THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 365 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) — Chicago, Montag, den 30. Juni 1913.—5 Uhr-Ausgabe. — 25. Jahrgang—No. 154

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Bahnfrevel verhütet.

Zwischen Halle und Kassel. — Unglück in einem Kalibergwerk. — Zeppelins neue Ozeanflugpläne. — Im Reichstag wieder stürmische Szenen. — Schlimmer Brand eines Tiroler Dorfes. — Hochfluten in Kroatien und Slavonien.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 30. Juni. Die Erbauer der Zeppelinluftschiffe nahmen eine Reihe Versuche mit größeren Luftfahrzeugen vor, in der Hoffnung, eines zu bauen, dessen Erfolg einen Versuch zur Ueberquerung des Atlantischen Ozeans im Jahre 1915 rechtfertigen würde. Hierzu würde ein Luftschiff von doppelter Größe der jetzigen notwendig sein, das vier statt der jetzigen zwei Maschinen haben würde. Man veranschlagt die Dauer des Fluges auf drei Tage, und die Arrangements würden so getroffen werden, daß das Luftschiff beständig in der Nähe eines Dampfers der Hamburg-Amerikalinie bleiben würde, mit dem es beständige drahtlose Verbindung hätte. Graf Zeppelin selbst würde, wenn seine Gesundheit weiter so gut bleibt wie jetzt, trotz seiner 77 Jahre, das Steuer führen.

Daß zwei Luftschiffe auf der Ausstellung von San Franzisko sein werden, ist so gut wie sicher. Es sollen Ingenieure nach Amerika geschickt werden, um den geeignetsten Platz für den Bau einer Halle auszusuchen und die atmosphärischen Verhältnisse zu studiren. Die Möglichkeit, daß die große Hitze eines amerikanischen Sommers einen zu großen Gasverlust bedingen würde, könnte allenfalls ein Hinderniß werden.

Die amerikanischen Ingenieure, die bei den Berliner Ingenieuren zu Gast waren, sind durch ihre Fahrt auf dem Luftschiff „Viktoria Luise" begeisterte Zeppelinianer geworden.

Eine großartige Feier dürfte auch der achte Juli mit sich bringen, an welchem Tage Graf Ferdinand von Zeppelin, der rastlose „Eroberer der Luft", das 75. Lebensjahr vollendet.

Einen ernsten Mißklang in der patriotischen Stimmung bilden nach wie vor die unerquicklichen Verhältnisse in Elsaß-Lothringen, an welchen die französische Hetzpresse einen Hauptteil der Schuld trägt.

Soeben hat die Regierung sogar auch die Teilnahme französischer Vereine an dem zu Kolmar im Oberelsaß stattfindenden Internationalen Turnfest verboten. Andere ausländische Vereine werden jedoch zugelassen.

Leutnant v. Schaß vom 2. Garderegiment z. F. ist zu sechs Wochen Festungshaft verurteilt worden. Der Offizier wurde vom Kriegsgericht schuldig befunden, beim Schwimmunterricht den Tod des Grenadiers Schmitz durch Ertrinken verschuldet zu haben.

Major v. Dresow, der Vorsteher der Schwimmanstalt, erhielt mehrere Tage Stubenarrest.

Im Reichstag ereigneten sich stürmische Szenen, wie sie seit geraumer Zeit nicht zu verzeichnen gewesen sind. Den Anlaß bot ein, vom Militärgericht in Erfurt verhängtes, außerordentlich strenges Strafurteil. Sieben Reservisten, welche sich am Kontrolltag betrunken hatten, hatten sich bei einem Wirtshausstreit zu Ausschreitungen hinreißen lassen und Gendarmen und Polizisten, welche die Ruhe wiederherzustellen suchten, tätlich angegriffen. Sie wurden für die Exzesse zu hohen Zuchthausstrafen verurteilt, und zwar bis zu fünfeinhalb Jahren.

Die Sozialdemokraten benutzten dieses Uebermaß der Militärstrafjustiz als willkommene Gelegenheit zu einer scharfen Attacke gegen die maßgebenden Gewalten. Der Abg. Scheidemann erhielt während seiner heftigen Rede nicht weniger, als vier Ordnungsrufe.

Der Reichskanzler antwortete mit Angriffen auf die Sozialdemokraten, und seine Rede entfesselte erst recht großen Lärm! Es wurden auch Pfui-Rufe u. s. w. ausgetauscht. Im Uebrigen zeigte es sich doch, daß fast alle Parteien eine Milderung der Militärstrafgesetze für notwendig halten.

Eine verhängnißvolle Katastrophe ist an der Bahn zwischen Halle und Kassel noch rechtzeitig glücklich verhütet worden.

Wie aus Halle gemeldet, machten Unbekannte den Versuch, einen demnächst die Strecke passirenden Zug in die Luft zu sprengen. Sie befestigten zehn Dynamitpatronen an einer Schiene, die jedoch von Streckenwärtern entdeckt wurden, ehe Unheil angerichtet werden konnte.

Es ist eine Belohnung auf Ergreifung der Täter angesetzt worden.

Ein beklagenswertes Unglück hat sich, wie aus Wacha in Sachsen-Weimar gemeldet, in einem Kalischacht bei dem benachbarten Buttlar ereignet.

Infolge des Bruchs einer Schwebebühne sind sechs Bergleute auf der Stelle getötet worden. Vier andere, die gleichfalls in die Tiefe gerissen wurden, haben so schwere Verletzungen davongetragen, daß an ihrem Wiederaufkommen gezweifelt wird.

Wiederum ist ein wichtiges Glied des Untergrundbahnsystems der Reichshauptstadt fertig geworden: die Strecke vom Spittelmarkt nach dem Alexanderplatz.

Die feierliche Eröffnung wird morgen stattfinden.

Budapest, 30. Juni. Ein ungeheurer Wolkenbruch, der eine Anzahl Menschenleben gefordert und einen riesigen Materialschaden angerichtet hat, verheerte ein großes Gebiet Kroatien-Slawoniens.

Am schlimmsten heimgesucht sind die Gegenden von Esseg und Orahovica. Weite Flächen sind völlig überschwemmt, Brücken weggerissen, Gebäude zerstört, die Ernten vernichtet. Das Hochwasser brach mit solcher Gewalt und Plötzlichkeit herein, daß viele der Bewohner nicht einmal ihr nacktes Leben retten konnten. Soweit bis jetzt gemeldet, haben neun Personen ihren Tod in den Fluten gefunden.

Die Bahndämme sind teils unterwaschen, teils überflutet, der Bahnverkehr ist infolgedessen unterbrochen. Ueber den Sachschaden fehlt bisher jede auch nur annähernde Schätzung.

Die deutsche Journalistik Ungarns hat einen schweren Verlust erlitten. Einer ihrer hervorragendsten Vertreter, der Chefredakteur des „Pester Lloyd", Sigmund Singer, ist im Alter von 62 Jahren verstorben.

Herr Singer hat auch auf polischem Gebiet eine Rolle gespielt und war kürzlich zum Mitglied des Magnatenhauses ernannt worden.

Wien, 30. Juni. Aus Innsbruck kommt die Meldung von einer schweren Feuersbrunst, die das Tiroler Dorf Pinzolo, Bezirkshauptmannschaft Tione, heimgesucht hat.

Der Ort, der über 1600 Einwohner zählt, ist zum großen Teil in Asche gelegt. Eine Hilfsaktion für die Obdachlosen, die all ihrer Habe beraubt sind, ist eingeleitet.

Neues Fliegerunglück.

Lüttich, Belgien, 30. Juni. Während der Aviatiker Parisot bei einer Festlichkeit in einem benachbarten Dorfe einen Schauflug machte, traf ein Flügel seines Aeroplans einen jungen Zuschauer und ein kleines Kind und tötete beide, — gleich darauf kenterte die Maschine, und Parisot selbst wurde getötet!

London, 30. Juni. Ein Flieger Namens Wight fand gestern Abend seinen Tod bei Brighson durch Absturz. Seine Maschine brach plötzlich in Flammen aus und stürzte auf den Boden.

Spokane, Wash., 30. Juni. Dr. Edgar P. Murdoch, welcher vor anderthalb Jahren in Chicago seine Praxis aufgab, um Flieger zu werden, wurde gestern Abend verletzt, und zwar wahrscheinlich tötlich, als ein Aeroplan, mit welchem er einen Probeflug für die Feier des 4. Juli machte, in einer Höhe von 50 Fuß plötzlich zusammenbrach und auf den Boden stürzte.

Er brach ein Bein und das Schlüsselbein des Halses und erlitt auch innerliche Verletzungen.

St. Louis, 30. Juni. Flieger Wm. Bleakley und Alderman Henry Broeker von St. Charles, Mo., stürzten am Sonntag aus einer Höhe von etwa 400 Fuß mit ihrem Hydro-Aeroplan in den Missouri unweit St. Louis. Bei der Rettung der Abgestürzten büßte George L. Holton sein rechtes Bein ein.

Frankreichs Friedenshand.

Paris, 30. Juni. Präsident Poincaré hat in Beantwortung einer Adresse, die ihn zu dem vorzüglichen Eindruck seines Besuches bei König George beglückwünschte, gesagt:

„Das starke Band des Friedens, das die Bevölkerung Frankreichs und die Bevölkerung Englands verbindet, sollte auch den skeptischsten Menschen davon überzeugen, wie Völker, gleich Männern, wenn sie wirklich dahin kommen, einander verstehen, alte Streitigkeiten vergessen und wie eines für das gemeinsame Wohl arbeiten. Frankreich reicht der ganzen Welt die Hand des Friedens."

Neunfachen Giftmords angeklagt!

Budapest, 30. Juni. Ungeheures Aufsehen hat in Debreczin die Verhaftung der Lehrerin Julia Los erregt.

Die Frau ist verdächtig, innerhalb des Zeitraums von zehn Jahren nicht weniger, als neun uneheliche Kinder durch Gift aus der Welt geschafft zu haben.

Vom Kaiser gutgeheißen.

Berlin, 30. Juni. Kaiser Wilhelm gab bekannt, daß er der Ernennung des Richters James W. Gerard zum amerikanischen Botschafter in Berlin zustimmt.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: California von Glasgow; Rochambeau von Havre; America (französischer Dampfer) von Neapel; Campanello von Rotterdam.
Montreal: Victorien von Liverpool.
Plymouth: Prinz Friedrich Wilhelm, von New York nach Bremen.
Moville: Columbia von New York nach Glasgow.
Southampton: Majestic von New York.
Havre: La Touraine von New York.
New York: Patris, von Athen und Patras.
Hamburg: Amerika von New York.
Bremen: Berlin von New York.

Abgegangen:

Am Lizard vorbei: President Grant, von Hamburg nach New York; George Washington, von Bremen nach New York; Campania, von Liverpool nach New York; Canada, von Liverpool nach Montreal; Anglian, von London nach Boston.
New York: Minnewaska nach London; Cameronia nach Glasgow.
Am Lizard vorbei: Campania, von Liverpool nach New York; Minneapolis, von London nach New York; La Provence, von Havre nach New York; Nieuw Amsterdam und Uranium, von Rotterdam nach New York.

Kämpfe dauern fort.

Und Bulgaren sollen allmal das Karnickel sein.

Belgrad, Serbien, 30. Juni. Die Bulgaren eröffneten heute früh auf der ganzen Linie in Mazedonien einen Angriff auf die serbischen Truppen, wie aus dem serbischen Hauptquartier gemeldet wird.

Die Bekanntgebung dieser Meldung verursachte wieder riesige Aufregung in der serbischen Hauptstadt.

Sofia, Bulgarien, 30. Juni. Weitere Kämpfe ereigneten sich heute zwischen griechischen und bulgarischen Truppen eine Strecke östlich von Saloniki.

Bulgarischer Darstellung zufolge versuchten die Griechen, die bulgarische Verbindung an der Eisenbahn von Serres nach Duama zu unterbrechen, wurden aber von den Bulgaren zurückgetrieben, nachdem sie ein Dorf niedergebrannt hatten.

Belgrad, Serbien, 30. Juni. Die bulgarischen Truppen eröffneten ihren Angriff auf die serbischen Vorposten von Istip um 2 Uhr Morgens, und etwa 2 Stunden später wurde auch ihre Artillerie in Aktion gebracht.

Immer weiter breitete sich der bulgarische Angriff aus, bis zu Retno, Butwa, Zletowo, Mogasi und Valandowo gekämpft wurde.

Offenbar waren die Bulgaren darauf aus, sich der Eisenbahn zu bemächtigen.

Wie eine spätere Meldung besagt, griffen die Bulgaren auch die griechischen Truppen an ihrer ganzen Front an. Große Massen Truppen nahmen an den Kämpfen teil, die sehr blutiger Art waren.

Athen, Griechenland, 30. Juni. Die griechische Flotte wurde angewiesen, sofort nach Thagesi abzufahren, einem kleinen Hafen in der Nähe des Golfes von Saloniki.

König Konstantin brach heute nach Saloniki auf.

Bahnunglück in Indien.

Kalkutta, 30. Juni. Im Burdwan Distrikt von Indien brach am Sonntag unweit Ondal ein Zug durch eine Brücke in den Sako-Fluß, 40 Fuß tief. Die sieben ersten Wagen stürzten ins Wasser und die übrigen Wagen türmten sich auf dieselben. Man fürchtet, daß zahlreiche Personen ihr Leben eingebüßt haben.

Gegen den Mädchenhandel.

London, 30. Juni. Der jährliche Kongreß des Internationalen Büros zur Unterdrückung der Weißen Sklaverei trat hier zusammen und wurde durch eine Rede des Lordmayors von London formell eröffnet. Fast alle hervorragende Nationen haben diesmal Delegaten gesandt.

Inland.

Die Alten von Gettysburg.

Gettysburg, Pa., 30. Juni. 25,000 Unions- und Konföderirtenveteranen erwachten heute auf dem Schlachtfelde von 1863 bei den Klängen der Tagwacht und dem, ebenfalls kriegerisch klingenden Rasseln der Töpfe und Pfannen in etwa 20 Mahlzeitzelten. Es war die größte Armee ihrer Art, die seit 50 Jahren versammelt war; und noch etwa 20,000 mehr werden erwartet.

In einer ruhigen kleinen Straße des Städtchens versammelten sich 7 grauhaarige Damen, die vor einem halben Jahrhundert als freiwillige Verwundeten- und Krankenpflegerinnen für die beiden Heere dienten, im Hause einer derselben: Mrs. Salome M. Stewart.

Der vielgenannte General Daniel Sickles ist ebenfalls eingetroffen. Auch General Felix H. Robertson von Texas, der in voller Uniform eines Konföderirtengenerals kam, und General A. J. West von Atlanta, Ga.

Einen sehr enthusiastischen Empfang erhielt u. A. der große Bahnzug der virginischen Konföderirtenveteranen, alle in ihren grauen Uniformen.

Schon vergangene Nacht boten die Lagerfeuer, um welche die Veteranen saßen und die alten Kriegslieder sangen, viele malerischen Bilder.

Für die Verpflegung der Veteranen ist bestmöglich gesorgt.

Wie schon angekündigt, beginnen die eigentlichen Festlichkeiten am Dienstag. Heute war allgemeine Besichtigung der alten Schlachtfelder.

Washington, D.K., 30. Juni. Präsident Wilson fährt am 4. Juli mit Bahnzug nach Gettysburg, nicht mit Auto, wie ursprünglich beabsichtigt war. Er hat sein Rede ausgearbeitet, die aber nur kurz sein wird. Wahrscheinlich wird er, sobald er die Rede gehalten, nach Cornish, N.H., abreisen, um den Samstag und Sonntag mit seinen Familienangehörigen daselbst zu verbringen; am Montag kehrt er dann wieder nach Washington zur Arbeit zurück.

Auch Portugal tritt bei.

Washington, D. K., 30. Juni. Portugal hat durch seinen Gesandten dahier den Staatssekretär Bryan in Kenntniß gesetzt, daß es im Prinzip seinen vorgeschlagenen Friedensverträgen beistimmt, und hat um Mitteilung von näheren Einzelheiten ersucht.

Bereits 19 Nationen haben jetzt diesen Schritt getan.

Kongreß.

Washington, D. K., 30. Juni. Die Mehrheitsmitglieder des Finanzkomites vom Senat beschlossen am Sonntag, den Zuckertarif dahin abzuändern, daß er erst am 1. März 1914 und die Bundes-Einkommensteuer, anstatt am 1. Januar 1913, erst am 1. März 1913 in Kraft treten soll. Der Passus, nach welchem Zucker am 1. Mai 1916 auf die Freiliste gesetzt werden soll, ist unverändert geblieben.

Washington, D. K., 30. Juni. Der demokratische Senatskaukus bemüht sich, seine Arbeit an den Tabellen der Tarifbill bis Dienstagabend zum Abschluß zu bringen, damit dann die durchgesehene Vorlage an den ganzen Finanzausschuß gehen und bis Donnerstag für den Senat einberichtet werden kann. Es wird wenig Opposition gegen die Verschiebungen erwartet, auf welche man sich neuerdings geeinigt hat.

Washington, D. K., 30. Juni. Das Senatskomite, welches den Kohlenstreik in Westvirginien und das Verhalten der Milizsoldaten usw. untersucht, nimmt wahrscheinlich nächste Woche seine Verhöre hierorts wieder auf. Eine Reihe Grubenbesitzer will sich noch vernehmen lassen und Verschwörungsklagen gegen die Arbeiter vorbringen.

Washington, D. K., 30. Juni. Die sensationellen Enthüllungen von Oberst Mulhall (die bereits im lokalen Teil berichtet wurden) bilden derzeit fast das einzige Gespräch in amtlichen Kreisen dahier und werden vom Lobbykomite des Senats gründlich untersucht werden. Nötigenfalls will der Vorsitzer des Komites, Senator Overman, die Befugnisse desselben weiter ausdehnen lassen.

Nicht nur Mulhall selbst, sondern noch eine Reihe Anderer, die in seinen Enthüllungen genannt sind, werden zwangsweise vorgeladen.

Des Himmels feurige Liebe.

Kansas City, Mo., 30. Juni. Etwas Erleichterung von der furchtbaren Hitze, welche mehrere Tage hindurch in den meisten Teilen von Kansas, Oklahoma und Nebraska geherrscht hatte, brachten leichte Regenfälle.

Dieselben brachten immerhin die Temperatur vorerst auf 75 Grad herab.

La Crosse, Wis., 30. Juni. Hier ereigneten sich wieder 5 gewaltsame Todesfälle, welche auf die schreckliche Hitze zurückzuführen sind.

Der 23jährige Peter Stein und der 7jährige Fred Pierce ertranken im westlichen Fahrkanal des Mississippi, indem sie von einer Sandbank abglitten. Der Knabe war gerade mit seiner Mutter zum Besuche im Heim seines Onkels Stein aus Kalifornien gekommen. Onkel und Neffe gingen in's Wasser, weil sie die Hitze nicht mehr aushalten konnten.

Der 12jährige John Smith, welcher gleichfalls der Hitze entgehen wollte, ertrank zu Lytles, gerade oberhalb der Stadt, im Mississippi. Er war in zu tiefes Gewässer geraten und konnte nicht schwimmen.

Wenzel Breidel, 45 Jahre alt, erhängte sich wegen der Hitze.

Ein Mann unbekannten Namens starb am Hitzschlag.

Milwaukee, 30. Juni. Bis jetzt beträgt die Zahl der Hitzschläge hier 15. A. Bohl von Helenville, Wis., der gestern vom Hitzschlag betroffen wurde, starb heute; und noch mehrere Andere befinden sich in kritischem Zustande.

„Flut ist falsch und tief".

Loomis, Wis., 30. Juni. Beim Baden im Peshtigoflusse, in der Nähe von hier ertranken die 17jährige Evelyn George und Anna Selepsky, 19 Jahre alt. Beide Töchter von Farmern.

Frau Silvely Baucock, eine Witwe, rettete ihre zwei eigenen kleinen Töchter nur mit knapper Not und ist jetzt gefährlich krank. Sie war die einzige von der Partie, welche schwimmen konnte.

Die ganze Partie war unerwarteterweise in ein tiefes Loch geraten.

Wilson kommt plötzlich.

Washington, D. K., 30. Juni. Präsident Wilson tauchte nach 2 Uhr plötzlich im Kapitol auf, und er brachte einen großen Stoß Papiere mit. Auch sein Sekretär Tumulty kam mit ihm aus dem Weißen Hause. Der Zweck seines Besuches wurde noch nicht bekannt gegeben.

— Henry Hasenkempf, Eisenarbeiter in New Orleans, stürzte vom 14. Stock eines Gebäudes auf das Steinpflaster. Mit furchtbar verstümmeltem Körper lebte er noch eine Stunde.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Bis auf Gewitter, das sich spät heute Abend oder morgen früh entladen mag, im Allgemeinen klar; morgen kühleres Wetter; südwestliche und später westliche Winde.

Illinois: Bis auf Gewitter, das sich im Norden des Gebietes spät heute Abend oder morgen früh entladen mag, im Allgemeinen klar; in den nördlichen und mittleren Gebietsteilen morgen kühler.

Indiana: Gewitterregen heute Abend oder morgen; morgen nicht ganz so warm; in den nördlichen und mittleren Gebietsteilen schon heute Abend kühler.

Niedermichigan: Oertliche Gewitter heute Abend oder morgen früh; morgen etwas weniger warm; im Westen des Gebietes schon heute Abend etwas kühler.

Wiskonsin: Heute Abend wahrscheinlich Regen und kühler; morgen klar und kühler.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 86 Grad, Nachts 12 Uhr 86 Grad, Morgens 6 Uhr 81 Grad, Mittags 12 Uhr 95 Grad.

Sonnenuntergang, heute: 7:40.
Sonnenaufgang, morgen: 4:27.

Dunne entrechtet Chicago.

Unterzeichnet Vorlage für Regelung öffentlicher Nutzeinrichtungen.

Sucht sich zu verteidigen.

In einer langatmigen Erklärung, die er zugleich mit Unterzeichnung des Machwerks veröffentlicht, spricht er sich für örtliche Selbstverwaltung aus.

Eigenbericht der „Abendpost".

Springfield, Jll., 30. Juni. Mit einem Federstrich entrechtete Gouverneur Edward F. Dunne heute die Stadt Chicago und überantwortete die Regelung ihrer öffentlichen Nutzeinrichtungen einer staatlichen Kommission, deren Mehrheit aus Landonkeln besteht, und gegen deren Entscheidungen die Bevölkerung von Chicago nur durch Berufung an das Kreisgericht von Sangamon County appelliren kann: Die Hoffnung, daß der Gouverneur sich seiner Beteuerungen der letzteren und früheren Kampagnen, er sei ein Befürworter örtlicher Selbstverwaltung, erinnern und die Vorlage mit seinem Veto belegen werde, wurde kurz vor Mittag zu Schanden, als er die Maßregel unterzeichnete.

Daß er sich der Tragweite seines Frontwechsels gegenüber Chicago bewußt war, geht daraus hervor, daß er eine langatmige Erklärung von 3000 Worten Länge veröffentlichte, in der er seine Haltung zu rechtfertigen sucht. In dieser Erklärung sucht er die Bevölkerung Chicagos, das ihm durch seine Stimmen zum Sieg über seine Gegner verhalf, mit dem mageren Trost abzuspeisen, die Stadt könne später versuchen, örtliche Selbstverwaltung für sich zu erlangen. Daß er die ganze Macht und den ganzen Einfluß, den die Patronage des Staates ihm verleiht, und der für die Annahme des Machwerks aufgeboten worden ist, im Interesse Chicagos verwenden werde, um eine Aenderung der schändlichen Maßregel herbeizuführen, davon verlautet in seiner Erklärung nichts.

Daß der Gouverneur ungeachtet seiner früheren Beteuerungen als Verfechter örtlicher Selbstregierung die Maßregel unterzeichnen würde, galt in den letzten Tagen in politischen Kreisen für ausgemacht. Es wurde als ein bedeutungsvolles Zeichen angesehen, daß Frank Quinn von Peoria, Korporationsanwalt und einflußreicher demokratischer Politiker, beständig in Springfield anwesend war.

Dunne sucht sich zu verteidigen.

In seiner langatmigen Erklärung, mit der er die Unterzeichnung der Maßregel begleitete, die von den großen Korporationen eifrig unterstützt wurde, hat das Staatsoberhaupt zu seiner Verteidigung folgendes zu sagen:

„Die Vorlage für Regelung öffentlicher Nutzeinrichtungen in der Form, in der die Legislatur sie angenommen hat, ist in vieler Beziehung die beste Maßregel ihrer Art, die im Staat Illinois Gesetz geworden ist, trotzdem die Bestimmung für örtliche Selbstverwaltung daraus gestrichen worden ist, für die ich ernstlich eingetreten bin. Sie ist elastisch, läßt sich leicht durchführen und gibt der Kommission für öffentliche Nutzeinrichtungen, wenn ernannt, hinreichende Machtbefugnisse, um alle Probleme zu lösen, die an sie herantreten. Sie ist meiner Ansicht nach besser als das Wiskonsiner Gesetz, das als Muster gilt, da sie zwei anstößige Bestimmungen dieses Gesetzes nicht aufweist. Diese anstößigen Bestimmungen geben der Kommission die Aufsicht über öffentliche Nutzeinrichtungen, die im öffentlichen Besitz sind, und ermöglichen die Erteilung von Gerechtsamen von unbestimmter Dauer an private Korporationen."

Leere Versprechungen für Chicago.

Chicago, das so nachdrücklich gegen das Machwerk protestirt hat, das ihm örtliche Selbstverwaltung raubt, muß sich in der Erklärung des Gouverneurs mit dem folgenden mageren Trost begnügen: „Oertliche Selbstverwaltung kann später angeordnet werden, wenn die öffentliche Meinung sich so laut vernehmlich macht, daß sie die Staatslegislatur in ihrer nächsten Tagung veranlassen kann, die Maßregel so abzuändern, daß die Bestimmung für örtliche Selbstregierung ihr wieder beigefügt wird.

„Das kann geschehen, ohne den übrigen Teil des Staates zu benachteiligen." Wie ein Hohn klingt es, daß der Gouverneur, nachdem er die Unterzeichnung des Machwerks und die Entrechtung der Stadt Chicago in einer langatmigen Erklärung zu rechtfertigen gesucht hat, hinzufügt: „Ich bin ein aufrichtiger Befürworter der örtlichen Selbstverwaltung und habe mein Bestes getan, um die Legislatur zu veranlassen, dem Gesetz eine dahingehende Bestimmung einzufügen."

Vetirt Parkvorlage.

Mit seinem Veto belegte Gouverneur Dunne die Vorlage für Verschmelzung der Parkbehörden mit der Stadtverwaltung, die neue Kraftwagenvorlage, die Vorlage, welche Städten das Recht gibt, Fabrikanlagen in Wohnbezirken zu verbieten, die für Lizensirung von Maurermeistern und den Abänderungsantrag zum Gesetz für Verwaltungskommission. Die Kraftwagenvorlage war nach der Ansicht des Generalanwalts so nachlässig entworfen, daß Verurteilungen nicht hätten erzielt werden können. Andere Vorlagen, die vetirt wurden, sind die, welche die Beschäftigung von Frauen in Konservenfabriken für mehr als zehn Stunden den Tag gestattet, und die Vorlage für gute Landstraßen in Cook County.

Legislatur hält Schlußsitzung.

Die Legislatur trat heute Mittag zu ihrer letzten Sitzung zusammen, um die Vetobotschaften des Gouverneurs entgegenzunehmen. Es wurde nicht angenommen, daß sie einen Versuch machen würde, Vorlagen ungeachtet des Vetos nochmals zur Abstimmung zu bringen.

Geo. N. B.

Kampf in den Gerichten.

Die Nachricht, daß Gouverneur Dunne die Vorlage für Regelung öffentlicher Nutzeinrichtungen unterzeichnet habe, erregte in Stadtratskreisen einen Sturm der Entrüstung. Mayor Harrison kündigte an, daß die Stadtverwaltung einen energischen Kampf führen würde, um die Ungiltigkeitserklärung der Maßregel in den Gerichten durchzusetzen. Der Korporationsanwalt ist der Ansicht, daß das Machwerk in mehreren Beziehungen anfechtbar ist.

Mayor Harrison wollte sich über die Unterzeichnung der Maßregel durch den Gouverneur nicht auslassen, bis er dessen Erklärung gesehen hat. Er konnte es sich aber nicht versagen, einige spöttische Bemerkungen zu machen. „Ich bin der Ansicht, der Gouverneur ist schlechten Ratgebern gefolgt, als er die Vorlage unterzeichnete", erklärte er. „Er hat von seinen Vorrechten in der unrichtigen Weise Gebrauch gemacht.

„Ich höre, er wird die Vorlage für Verschmelzung der Parkbehörden mit der Stadtverwaltung mit seinem Veto belegen. Gouverneur Dunne gehörte mit John P. Wilson, B. E. Sunny, Richter Gilbert, Carter Harrison usw. zu der Gruppe von Männern, die ursprünglich diese Vorlage entworfen haben. Jetzt als Gouverneur belegt er sie mit seinem Veto. Das spricht für sich selbst. Wenn Bedenken gegen die Verfassungsmäßigkeit der Vorlage bestanden, warum hat er sie nicht den Gerichten überlassen, wie er es hinsichtlich der Frauenstimmrechtsvorlage getan hat? Alles, was wir jetzt noch brauchen, ist eine staatliche Polizeikommission, eine staatliche Feuerwehrkommission und Regelung unseres Wasseramtes durch den Staat, und Chicago wird glücklich sein.

„Jede derartige Vorlage läßt sich ebenso rechtfertigen wie die Vorlage, die Chicago das Recht nimmt, seine öffentlichen Nutzeinrichtungen zu reguliren. Wir können ebenso gut Chicago von Springfield aus verwalten lassen."

Hilfskorporationsanwalt Skinner ist der Ansicht, die Vorlage sei verfassungswidrig, weil sie der staatlichen Kommission, die eine Verwaltungsbehörde ist, richterliche Vollmachten erteilt. Das Gesetz schreibe vor, daß die Kommission allein beurteilen soll, welcher Art das Beweismaterial sein soll, das den Gerichten im Fall einer Berufung vorgelegt werden soll. Außerdem erteile das Gesetz den Kreisrichtern von Sangamon County besondere Machtbefugnisse.

Seltsame Geschichte.

Frau Anna Reggin klagt im Superiorgericht auf Scheidung gegen Peter J. Reggin. In ihrer Klageschrift behauptet sie, daß am Tage nach dem Ableben ihres ersten Gatten der böse Peter sie mit nach dem Countygebäude genommen habe unter dem Vorgeben, dort einen Totenschein erlangen zu wollen. Statt dessen habe er, ohne ihr Vorwissen, eine Traulizens erwirkt und sich dann mit ihr, die er vorher durch Opiate halb betäubt hatte, trauen lassen, was sie erst 24 Stunden später erfahren habe.

Hartes Sterbelager!

Auf der Kreuzung an Hanover und 16. Straße wurde heute der zwölfjährige Michael Murphy, Chicago Heights, von einem Güterwagen der Elgin & Jolietbahn überfahren und getötet. Die Leiche befindet sich in Spindlers Bestattungsgeschäft in Chicago Heights. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

— Fachmännisch. — Kaufmann: Nun haben meine Töchter bis auf die älteste geheiratet. — Bekannter: Dann könnten Sie ja einen „Restertag" veranstalten!

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 365 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Die Hitze.

Immer mehr Menschen, und namentlich kleine Kinder, erliegen der Glut.

Die große Hitze hält an, und in jeder Stunde treffen Berichte von neuen Opfern der entsetzlichen Glut ein. Erträglich war es gestern nur in der Nähe des Sees, wo eine Brise Linderung bot. Für morgen stellt das Wetteramt Abkühlung in Aussicht, inzwischen hält aber das große Sterben an, namentlich unter den Säuglingen. Tausende von Müttern suchten gestern mit ihren Kleinen Zuflucht in den Parks auf der Nord- und Südseite, in den Mietskasernenvierteln auf der Westseite verbrachten viele die Nacht auf der Straße, in Haushöfen und auf Veranden. Der Arbeiter M. Burtzel, ein 45 Jahre alter Mann, wurde auf dem Hofe hinter seiner Wohnung, 1701 Burlington Str., wohin er geflüchtet war, heute früh von dem Milchfahrer John Schand als Leiche aufgefunden. Burtzel war der Hitze erlegen.

Polizist Timothy Donahue wurde heute früh im Dienst an der Devon Ave. und Nord Clark Str. von der Hitze überwältigt und nach seiner Wohnung, 1523 Edgewater Pl., geschafft.

Der gerade auf einem Zuge der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn hier, woher ist nicht bekannt, eingetroffene, etwa 39 Jahre alte Alfred Jahnke wurde heute auf dem Bahnhof von der Hitze überwältigt und ins Countyhospital gebracht.

Frank Schoorney, ein 40 Jahre alter Bäckereifahrer, erlitt heute auf einem Straßenbahnwagen an der West Lake und Nord Dearborn Str. einen Hitzschlag und liegt in bedenklichem Hitzschlag und starb bald darauf im Iroquois Memorialhospital.

Heute Vormittag erkletterte die 19jährige Lena Zook im Garten hinter dem Elternhause, 124 Süd Catharine Ave., La Grange, eine an einen Kirschbaum gelehnte Leiter, um die vom Vater, der im Baume saß, gepflückten Kirschen in Empfang zu nehmen. Plötzlich fiel sie, von der Hitze überwältigt, lautlos hintenüber und stürzte zwanzig Fuß tief. Sie fiel so unglücklich, daß sie das Genick brach und auf der Stelle tot war, wie ein herbeigerufener Arzt erklärte. Das junge Mädchen hatte vor acht Tagen ihre Studien an der dortigen Hochschule beendigt. Ihr Vater ist Generalsuperintendent der Gregory Electric Co., 1901 Süd Lincoln Ave., Chicago.

Der 65jährige Arbeiter Joseph Zmich erlag in seiner Wohnung 1019 Milwaukee Ave., einem am Samstag erlittenen Hitzschlag.

Der Bauschreiner Gustav Lundgren, ein 59 Jahre alter Mann, erlitt vor einigen Tagen einen Hitzschlag, infolge dessen er sich heute früh im Keller seiner Wohnung, 9235 Woodlawn Ave., erhängte. Seine Frau fand die Leiche.

Bei der Arbeit im Güterbahnhof der Northwesternbahn fiel heute der 32jährige Joseph Lieberbach, 1317 West Ohio Str., von der Hitze überwältigt, hin. Er liegt im Passavanthospital.

Heimgebracht wurden die am Hitzschlag heute Mittag auf der Straße hingefallenen G. W. Gavlick, 70 Jahre alt, 6150 Lexington Ave., der Farbige William Washington, 32 Jahre alt, 3533 Calumet Ave., John Trokri, 65 Jahre alt, 1823 Haddon Ave., Straßenkehrer, und John A. Kennedy, 32 Jahre, 3521 W. VanBuren, Polizist.

Ins St. Bernhardhospital gebracht wurde der 30jährige Arbeiter Peter Bowe, Nr. 10,820 Ave. G, South Chicago, der heute an der 105. Straße und Ave. E umgefallen war; sein Zustand ist bedenklich. Im South Chicagohospital liegt der 25jährige John Bolozich, Wohnung unbekannt; ihn hatte die Hitze heute an der Ost 95. Straße und Commercial Ave. überwältigt.

Ins Countyhospital wurden heute innerhalb ein paar Stunden folgende am Hitzschlag erkrankte Personen gebracht: William Schau, 60 Jahre alt, 714 Wells Str., vor dem Hause 1301 West Chicago Ave. hingefallen; Frank Chilas, 20 Jahre alt, 1700 Wabansia Ave., Arbeiter, vor dem Hause 2344 Ogden Ave. niedergestürzt; Emil Sund, 64 Jahre alt, in seiner Wohnung, 630 N. Morgan Str., erkrankt; George Starzynski, 10 Jahre alt, 448 N. Green Str.; der Knabe war hinter dem Elternhause von der Hitze überwältigt worden und von einer Leiter gestürzt, wobei er den rechten Arm gebrochen hatte.

Der Hitze erlegen sind heute Nachmittag:

Charles Waters, 36 Jahre alt, Nr. 2136 Bissell Str., Elektriker; wurde in der Wirtschaft Nr. 2059 Sheffield Ave. bewußtlos und starb auf der Fahrt ins Alexianerhospital.

Peter Martin, 46 Jahre alt, in seiner Wohnung, 541 Liberty Str.

Stephan Dankovich, 49 Jahre alt, 5140 S. Winchester Ave., bei der Arbeit auf dem Pennsylvaniabahngeleise an der West 59. und South Leavitt Str.

Michael Borres, 553 Jahre alt, in seiner Wohnung, 2012 S. Throop Str.

John Rosenberger, 59 Jahre alt, im Lakesidehospital; war am Donnerstag in seiner Wohnung überwältigt worden.

Ein Adoptivkind

Der Roman eines Japaners. Von Katharina Zitelmann.

(2. Fortsetzung.)

IV. Kapitel.

Die japanische Erziehung und die Artigkeit japanischer Kinder sind berühmt. In diesem Falle hatten aber die verschiedensten Umstände zusammengewirkt, um Take zu einer Ausnahme von der Regel zu machen. Die schwache und unselbständige Mutter war der temperamentvollen Tochter durchaus nicht gewachsen und zudem in der großen Wirtschaft so beschäftigt, daß sie sich wenig um das Kind kümmern konnte. Der Frau Izuni, die seit ihrer frühen Heirat ihr ländliches Heim kaum verlassen hatte, waren aus ihrer Mädchenzeit die konventionellen Vorstellungen von den Pflichten und der Stellung des Weibes vertraut, nie aber hatte sie gelernt, über diese hinaus zu denken. Ohne alle Anregung von außen, ohne jeden Umgang, an einen Gatten gefesselt, der das Weib als ein völlig untergeordnetes und keiner Rücksicht wertes Wesen zu betrachten gewohnt war, hatte sie längst vergessen, was sie an Bildung besessen, und war zu einer willenlosen Null geworden. Wie hätte sie das wilde Kind erziehen können, das von dem Vater abgöttisch geliebt und verwöhnt wurde? Sie wagte dem Gatten gegenüber nie einen Widerspruch. Ihr ganzes Wesen war eine einzige Bitte um Entschuldigung. Hatte sie doch bei der ersten Aufgabe des Weibes, der einzigen, deren Erfüllung ihr Daseinsberechtigung gab, versagt! Sie hatte ihrem Manne keinen Sohn geschenkt! Das war der Kummer ihres Lebens. Warum hatte er sie nicht aus seinem Hause gestoßen? Täglich, jahrelang hatte sie den Scheidungsbrief erwartet. War Izuni nicht gütig, großmütig, daß er sie duldete? Und nun hatte er die Frage durch Adoption gelöst! Saburo erschien ihr wie ein Retter, und ihr mütterliches Herz wallte ihm dankbar entgegen.

Take aber, deren einzige Spielkameraden bisher die Kinder des Dorfes gewesen waren, über die sie herrschte und die in ihr stets die Tochter ihres Herrn ehrten, lehnte sich unbewußt gegen den Knaben auf. Sie war die Anführerin aller wilden Streiche und wußte wohl, daß so leicht niemand sie verriet. Geschah das doch einmal und kam eine Klage vor ihren Vater, so wußte sie dessen Herz schnell zu rühren, indem sie reuig Besserung versprach und um Verzeihung bat. Nun war ihr Saburo im Wege. Was sollte sie mit einem so wohlerzogenen Jungen anfangen? Würde er sie nicht anklagen, wenn sie es trieb wie sonst? Würde er sich nicht anmaßen, ihr befehlen zu wollen? Das sollte er sich nur nicht einfallen lassen! Zuerst wich sie ihm aus. Als nun aber der neue Bruder sich freundlich um sie zu bemühen begann, sogar ihre Unarten herablassend übersah, zog sie den Schluß, daß sie mit ihm nach Belieben umspringen könne und er ihr gehorchen würde, wie die andern Kinder es taten.

Sie spielte Fangball auf dem Hof und warf den Ball so heftig, daß er über das Dach eines Vorratshauses fort auf die Landstraße fiel.

„Geh, hol mir den Ball!" rief sie Saburo an.

Er tat nach ihrem Gebot. Da wiederholte sie das Spiel und warf mutwillig den Ball zum zweiten Male über das Dach.

„Timotsu, lauf!" befahl sie.

Er weigerte sich. „Hol Dir Deinen Ball allein," entgegnete er. „Du hast es ja mit Willen getan!"

„Sofort holst Du ihn!" herrschte sie ihn zornig an.

„Fällt mir nicht ein," sagte er gleichmütig und ging dem Hause zu. Da war sie wie der Wind hinter ihm drein, klammerte von rückwärts die Arme um seinen Hals und hing sich an ihn, die Füße hebend, so daß er sie Huckepacke tragen mußte, wollte er weiter gehen. Das paßte ihm nicht; unsanft riß er die Hände auseinander, die seinen Hals umschnürten, was ihm erst nach einigen vergeblichen Versuchen gelang. Dabei fiel sie auf die Erde und brach in wildes Geschrei aus, so daß die Mutter und Mägde erschrocken herbeieilten.

„Timotsu," schrie Take — weiter kam sie nicht vor Schluchzen.

„Ich habe ihr nichts getan," verteidigte er sich. Doch die Mutter glaubte ihm nicht, so schien es ihm, und das stimmte ihn nicht milder gegen seine Schwester.

Er war erst eine Woche in dem neuen Heim, als er die Take ein unausstehliches, ungezogenes Ding nannte, mit der zu spielen eine Qual war. Täglich gab es Szenen, Zorn und Tränen. Sie war wie eine kleine Wildkatze; wollte er nicht wie sie, so schlug sie auf ihn los oder biß und kratzte. Er aber fühlte sich als Samurai, dem es nicht ziemte, sich an einem weiblichen Wesen zu vergreifen, und so duldete er stumm in steigender Erbitterung. Endlich aber verließ ihn auch einmal seine Selbstbeherrschung. Als sie ihn wieder schlug, hielt er ihr die Hände fest und drückte das Kind, das sich vor Schmerzen wand, an die Erde nieder. Da verklagte sie ihn bei ihrem Vater, und der stellte Timotsu zur Rede. Es schien diesem unritterlich, Take anzuklagen. Er schwieg — und ward gescholten. Der Vorwurf, daß er ein unverträglicher Junge sei, blieb auf ihm haften.

Take nutzte ihren Sieg aus. Sie neckte und foppte den Knaben, versteckte ihm seine Bücher und beschäftigte sich fortwährend mit ihm, während er nur den einen Wunsch hatte, von ihr in Ruhe gelassen zu werden. Täglich fühlte er sich unglücklicher und vereinsamter in dem Hause, dem er angehören sollte, und das Heimweh packte ihn mit Gewalt und wirkte wie eine Krankheit auf ihn. Er, der gewohnt gewesen, im Kreise fröhlicher Geschwister zu spielen, zog sich mehr und mehr in sich selbst zurück.

Aeußerlich fehlte es ihm indes an nichts, er hatte sogar ein Maultier zur Verfügung, auf dem er Ausflüge unternehmen konnte. Die Gegend war herrlich. Auch bei Suruga gab es einen Wald von schönen Kryptomerien, die Timotsu an die erinnerten, die am heimatlichen Meer gerauscht hatten. Sie umgaben einen Tempel, in dessen Bezirk zahmes Wild äste, und der Knabe hatte seine Freude daran, es zu füttern. Frühmorgens schlich er hinaus in den Wald, sah den Tau auf den Gräsern blitzen und dachte an daheim. Täglich wuchs sein Heimweh, täglich mehr ward er sich klar, daß er kein Herz fassen konnte, weder für Take, die einst seine Frau werden sollte, noch für den Vater, der ihm nur Furcht und Abneigung einflößte. Es lag etwas so Kaltes und Scheues in den kleinen, dunkeln Augen des Mannes, und Timotsus edle Natur sträubte sich gegen die niedrige Seele, die er in diesem Manne ahnte.

Dazu gesellte sich eine andere große Enttäuschung. Der Priester des nahen Buddhatempels unterrichtete die Kinder, aber der Knabe sah bald, daß es mit dessen Wissenschaften nicht weit her sei. Der alte Herr schlief regelmäßig beim Unterrichten ein, und wenn ihm auch die Lehren des Konfuzius noch geläufig waren, die Timutso schon in der heimischen Dorfschule gelernt hatte, von den chinesischen Klassikern, die ein japanischer Jüngling genau kennen muß, ahnte er nichts.

„Kinder, ehret das Alter," pflegte er zu sagen. „Mein Kopf ist schon zu schwach. Ich habe es alles vergessen. Aber als ich jung war, da war ich ein Gelehrter, ein Klosterschüler in Kioto, der von allen seinen Kameraden bewundert ward. Was wollt ihr? Den Sprüche nicht aufsagen, was hätten sie damit anfangen sollen? So sind sie alle davongeflogen, den Vögeln nach, die dort in den Gipfeln der Bäume sitzen. Ich kann sie nicht wieder einfangen."

Um Timotsus Lippen zuckte ein höhnisches Lächeln bei diesen Worten. Was sollte ihm ein Lehrer, der ihn nichts lehren konnte? Er war sehr gereift in den letzten Wochen, und in seiner inneren Vereinsamung war der Wunsch nach Wissen mit aller Stärke in ihm erwacht. So faßte er sich ein Herz, seinem Adoptivvater zu sagen, daß er anderen Unterricht begehre. Der maß ihn erstaunt vom Kopf bis zu den Füßen.

„Du begehren, was hast Du zu begehren? Welche Worte erlaubst Du Dir?" entgegnete er streng. „Mein Sohn soll Landwirt und Kaufmann werden. Die Büchergelehrsamkeit ist vollständig unnötig für Dich."

„Ich bin ein Samurai," erwiderte der Knabe stolz. „Die Zwei-Schwertmänner haben stets Bildung erworben. Ich will kein Bauer werden."

„Du wirst das werden, wozu ich Dich mache," erwiderte Izuni. „Und merke Dir, Widerspruch dulde ich nicht!"

In Timotsus Herzen kochte es. Er befand sich in den Jahren, in denen das Ehrgefühl am empfindlichsten ist, und diese Unterredung hatte dazu vor Take stattgefunden, die mit funkelnden Augen ihn triumphirend angeschaut hatte. Dies war doch unerträglich! Sollte das so weitergehen, er sein Leben in Knechtschaft verbringen?

„Komm, spiel mit mir," bat Take bald darauf mit ihrem lieblichsten Lächeln.

Ein anderer Knabe seines Alters hätte wohl unbewußt ihren Reiz verspürt. Aber seine Sinne waren noch nicht erwacht. Die Naturkraft, die in ihr steckte, wußte er nicht zu würdigen. Ihr Wesen widersprach zu sehr den Anschauungen seines Landes, die er von früh mit der Luft eingeatmet hatte. Mädchen sind Menschen niederer Art, die keine Rücksicht zu beanspruchen haben. Liebenswürdig und fügsam, wie seine Schwestern, sollte sie sich benehmen, nicht wie Take auf Bäume klettern und mit zotteligem Haar herumlaufen. Er wandte sich von ihr, ohne zu antworten.

„Sei doch einmal lustig!" rief sie ungeduldig. „Mit Dir ist auch gar nichts anzufangen!"

„Um so besser, wenn Du das endlich begreifst," erwiderte er schroff. „So wirst Du mich vielleicht fortan zufrieden lassen. Ich will nicht mit Dir spielen, jetzt nicht und nie!"

Heute fand Take keine Antwort. Die Tränen, die ihr in die Augen stiegen, wollte sie ihn nicht sehen lassen. Sie eilte davon, verkroch sich in einen Winkel und weinte bitterlich. Ihr leidenschaftliches Kinderherz wand sich in Not und Qual. Warum haßte er sie so, der Bruder? O wie gern, wie gern hätte sie mit ihm gespielt. Aber immer stieß er sie zurück. All ihr heimliches Werben um ihn war an diesem gefühllosen Jungen verloren.

(Fortsetzung folgt.)

— Der höchste Grad. — Der Bürovorsteher Schulze ist so eheschеu, daß er in seinen zahlreichen Schreiben nie das Wort „ehe" benutzt, sondern immer „bevor" dafür anwendet.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

[Für die „Abendpost".]

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Lohnende Geflügelzucht. — VII.

Die richtige Bemessung der Futterration. — Versuche in der landw. Versuchsstation in Maine. — Die Eierproduktion. — Die Beschaffenheit der Eier.

Das Nahrungsbedürfniß der Hennen ist individuell sehr verschieden, genau wie bei den Menschen. Im allgemeinen aber kann man doch sagen, daß es eine ziemlich große Futtermenge benötigt, um eine Henne am Leben und ihr Körpergewicht zu erhalten. Das Futter, welches hierfür verwendet wird, bringt aber weiter keinen Gewinn oder Profit. Dagegen gibt alles Futter, das über dieses Erhaltungsfutter hinaus in ökonomischer Weise verfüttert wird, einen lohnenden Gewinn. Es gehört aber schon eine gute Portion praktischer Erfahrung und reiflicher Ueberlegung dazu, um die Menge dieses Produktionsfutters richtig zu bemessen; als Regel gilt, daß eine zu knappe Fütterung immer den Verlust des Profites bedeutete, Ueberfütterung dagegen eine nutzlose Stoffvergeudung darstellt und nicht selten auch noch direkt Krankheiten im Gefolge hat.

Versuche in der landw. Versuchsst. in Maine.

In der landwirtschaftlichen Versuchsstation des Staates Maine wurden viele Jahre hindurch alljährlich 100 Legehennen zu Versuchszwecken gefüttert. Von diesen Hennen hat man seit Jahren auch einen beträchtlich über dem allgemeinen Durchschnitt stehenden Reinertrag erzielt. Nach den Aufzeichnungen der genannten Versuchsstation verzehrte von diesen Hennen eine jede alljährlich durchschnittlich folgende Mengen Futter:

Körnerfutter und Fleischmehl	90 Pfund
Austernschalen	4 Pfund
Trockene zerstampfte Knochen	2,4 Pfund
Klee	10 Pfund
Grit	2 Pfund
Holzkohle	2,4 Pfund

Die Menge des Futters, welche ein Huhn verzehrt, ist auch verschieden, je nach der Rasse, der Jahreszeit, dem Klima und der Natur der Umgebung, in welcher die Henne lebt. Die obigen Zahlenangaben aus der landwirtschaftlichen Versuchsstation in Maine können aber immerhin als ein praktisch durchaus annehmbarer Durchschnitt gelten, wenn es sich darum handelt, die Menge der aufzuziehenden Hühner oder des anzukaufenden Futters richtig zu bestimmen.

Die Eierproduktion.

In verhältnißmäßig sehr vielen Fällen wird das Geld, welches in der Geflügelzucht überhaupt verdient wird, aus den Eiern „gemacht." Das Bestreben des praktischen Geflügelzüchters sollte daher, um lohnenden Gewinn aus dem Betriebe zu erzielen, darauf gerichtet sein, nur solche Hühner zu züchten und zu halten, welche große, ansehnliche Eier legen, die sehr gut schmecken und sowohl Dotter wie Eiweiß von der richtigen, ansprechenden Färbung aufweisen. Um Hühner mit derartigen erwünschten Legeeigenschaften heranzuziehen, muß der Geflügelzüchter schon ein ansehnliches Maß von Erfahrung und Geschicklichkeit besitzen. Unbedingt ist das notwendig, um diese Legeeigenschaften in der Rasse unvermindert zu erhalten und womöglich noch zu verbessern. Wirklich gute Eier werden im allgemeinen nur sehr wenig erzeugt.

Die Beschaffenheit der Eier.

Die Eier müssen von der richtigen Größe sein. Wenn das Dutzend Eier nicht mehr als 20 Unzen wiegt, so sind die Eier ganz entschieden zu klein. Große Eier wiegen nach der allgemeinen Auffassung 28 Unzen das Dutzend. Es ergibt sich hieraus zwischen kleinem und großen Ei ein Gewichtsunterschied von jedesmal nicht weniger als ⅔ Unzen, oder ein halbes Pfund pro Dutzend kleiner und großer Eier. Nun werden im allgemeinen die Eier noch immer „beim Dutzend" gekauft. Demnach müßte eigentlich bei gleichem Preise für große und kleine Eier derjenige, welcher die kleinen Eier verkauft, das verhältnißmäßig beste Geschäft machen. Indessen berücksichtigt der Markt die größeren Eier immer ganz entschieden, und für große Eier werden 5 Cent über dem Preise für das Dutzend gewöhnlicher Eier gern noch extra bezahlt.

Die Rassen- und Familieneigentümlichkeit

Die Größe der Eier wird nicht selten durch die Rasse und innerhalb dieser noch wieder durch eine gewisse Familieneigentümlichkeit bestimmt. Im allgemeinen legen von unseren Nutzrassen die Minorkas die größten und ansehnlichsten Eier. Auch einzelne Familien der Plymouth Rocks zeichnen sich durch die Erzeugung ungewöhnlich großer Eier aus. Viele Leghornfamilien legen dagegen nicht selten ungewöhnlich kleine Eier. Deshalb berücksichtigen viele Leghornzüchter auch sehr weitgehend die Größe der von den einzelnen Hühnern gelegten Eier und suchen durch züchterische Maßnahmen den Umfang des erzeugten Leghorneies zu vergrößern. Für derartige Leghorneier bezahlt der Markt dann in der Regel ganz besonders gern eine Extraprämie, welche die aufgewendete Mühe reichlich lohnt.

F. F. Matenaers.

— Druckfehler. — Es geht dem Abgestürzten schon besser, doch muß er noch lange seinen vorletzten Arm in der Binde tragen.

Im Garten des Janus.

Von M. Rambert.

Als ich am Morgen aufstand—blieb ich noch ein bißchen liegen. Es gibt Leute, die an einem Reisemorgen in der unglaublichsten Toilette sofort ans Fenster stürzen, um nur ja die Aussicht nicht verfallen zu lassen. Ich liege nie so weich imBett, als wenn ich weiß: zwei Schritte zum Fenster und du siehst das funkelnde Mittelmeer — siehst die dunkelgrünen Rivieraberge — siehst eine warme, warme Sonne — siehst Rapallo und weithin die ligurische Küste.

Aber als ich dann doch zum Frühstück kam, waren die Hochzeitsreisenden natürlich wieder ausgewischt. Es ist eine Tatsache: Man soll sich mit Hochzeitsreisenden nicht einlassen. Am Abend — so in der Stunde, bevor man anständigerweise endlich schlafen gehen kann — am Abend sind sie ihres Reisefreundes treueste Freunde. Madame schält ihm die Dessertbirne. Monsieur geht mit ihm eine Zigarre rauchen. Wie gut, daß man sich getroffen hat! Wie schöne Tage wollen wir drei gemeinsam — —

Ja, und am folgenden Morgen ist das Pärchen spurlos verschwunden. Ausgelöscht aus der Tafel der Lebenden. Der treue Freund muß ganz allein sein furchtbar schweres Tagewerk vollbringen, als da ist: einem brüllenden Boy das Genueser Morgenblatt abkaufen. Das Morgenblatt zu dem Palmenpark am Meeresstrande tragen. Vor dem Park zwanzig Kutscher abwehren, die dringend eine Spazierfahrt nach Chiavari vorschlagen. In dem Park zwanzig Bootsleute beruhigen, die eine Ruderpartie nach Santa Margherita für das einzig Richtige halten. Sich mit dem Morgenblatt auf eine Bank in der Sonne setzen. Das Morgenblatt fallen lassen und ins Blaue, ins Bewegte, ins Leuchtende hinausblicken. Tagewerk an der italienischen Riviera!

Ja, aber es ist Mittag, und wer nicht zum Mittagessen kommt, das sind die Hochzeitsreisenden. Dieses hinterlistige Ehepaar ißt zweifellos irgendwo draußen und überläßt mich ganz allein meinen lexikographischen Studien.

Nämlich in unserer Pension gibt es zweimal täglich gebratenes Huhn. Nun habe ich bisher geglaubt, zu wissen, wie Huhn auf französisch heißt. Aber ich hatte keine Idee; auf unserer französischen Speisekarte steht zweimal täglich je ein neuer Ausdruck für gebratenes Huhn. Wenn ich Rapallo verlasse, werde ich hoffentlich alle Ausdrücke kennen gelernt haben, und ich werde diese Kenntniß dazu benützen, mindestens acht Wochen lang kein gebratenes Huhn zu bestellen.

Am Nachmittag mache ich eine Segelpartie und gräme mich, daß das Ehepaar nicht mit ist. Es ist hart, ganz allein seekrank werden zu müssen.

Am Abend komme ich schlecht gelaunt zum Diner. Zwei Plätze an meinem Tisch sind leer. Auf der Speisenkarte steht: Poussin gulle. Ich verfluche das Geschlecht der Hühner und setze mich. Da kommt plötzlich mein Freund und setzt sich mir gegenüber. Keine Spur von Madame, soweit das Auge reicht.

„Meine Frau fühlt sich unpäßlich", sagt mein Freund, düster wie ein Abgrund. „Unpäßlich", sagt er, und macht eine offizielle Geste. Er wünscht also nicht, daß ich es glaube.

Ich schweige beleidigt und behandle ihn, wie Ariadne auf Naxos ihren ungetreuen Verräter behandelt hätte, wenn sie ihm am Abend nachher bei der Table d'hote begegnet wäre.

Mein Freund ist düster wie ein Abgrund. Er ißt zwei Portionen Poussin gulle. Das ist ein schlechtes Zeichen. Wenn er bei Besinnung ist, schimpft er über lebenslänglichen Hühnerbraten ärger als ich.

Nach Tisch erhebt sich mein Freund und sagt dunkel: „Komm! Gehen wir uns zerstreuen!"

„Du bist zerstreut genug", sage ich. „Du hast eben die Serviette in die Tasche gesteckt und dein Taschentuch durch den Serviettenring gezogen."

Mein Freund wird düster wie noch ein Abgrund. „Komm, mir ist nicht nach Scherzen zumute. Ich möchte ins Dunkle — zu irgendeiner Klippe an der nächtlichen See."

Da er tatsächlich zerstreut ist, verwechselt er die Münchener Bierhalle mit einer Klippe. Aus Zerstreutheit trinkt er zwei Maß Pschorr. Dann wendet er sich an mich. „Also, daß du es weißt — mein Leben ist zerstört!"

„So?" sage ich.

„Ich habe mich in meiner Frau geirrt. Sie hat mich nie geliebt."

„Furchtbar!" sage ich. „Und das stellt sich mitten in der Hochzeitsreise heraus! Ohne Zweifel hat deine Frau dir gestanden, daß sie eigentlich unseren Oberkellner liebt!"

„Nein", sagt mein Freund. „Aber wir waren im Garten des Janus."

„Steht nicht in meinem Bädeker!" wundere ich mich.

Mein Freund blickt mich lang an. „Weißt du, was Portofino-Kulm ist?"

„Ein Aussichtspunkt hier in der Nähe", sage ich. „Wir wollen doch übermorgen zusammen hinfahren."

„Wir waren heute dort", seufzt mein Freund. „Also ich muß dir das noch genauer beschreiben. Schließe die Augen und stelle dir die ganze wunderbare Riviera vor. Ein gewaltiger Bogen von Bergen rings um den Meerbusen. Unten weiße Städte mit Palmengärten, oben gewaltige, kahle Felsen. In der Mitte des Bogens streckt sich plötzlich der ungeheure Arm eines Riesen hinaus in die See. Ein knochiger Arm aus waldbedecktem Felsen. Dann kommt eine liegende Hand mit Fingern, an denen sich die Wut des Meeres zerstäubt. Diese ausgebreitete Hand, das ist das Vorgebirge von Portofino mit seinen Gelenken und Fingern, mit seinen Buchten und Kaps. Und nun, wo die Hand ansetzt, mitten auf dem verengten Handgelenk, liegt Portofino-Kulm. Verstehst du jetzt, daß mein Leben zerstört ist?"

„Ich verstehe, daß du einen Sonnenstich abbekommen hast. Dieses sind die klimatischen Vorzüge der Riviera."

Mein Freund trinkt einen düsteren Riesenschluck. „Also stelle dir die Lage von Portofino-Kulm richtig vor. Man steht 400 Meter über dem Meer und weit draußen mitten im Meer. Vor sich hat man jene Hand, den verbreiterten Abschluß der gebirgigen Halbinsel. Hinter sich hat man das Gebirge, die einsamen Felsen des Hinterlandes. Und — aber, das ist das große Unglück — wenn man nach rechts blickt, sieht man das blühende Ufer bis nach San Remo. Weiß und mächtig liegt Genua in der Mitte. Und ringsum ungezählte andere Märchenstädte. Und blau, blau ist das Meer. Und weiße Segel. Ich Unglücklicher!"

„Du Unglücklicher!" sage ich. „Aber weiter!"

Mein Freund ringt männlich mit seinem Unglück. „Aber wenn man sich nach links wendet — da liegt der Golf von Napallo. Olivenhaine am Ufer, Pinien auf schroffen Klippen. Der Turm von Santo Ambrogio hoch über der blauen See. Und fern, fernhin die weiße Küste. Kap auf Kap. Rechts ist die Landschaft herrlich — links ist sie unvergleichlich. Das ist das furchtbare Unglück."

Also an dieser Stelle hatte ich genug. „Ja, zum Donnerwetter, sprich deutsch! Was ist das große Unglück?"

Mein Freund stützte das Haupt und sagte dann langsam: „Die Tragödie meines Lebens ist — daß man die Landschaft rechts und die Landschaft links nicht zugleich sehen kann, außer wenn man schielt. Stelle dir vor, auf der höchsten Stelle der Landenge Portofino-Kulm liegt ein kleiner Garten. Ich nenne ihn den Garten des Janus, weil man dort zweiköpfig sein müßte, wie der Gott. Man steht auf dem Rücken eines Messers, das eben die ganze wunderbare Rivierawelt in zwei gleiche Teile schneidet. Und man kann beide Teile nicht mit einem Blicke sehen. Eine winzige Wendung genügt, und du siehst eine Hälfte des irdischen Paradieses nicht mehr, sondern die andere.

Und jetzt, stelle dir vor, ich komme mit dem geliebten Wesen in den Garten des Janus. Ich sage ihr: Dort, im Verglühen der Sonne liegt Genova la Superba!

Aber was tut sie? Sie blickt wie berauscht nach der andern Seite und betrachtet die Zypressen am Strande von San Michele.

„Gut", sagte ich. „Blicken wir vereint nach Osten."

In dem Augenblick dreht sich meine Frau um und reißt die Augen auf, als wollte sie den ganzen Westen auf einmal verschlingen!

Ha, seit drei Wochen sind wir erst verheiratet! Und es hat sich herausgestellt, daß sie nach einer anderen Seite blickt, blicken muß, als ich. Wenn ich in die sinkende Sonne sah, suchte sie den dunkleren Schimmer hinter mir. Wenn ich die Augen gleichfalls in den Schatten tauchte, sah sie schon nach der Sonne. Ihre Gedanken waren stets einen Takt vor den meinen. Wir konnten zusammen nicht kommen. Wir sind entzweit wie die Häupter des Janus! Es waren Momente der höchsten Qual. Und dann —"

„Und dann?" fragte ich in atemloser Spannung.

„Und dann gingen wir in die elegante Halle des großen Luxusrestaurants, um Kaffee zu trinken.

Eine Reihe von Fenstern blickt nach Westen, nach Genua. Eine Reihe blickt nach Osten, nach Spezia. Zwei schielende Augen, die alle Herrlichkeiten der Welt auf einmal sehen. Aber, ach, warum schielen wir nicht auch?"

Er versank in Trübsal. Endlich raffte er sich auf und vollendete: „Wir haben uns gestritten. Sie wollte sich an ein Fenster setzen, von dem man Spezia sieht — ich wollte den Blick auf Genua. Schließlich setzten wir uns an zwei verschiedene Tische. Es ist vorbei, alles vorbei. Wir werden uns im Leben nicht verstehen. Es ist besser, wir lassen uns gleich scheiden!"

Mein Freund stand auf und schritt hinaus ins Dunkele.

Es war eine große Tragödie. Aber am nächsten Morgen waren Monsieur und Madame schon wieder miteinander ausgeflogen. Ich merkte etwas, nahm meinen Stock und marschirte los. Auf sonnigen Höhenstraßen empor, an duftenden Gärten vorbei, durch weite Kastanienwälder, durch einen hohen Park voll Erdbeerbäumen. Und dann war ich in Portofino-Kulm. Rechts die eine Hälfte des Paradieses, links die andere.

Ich wandte mich rechts; ich wandte mich links; ich rotirte; ich schielte. Langsam, mit saugenden Blicken stieg ich empor.

Oben, auf dem glorreichen kleinen Plateau im „Garten des Janus" stand mein junges Paar. Die Ehescheidung schien noch nicht sehr weit gediehen.

Ich stellte mich neben sie und blickte nach rechts. In mir brannte die Begierde, nach links zu sehen.

„Nun", sagte ich endlich. „Wohin blickt ihr heute?"

„Fortwährend einander in die Augen", sagte Madame.

Der Landstreicher.

Von Fritz Keller.

Wie ein Galgenvogel hockt er auf der Haustürschwelle. Ein Schneesturm hatte ihn in den Hof gewirbelt, wie eine Krähe, wenn der Schnee die Kraft aus den Schwingen gefressen hat und ein Windstoß sie dann an die Haustür wirft. Ein paarmal hackt sie noch zu, um sich bald in den erwärmenden Menschenhänden ganz wohl zu fühlen.

Er hielt auf den Knien eine Ziehharmonika, deren kläglicher Baß uns aus der molligen Stube aufgescheucht hatte. Die rechte Hand stak zwischen Riemen und Taste, die roten Fingerkoppen waren zu starr für die Sprünge einer Melodie. Und als wir ihn aufgerichtet und den Schnee ihm abgeklopft hatten, stand er in schwarzem Gehrock vor uns, ein Ritter von der traurigen Gestalt, der unter den Windmühlenflügeln des Lebens nicht glatt hindurchgekommen war. Sie haben ja alle entweder einen Teufel im Leibe oder einen Knacks im Gehirn, diese armen Wandervögel unter den Menschen.

Das mag wohl dreißig Jahre her sein. Ich sehe ihn heute wieder vor mir. Es schneit heute gerade so lustig wie damals, und mit der Zeit wird man ja wie ein Gottesacker, wo hin und wieder Gräber sich auftun und Sargdeckel klappen.

Batel-Batel war polizeilich auf den Namen Balthasar Marschner abgestempelt. Dieser Name machte aber keinerlei Eindruck auf ihn. Ebensowenig wußte er von einem Dorf, durch das er gezogen, noch von einem Menschen, dem er begegnet. Auch die Frage nach seinem Vater erhellte kein Fenster seiner Seele, durch das man hätte hineinblicken können. Nur was man nach seiner Mutter fragte, belallte er mit Batel-Batel. So mag sie ihn wohl gerufen haben. Was sollte sie auch mit dem langen, schwerfälligen Heiligennamen, den ihr Kind doch nie würde nachsprechen können. Denn sie hatte wohl bei der Taufe nicht bedacht, daß König Balthasar Myrrhen aus dem Morgenlande nach Bethlehem gebracht hatte. Myrrhen schmecken bitter, und der kleine Batel-Batel möchte von dem Mann nichts wissen, der ihm diese Bitterkeit in die Wiege gelegt hatte und einen Bettelsack dazu. Er lallte Batel-Batel sein Leben lang. Ja, hätte die Mutter ihn Kaspar genannt! Der war auf einem blendend weißen, arabischen Schimmel geritten und hatte ein Säckchen Gold in der Hand getragen, schweres Gold, aus dem Morgenland bis nach Bethlehem, so daß er die purpurnen Zügel bald links, bald rechts fassen mußte. Kaspar hätte er heißen müssen.

Im Dunst der Küche und nach einer warmen Suppe taute Batel-Batel auf. Und dann hat er uns eins aufgespielt. Er hatte überhaupt als Sprache nur sein Spiel und das Grinsen. Und beides hatte keine Beziehungen zu dieser Welt. Sein Rythmus kannte keine Zeit, und sein Blick keinen Raum. Und die Melodie war wie eine Seele, die hier und dort sich verkroch und unter Menschen keinen Schlupfwinkel finden konnte. Es fehlte ihr etwas, um in Menschen hineinzugehen oder über sie hinauszufliegen: der Geist. Batel-Batel war ein Blödsinniger. Er improvisirte und wiederholte nie eine Melodie. Er verstand nicht einmal, sich mit den Fingern an einem Stückchen dieser Erde festzuhalten. Eine verflogene Seele. Ein Gebilde, wie aus der Retorte eines Philosophen, der Zeit und Raum abstreitet und dafür einen Idioten in die Welt setzt. Für Menschen mit Sinnen unfaßbar.

So war mit Batel-Batel ein Problem in mein Vaterhaus, die Dorfschulmeisterei, eingezogen. Die Mutter sah nur Flöhe und Läuse. Und der Vater hielt ihn für einen arbeitsscheuen Strolch. Er durfte nicht auf den Heuboden, wie er wollte, sondern schlief in der Schulstube, wo die speckigen Bänke nicht so leicht Feuer fingen. Wir Kinder hatten selber den Schlüssel im Schloß herumgedreht, konnten aber die ganze Nacht kein Auge zumachen. Und Mutter und Vater hörten wir noch lange gar nicht so friedlich wie sonst mit einander plaudern.

In aller Frühe, als die Magd die Schulstube zu heizen kam, stand Batel-Batel am Fenster und guckte in den Schnee hinaus. Dann ließ er sich eine Schippe geben, und als wir mit dem Vater zur Mette gingen, stand der Schnee in zwei Mauern bis zur Kirchtür. Und als wir zurückkamen, lag ein Klafter Holz zu Brennscheiten auf dem Hofe. Mit der Zeit wurde die Magd überflüssig, denn bis auf das Melken der Kühe war Batel-Batel Faktotum in Haus, Hof und Stall geworden. Er läutete die Glocke, die nun von der Gespensterfurcht der Magd befreit war, und die Bauern, die zur Mette gehen wollten, nochmal richtig in Schlaf lullte. Batel-Batel war eben ein Musikant auch mit dem Glockenstrang in den Händen.

Unser Vater schämte sich seines Mißtrauens, und Batel-Batel schlief schon längst auf dem Heuboden. Die Mutter aber lachte: Wartet nur ab, bis die Stare kommen.

Batel-Batels Tagewerk ging wie eine Uhr. Man konnte nach seinem Mechanismus berechnen, wie viel die Tage länger wurden. Und wenn er mit allem aufgeräumt hatte, kroch er um die Bienenstöcke, legte das Ohr daran und blinzelte blöde in die schon warme Sonne. Er mochte wohl an einen schönen Sommertag denken draußen im blühenden Klee, wenn die Bienen um ihn herum musizirten. Oder wenn er mit dem Rücken gegen eine blühende Linde saß und die Bienen zu seiner Ziehharmonika summend tanzten. Batel-Batel war eben ein Musikant. Eines Tages blieb er länger als sonst bei der Mittagsglocke. Wir suchten nach ihm. Er kniete mit seiner Harmonika vor dem Muttergottesbilde im Kirchgange, bekreuzigte sich, als er uns sah, griff in's Weihwasser und schloß hinter uns die Kirchtür. Es war ein warmer Märztag. Auf den Gräbern und an der Kirchhofmauer blühten die Schneeglöckchen. Er pflückte davon und steckte sie in die Schalllöcher seiner Harmonika. Drehte sich um, guckte nach dem Glockenturm und dann hinter einem Star her, der eben auf der Pappel ein richtiges Wanderburschenlied gepfiffen hatte. Hinter dem Kirchhoftor gab er uns die Schlüssel, bog rechts in die Dorfstraße und sah sich nicht mehr um. Wir blickten ihm nach bis zum letzten Haus und hatten Tränen in den Augen.

— Unverhoffte Wirkung. — Gatte: „Weißt Du schon? Mein Kollege Berger heiratet die hübsche Sophie Mühlbeck. Es ist doch merkwürdig, daß die größten Narren die reizendsten Frauen bekommen." — Gattin: „Ach geh'! Du bist ein Schmeichler!"

— Ernüchterung. — Dame (die vom Verkäufer hinausbegleitet wird): „O, bemühen Sie sich doch nicht; ich finde ja auch so hinaus. Danke sehr." — Verkäufer: „O, bitte, keine Ursache; das ist jetzt bei uns Geschäftsbrauch; es wird in letzter Zeit so viel gestohlen."

Leset die „Sonntagpost"

„Wenn ich seine Gelegenheiten hätte"—

Sie denken, daß der andere Mann ungewöhnliche Gelegenheiten hat, daß ihm die Geschäftschancen in den Schooß fallen.

Sie mögen die gleichen Gelegenheiten haben. Aber da ist dieser Unterschied — Jener hat Geld zu seiner Verfügung, und Sie haben dies nicht.

Sobald Sie einmal mit dem Sparen begonnen haben, wird sich vor Ihren Augen das weite Feld von Gelegenheiten um Sie herum auftun.

Die bequeme Lage und die schnelle, zuverlässige Bedienung dieser Bank sollte allen Geschäftsmännern und Frauen gefallen.

3% an Sparkontos—2% an Scheckkontos

THE NORTHERN TRUST CO-BANK

N.-W.-Ecke La Lalle und Monroe Str.

Direktoren:

A. C. Bartlett, William A. Fuller, Ernest A. Hamill, Marvin Hughitt, Charles L. Hutchinson, Martin A. Ryerson, Albert A. Sprague, Solomon A. Smith, Byron L. Smith

In dieser Bank wird deutsch gesprochen.

MOELLER BROS.

Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Dienstag, den 1. Juli.

Juli Räumungs-Verkauf

Große Gelegenheit, zuverlässige Waaren zu den niedrigsten Preisen zu kaufen.

Kleiderstoff - Dept. Hauptfloor.
24zöll. China Seide, alle Farben, 40c Wert, die Yard zu.......... 25c
42zöll. Seide Eoline 98c Wert, Yard zu... 59c
36zöll. französische Serge, in allen Farben, 58c und 68c Wert, die Yard zu............ 47c

Hauptfloor-Bargains.
Lawn in schwarz und weißen Mustern, 10c Qualität, zu....... 5½c
Chambray, extra gute und schwere Qualität, regulärer 15c Wert, die Yard zu.... 10¾c
Alles verschiedene Muster in weich finished Cambric, regulär 12½c, die Yard zu.......... 8c
40 Zoll breites Lawn, regulär 10c, die Yard zu........... 6½c
Longcloth, extra breit, 15c Wert, speziell die Yard zu.......... 9½c

Grocery - Dept. 4. Floor.
Washburn oder New Century Mehl, ⅛, 67c; ¼, $1.30; ½ zu.... $2.60
5 Pfund granulirter Zucker............ 23c
10 Stücke American Family Seife........ 39c
Feiner Peaberry Kaffee, Pfund........ 25c
2 Pfund für.......49c
Pint Sniders Catsup für............ 17c
Zwei 10c-Büchsen Tomaten........... 17c
3 Packete Quaker Corn Flakes........... 20c
3 Packete Crispo Crackers............ 10c
15c-Büchse K. C. Backpulver........... 12c
3 Büchsen Kitchen-Klenser.......... 13c

Drogen - Dept. Hauptfloor.
25c Electric Rat and Roach Paste........ 11c
15c Strohhut Reinigungsmittel........ 10c
50c Orangeine oder Bromo Seltzer....... 29c
25c Three King Magen- oder grüne Tropfen............... 15c

Eisenwaaren - Dept. 4. Floor.
Extra tiefe, schwere galvanisirte Rochester Waschzuber, feste Hakengriffe — $1.35 Wert — zu.............. 92c
Importirte Weiden Wäschekörbe, reguläre Familiengröße, 79c Wert, für............. 53c
Waschbretter, 35c-Wert, zu............ 23c

Möbel - Dept. 3. Floor.
Matratzen mit Watte-Top, aus gutem Material gemacht — speziell zu.............. $1.69
Gut gemachte Eisschränke mit galvanisirter Einlage, aufwärts von............. $5.48

Likör - Dept. 4. Floor.
$1.25 Flasche Kentucky Pure Rye, 100 Proof, — volles Quart für.... 64c
Berliner Doppelkümmel — Quartflasche für............. 39c
Old Settler Kentucky Bourbon — volle Quartflasche nur......... 56c
California Portwein, Gallone......... 63c
Speziell! Tafelbier — Kiste von 2 Dutzend Flaschen............ 59c

Männerausstattungs-Departement. 2. Floor.
Heißwetter-Hemden f. Männer, abnehmbarer Kragen, einfach und fancy, 59c Wert, für........ 39c
Balbriggan Unterzeug für Männer, alle Größen, 50c-Qualität.... 39c
Porosknit Union - Suits für Männer — 75c Wert, für......... 48c

Paint - Dept. 3. Floor.
Varnish, für alle Zwecke passend, — ½ Gallonenkanne....... 69c
St. Louis „No Trust" Bleiweiß, Pfund....... 5c
Fertige Anstreichfarbe, Gallone......... 89c

Crockery - Dept. 3. Floor.
Mason Obstgläser — Pintgröße, Stück........ 3c
oder per Dutzend.... 33c
Extra Rubbers,— Dutzend.......... 3½c

Fleisch - Markt 4. Floor.
Vorderviertel Kalbfleisch oder Stew. 14¾c
Prima Chuck Roast........... 13½c
Frisch gemachtes Hamburger.......... 11c
Mageres Rippen-Suppenfleisch....... 11½c
Magere frische Pork Loins......... 16c
Magere frische Pork Butts....... 14½c
Magerer „Sugar - cured" Breakfast-Speck......... 24½c
Vorderviertel Lammfleisch........ 14c
Mageres frisches Lamm Stew...... 12½c

Am und nach dem 8. Juli 1913 wird unser Laden Dienstags um 6 Uhr Abends geschlossen.

Die Sieger.

Ergebniß des Preisturnens in Denver.

Der Meisterschaftsturner.

Ist zwar jetzt in New York ansässig, aber von Hause aus ein Chicagoer Kind. — Chicagoer Vereine in den vordersten Reihen. — Zahlreiche Einzelpreise.

Eigenbericht der „Abendpost".

Denver, 29. Juni. Vom Glanz der Abendsonne übergoldet lag das Stadion da, als heute Sprecher Theodor Stempfel vom Bundesvorort von der großen Tribüne aus die Preisvertheilung an die siegreichen Turner und Vereine mit einer kurzen Ansprache einleitete. Er bezeichnete das nunmehr zu Ende gehende Fest als das in jeder Hinsicht erfolgreichste, welches der Nordamerikanische Turnerbund je veranstaltet hat, und sprach der Bevölkerung Denvers, die er zu ihrem Klima und zu ihrer Stadt beglückwünschte, nochmals den herzlichsten Dank der Turnerschaft aus für die gewährte Aufnahme. Darauf wurde zur Vertheilung der Preise geschritten, und zwar kamen zuerst die Erringer der Einzelpreise an die Reihe. Der erste Einzelpreis wurde Paul Krimmel vom „New Yorker Turnverein" zuerkannt, einem Sohne des Turnlehrers Krimmel, der früher in Chicago ansässig gewesen ist, wo der sieggekrönte junge Turner seine Kindheit verlebt hat. Krimmel hatte es in den zehn vorgeschriebenen Uebungen auf 92.55 Punkte gebracht. Er hatte als gefährlichsten Mitbewerber den bisherigen Meisterschaftsturner des Bundes, John Bissinger, ebenfalls vom „New Yorker Turnverein". Dieser hatte annähernd die gleiche Punktzahl aufzuweisen wie Krimmel, muß aber für diesmal mit dem zweiten Preise vorlieb nehmen. Den dritten Einzelpreis hat, mit 88.90 Punkten, Elmer Ehmann vom „Central Turnverein" in Pittsburg errungen.

Die alte Garde.

Die Lorbeerkränze, welche die Siegespreise bilden, wurden den Turnern von Turnerinnen der Turnvereine Denvers überreicht, bezw. aufgesetzt. Die Absicht des Festausschusses war, daß diese jungen Damen den gewonnenen Preis auch noch durch einen Kuß versüßen sollten, aber nur in einigen Ausnahmefällen verstanden die errötenden Turnschwestern sich zu solchem Tun, zumeist blieb es bei einem Händedruck.

Außer den Preisen kamen 25 goldene Medaillen zur Verteilung an Turner, welche Anspruch erworben haben darauf, in die „alte Garde" eingereiht zu werden, nachdem sie nun 20 Jahre lang aktiv auf dem Turnplatz und bei den Turnfesten mitgemacht haben.

Vereinspreise.

Die Vereine als solche waren, je nach der Zahl ihrer Turner und dem Rang, welchen diese für ihre Leistungen beanspruchten, in sechs Gruppen abgeteilt worden. Nachstehende Liste zeigt, welche Vereine in den einzelnen Gruppen an die Spitze gelangt sind und Preise erobert haben:

1. Gruppe: 1. Preis „Germania", Los Angeles, 2. Preis „Concordia", St. Louis, 3. Preis, Turngemeinde Philadelphia. 4. Preis, „Chicago Turngemeinde". 5. Preis, „Central", Chicago. 6. Preis, „Vorwärts", Chicago. 7. Preis, „Olympic", St. Louis, 8. Preis, „Sozialer", Kansas City. 9. Preis, „Nord", Cincinnati. 10. Preis, „Nord", St. Louis.

2. Gruppe: 1. Preis, „Syracuse", New York. 2. Preis, „Sozialer", Chicago.

3. Gruppe: 1. Preis, „Südseite", Indianapolis. 2. Preis, „Sozialer", Portland. 3. Preis, „Eiche", Chicago. 4. Preis, „East", Pittsburg. 5. Preis, „Sozialer", Indianapolis. 6. Preis, Seattle. 7. Preis, „Süd-West", St. Louis. 8. Preis, „Ost Denver".

4. Gruppe: 1. Preis, „Central", Chicago. 2. Preis, „Sozialer", Denver. 3. Preis, „Vorwärts", Fort Wayne. 4. Preis, „Bahn Frei", Milwaukee. 5. Preis, „Cincinnati Turngemeinde". 6. Preis, „St. Anthony", Minneapolis. 7. Preis, „Rock Springs", St. Louis.

5. Gruppe: 1. Preis, „Madison", Wisconsin; 2. Preis, „Turngemeinde", Peru, Ill.; 3. Preis, St. Paul, Minnesota; 4. Preis, „Eintracht", Homestead, Pa.; 5. Preis, „Columbia", Buffalo; 6. Preis, „Troy-Hill", Pittsburg; 7. Preis, Marysville, Kansas; 8. Preis, Holstein, Iowa.

6. Gruppe: 1. Preis, „Mt. Olivet", Pittsburg. 2. Preis, „Bloomingdale", New York. 3. Preis, Waterbury, Conn. 4. Preis, New Ulm, Minn. 5. Preis, Sheboygan, Wis. 6. Preis, West-Denver. 7. Preis, Rock Island, New York. 8. Preis, Grand Junction.

Hervorragende Leistungen.

Für hervorragende Leistungen in einzelnen Turnfächern wurden ebenfalls Preise verteilt. Im Fechten haben, wie schon seit Jahren, auch diesmal wieder die Chicagoer sich hervorgetan. Den 1. Preis hat sich Camillo Waldbott von der „Turngemeinde" geholt, den 2. Wm. Opitz vom „Vorwärts", den 3. F. Fichter von der „Turngemeinde", und den 4. Heinrich Kraft, der älteste von den aktiven Turnern, die sich an dem Feste beteiligten.

Im sogenannten Fünfkampf erhielt John Heitmann vom „Turnverein Vorwärts" in Brooklyn den 1. Preis, mit 57.58 Punkten, ebenso im Vierkampf, mit 45.48 Punkten. Im Dreikampf siegte, mit 34.70 Punkten, Heinrich Meyer vom „Vorwärts Turnverein" in Chicago.

Am Wettschwimmen hatten sich gegen dreißig Turner beteiligt. Den ersten Preis geholt hat sich Turner J. C. Mais von der „Philadelphia Turngemeinde", den zweiten Turner R. Schmiedel vom „Turnverein Eiche" von Chicago.

Der erste Preis für Stabspringen wurde Wm. Schroeder von Los Angeles zuerkannt, den zweiten hat Turner Roepenack von der „Chicago Turngemeinde" geholt.

Im Steinstoßen hat Heinrich Meyer, vom „Vorwärts Turnverein" in Chicago, den ersten Preis errungen; im Schleudern des Wurfballes Turner Frank Lötterle vom New Yorker Turnverein.

Die geistigen Turner.

Von den acht Preisen für geistiges Turnen sind nicht weniger als fünf nach Chicago gekommen, und zwar haben Turner Schneider, Turnerin Elsa Heil, Turner Fuchs und Turner Lange die ersten vier Preise im Deklamiren erobert, während der Gesangsektion der „Turngemeinde" wieder ein Singpreis hat zuerkannt werden müssen.

Mit einem Volksfest nach echt deutscher Art hat am Abend das 31. Bundesturnfest seinen Abschluß gefunden.

M.

Die Sperre im Baugewerbe.

Unternehmer nehmen heute zur Forderung eines Schiedsgerichts Stellung.

Der Vollziehungsausschuß der Building Construction Employers' Association trat heute Nachmittag zusammen, um zu der Aufforderung der Architects' Business Association Stellung zu nehmen, die Ernennung eines stehenden Schiedsgerichts angeregt hat, um Streitigkeiten wie die gegenwärtige Sperre im Baugewerke in Zukunft zu vermeiden.

Ald. Martin J. Healy von der 35. Ward, der gedroht hatte, er werde eine Untersuchung der Sperre und ihrer Ursachen im Stadtrat beantragen, hat seinen Plan aufgegeben, da die Arbeit an den städtischen Brücken, die durch die Sperre unterbunden war, wieder aufgenommen worden ist. Dagegen wird der Stadtrat jedenfalls zu einer Zuschrift des Verbandes der Bauschmiede an Mayor Harrison Stellung nehmen, in der auf die Gefahren aufmerksam gemacht wird, die durch Unterbrechung der Arbeiten am Bau von Feuerleitern drohen.

Die Behauptung, daß für die Sperre die Forderung des Elektrikerverbandes, daß an Neubauten Elektriker als besondere Reparaturarbeiter beschäftigt würden, verantwortlich sei, wurde heute von Leitern dieses Verbandes als unbegründet bezeichnet. Sie erklärten, daß derartige Beamte nur von einer Unternehmerfirma, der Firma Thompson Starrett Co., beschäftigt würden.

Die Olympischen Spiele.

Heute Nachmittag Schauturnen und Polospiel zu Pferde, Abends Feuerwerk.

Ungemein groß ist trotz der Hitze das Interesse des Publikums an den Olympischen Spielen. Gestern Nachmittag gaben die böhmischen Turner und Sänger, etwa 2500 Mann stark, Proben ihrer Kunst, darauf führten 500 kleine Mädchen Tanzreigen auf; am Abend fand ein Aufzug von tausend schwedischen Turnern und Sängern, mit blauen Röcken und weißen Hosen und Kappen bekleidet, statt, worauf ein Massenchor von 500 Sängern unter Leitung von Herrn H. Neilson mehrere heimatliche Lieder und zum Schluß die amerikanische Nationalhymne sang. Acht kleine Mädchen wurden am Nachmittag von der Hitze überwältigt, erholten sich aber im Feldhospital schnell.

Heute Nachmittag werden verschiedene Arten Turn- und andere athletische Spiele aufgeführt, zum Schluß ein Polospiel zu Pferde. Heute Abend, anfangend um halb neun Uhr, werden Wandelbilder vorgeführt, und zum Schluß wird ein Feuerwerk abgebrannt werden.

In Anklagezustand versetzt.

Der Schankwirt Michael J. Flanigan der Hehlerei bezichtigt.

Wegen angeblicher Hehlerei ist der Schankwirt Michael J. Flanigan von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden. Er hatte angeblich $2084.77 kanadischen Geldes, das aus der „Bank of Montreal" in Westminster gestohlen sein soll, bei dem Spirituosengroßhändler J. P. Sheehan, Nr. 2358 West 63. Str., umgesetzt. Sheehan trat vor den Großgeschworenen als Zeuge gegen Flanigan auf.

Insgesammt waren bekanntlich der vorerwähnten Bank $273,000 gestohlen worden. Es soll ein Bruchteil dieser Summe gewesen sein, die Flanigan angeblich in seinem Besitz gehabt hatte.

Parkkonzerte am „Vierten".

Folgende Musikkapellen werden am Freitag, 4. Juli, Abends von acht bis zehn Uhr in den Parks der Westseite konzertiren:

Garfield Park, Kapelle des Ersten Regiments.

Humboldt Park, Bredfields Kapelle.

Douglas Park, E. J. Delanos Kapelle.

Holstein Park, Kapelle des Siebenten Regiments.

Eckhart Park, James Camps Kapelle.

Stanford Park, Kapelle des Zweiten Regiments.

Dvorak Park, Eckharts Kapelle.

Leset die „Sonntagpost"

Sachverständige.

Sollen zur Lösung der Bahnhofsfrage hinzugezogen werden.

Aber — mit Vorbehalt.

Ein Unterausschuß des zuständigen Stadtratskomites soll sie aussuchen. — Verschiedene Aenderungen in den Steuerlisten nötig. — Der Countyrat.

Der Stadtratsausschuß für Bahnhofsanlagen ist heute von seiner Absicht abgekommen, die Hafen- und Tiefbahnkommission auch noch mit der Lösung des Bahnhofsproblems zu belasten. Der einschlägige Beschluß wurde indessen erst in Wiedererwägung gezogen, nachdem Ingenieur Shankland von der genannten Kommission selber erklärt hatte, daß diese keine Zeit habe, auch noch die ihr angetragene dritte Arbeit zu übernehmen; allenfalls werde sie anderen Sachverständigen, die man nun mit der Aufgabe betrauen möge, beratend an die Hand gehen können.

Man beratschlagte nun, was man dem Stadtrat in dieser Sache empfehlen solle. Es lag in dieser Hinsicht ein Antrag des Ausschußmitgliedes Fisher vor, dahingehend, daß eine Dreierkommission von Sachverständigen gebildet werden solle, für die der Ausschuß selber, die beteiligten Eisenbahngesellschaften und verschiedene gemeinsinnige Vereinigungen je ein Mitglied auswählen sollten. Dieser Antrag wurde verworfen und dafür ein anderer, vom Ald. Donahoe gestellter angenommen, daß ein Unterausschuß des Komites beauftragt werden solle, die Sachverständigenkommission zusammenzustellen. Zu Mitgliedern dieses Unterausschusses ernannte dann Vorsitzer Geiger sofort die Aldermen Donahoe, Harding, Schaefer, Healy und Bowler. Der Stadtrat soll ersucht werden, zur Bezahlung der Kommission einen Kredit im Betrage von $10,000 anzuweisen.

Gleicht sich aus.

Bei der Einschätzungsbehörde sind massenhaft Beschwerden eingelaufen von Leuten, denen die Behörde zumutet, Fahrhabe zu versteuern, obgleich sie arm sind wie Kirchenmäuse. In den meisten Fällen sind diese Leute auch noch mit einem Strafzuschlag bedacht worden. Wo es sich herausstellt, daß die Beschwerde begründet ist, wird nun der betreffende Posten gestrichen werden, entweder von der Einschätzungsbehörde oder von den Steuerrevisoren. Herr Pfaelzer von der Einschätzungsbehörde glaubt indessen, daß der Ausfall an Steuerwerten, welcher sich auf diese Weise ergeben mag, mehr als ausgeglichen werden wird durch Zuschreibungen, die er zu veranlassen beabsichtigt. Er hat nämlich unter der Hand gegen 300 Fälle festgestellt, in denen die Steuermeldungen, welche von Geschäftsfirmen eingereicht worden, viel zu niedrig bemessen sind. Er will nun Zuschreibungen für diese Parteien durchsetzen, und zwar im Gesammtbetrage von etwa $2,000,000.

Die Untersuchungskosten.

Präsident McCormick wird heute beim Countyrat von neuem darauf dringen, daß die erforderlichen Mittel angewiesen werden zur Bestreitung der Kosten, welche die Untersuchung der im Herbst vorigen Jahres bei der Staatsanwaltswahl angeblich begangenen Schwindeleien verursachen mögen. Ob der nötige Kredit bewilligt wird, dürfte davon abhängen, wie die Kommissäre Maloney und Burg sich zu dieser Frage stellen. Staatsanwalt Hoyne will zu veranlassen suchen, daß in dieser Sitzung des Countyrats auch Mittel angewiesen werden zur Untersuchung der „Unregelmäßigkeiten", die im Countyrat voriges Jahr bei der Vergebung des Baukontraktes für das neue Countyhospital, bezw. bei der Ummodelung dieses Kontraktes vorgekommen sind, wodurch die Einschaltung hoher Extraposten ermöglicht worden sein soll, von denen in dem Kontrakt selber nicht die Rede ist.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Freut Euch des Lebens, ihr Männer! Jetzt bricht für Euch die gute Zeit an — die Frauen haben das Wahlrecht. Hoch Dunne! Jetzt kann er die Staatsämter mit Frauen besetzen, und die Männer können die Hausarbeit verrichten. Auch brauchen sie im Kriegsfalle nicht mehr allen ihre Haut zu Markte zu tragen, denn in der ersten Schlachtreihe werden die Frauen streiten. Wie lange wird es noch währen, und wir werden eine Präsidentin, eine „Gouverneuse" und eine Bürgermeisterin haben — aber keine Wirtschaften und kein Vergnügen mehr. Wahrlich, das Land der Freiheit kann sich zu seiner neuesten großen Errungenschaft Glück wünschen!

Achtungsvoll,

E. K.

— Bei dem vergeblichen Versuch, seinen Freund Dr. Saville vom Ertrinkungstode zu retten, kam Chas. H. Ellis von Harvey, Ill., im Cedar Lake, Ind., gleichfalls um.

— Feuersbrunst nahe dem Mittelpunkte von Indiana Harbor, Ind., und 4 verletzt. Ursache wahrscheinlich das Kochen einer Mahlzeit durch Griechen.

— Wie aus Leechburg, Pa., gemeldet, ist jetzt festgestellt, daß 10 Personen ausgangs der Woche umkamen, als ein Fährboot auf dem Kistiemindesfluß kenterte.

An und nach dem 8. Juli wird dieser Laden Dienstag Abends 6 Uhr geschlossen.

Linning & Company

3239 TO 3245 LINCOLN AVENUE

Juli-Herabsetzungen beginnen Dienstag in dem großen Laden. — Genießt den Vorteil dieser Werte.

Kissenbezüge und Bettdecken. Fertig gem. hohlgesäumte Kissenbezüge, 42 x 38½ groß, 3zöll. Saum, 19c Wert, Stück.......... 14c — Weiße gehäk. Bettdecken, große Sorte, befranste, gesäumte oder Scalloped, wert 2.00, morgen zu...... 1.48

Kleiderstoff-Bargains für Dienstag. Bedrucktes Flaxon, permanenter Linen Thread Finish, die neuest. Muster, Farben - Auswahl, Yd., 10½c — Seide gestr. Voile, in den neuen Schattirungen und eine Auswahl von verschied. Streifen, Yard..... 19c

Spitzen. Spitzen, baumwollene Cluny-Kanten und Einsätze, drei und vier Zoll breit, Weiß od. Ecru, Yard zu........ 8c

Strümpfe. 25c nahtlose Lisle-Strümpfe für Damen, in Schwarz oder Weiß, Paar zu.... 15c

Drug. — Electric Liniment, Flasche zu.... 10c — Bromo Seltzer, Flasche... 9c — 25c Sal Hepatica, Flasche zu.... 15c — Blue Seal Vaseline, Flasche zu....... 5c

Candies. Mint Lozenges, das Pfund zu..... 10c

3.50 Ratine Wasch-Kleider 2.75

Ratine Waschkleider, die populären Facons mit niedrigem Hals und Matrosenkragen, 4.00 Werte 3.25; 3.50 Werte zu.. 2.75

12.50 Suits u. Coats, 5.95

Suits und Coats, die neuesten Facons in Serges und fancy Mischungen, Werte bis zu 12.50, herabgesetzt für Dienstag auf **5.95**

Stickerei. Swiß - Kanten, Einsätze und Beading, Yard. 7½c

Handschuhe. Echte Hirschleder - Handschuhe für Damen, in weißem oder natürl. Hirschleder, Paar zu.... 50c

Unterzeug. 25c „Shaped" Leibchen für Damen, mit kurzen Aermeln oder ohne Aermel, extra Größen sind hierin einbegriffen, zu, das Stück nur.... 15c

Knaben-Hosen. Knickerbocker-Hosen für Knaben, nette, dunkle Muster, das Paar zu..... 39c

Misses u. Mädchen-Hüte 69c

Viele $1.50 wert.

Hüte für Mädchen und Misses — eine Anzahl von entzückenden Effekten — prachtvoll mit Blumen und Band garnirt — einschließlich vieler eleganten Schöpfungen — repräsentirend Werte aufwärts bis zu 1.50 speziell — Dienstag, Eure Auswahl für nur 69c

Kinder-Unterröcke. Muslin Unterröcke für Kinder, mit großer Flounce, besetzt mit Pin Tucks u. Spitzen, Größen 6 bis 14 Jahre, reg. 29c Wert, speziell zu **18c**

Mädchen u. Kinder Schuhe 79c

Wert $1.29 Dienstag

Schuhe für Misses und Kinder, Knöpf - Mode, in Vici Kid und Gun Metal, Größen 9 2; vorzügl. 1.29 Werte, das Paar, **79c**

Muslin-Gowns. Muslin Nachtkleider f. Damen, Slipover Facon, mit rundem spitzenbesetzten Stickerei Yoke, reg. 98c Wert, Dienstag zu **65c**

Bäume und Blitzgefahr.

Unter dieser Ueberschrift bringt die „Köln. Ztg." Folgendes: Die zahlreichen Gewitter, welche während der letzten Wochen in den verschiedensten Teilen Deutschlands auftraten, haben wiederum nicht wenige Beispiele geliefert, daß Menschen, die sich unter Bäume geflüchtet hatten, vom Blitz erschlagen wurden. Es scheint sonach, daß die seit alten Zeiten gemachte Erfahrung über die Gefahr, welche während eines Gewitters Bäume dem Blitz gegenüber darbieten, noch immer nicht genügend gewürdigt, ja von manchen Personen geradezu in den Wind geschlagen wird. Ueber großen Städten sind Blitzschläge im allgemeinen selten, wahrscheinlich weil sie der Elektrizität der Wolken zahlreiche Gelegenheiten zum stillen Ausgleich darbieten. Ja sogar hoch aufsteigende Baulichkeiten wie Kirchtürme und Schornsteine bleiben auffällig verschont, obgleich freilich auch die meisten davon mit Blitzableitern versehen sind. Es kann als erwiesen gelten, daß Telegraph und Telephon in großen Städten die Blitzgefahr nicht erhöhen, sondern vermindern. Wer sich also beim Gewitter in einem an das Telegraphen- oder Telephonnetz angeschlossenen Gebäude befindet, hat sich großer Sicherheit vor dem Blitzschlag zu erfreuen. L. v. Szalay hat die während einer Reihe von Jahren in Ungarn eingetretenen Blitzschläge gegen Gebäude genau untersucht und fand, daß die Zahl der Blitze in den Orten mit Staatsfernsprech-Einrichtungen im Verhältniß zur Dauer der Gewitter bei weitem geringer ist als in den Orten ohne Fernsprechnetz; ferner, daß die in Orten mit Fernsprechnetz vom Blitz getroffenen lebenden Wesen sich nur in den seltensten Fällen in der Nähe von Fernsprechanlagen aufgehalten haben. Diese Ergebnisse finden in anderweitigen Untersuchungen durchaus Bestätigung. Anders gestalten sich dagegen die Verhältnisse in Land- oder Dorfgemeinden, hier sind hohe Punkte weit mehr einer Blitzgefährdung ausgesetzt, und stets ist die Gefahr größer für eine im Freien sich aufhaltende Person, als für eine, die im geschlossenen Raum weilt. Der größten Gefahr setzt sich aber derjenige aus, der während des Gewitters unter einem Baum Schutz sucht, wobei sogar die Baumart und vielleicht auch die Beschaffenheit des Bodens eine beträchtliche Rolle spielen. Am meisten von Blitzschlägen bedacht sind Pappeln und Eichen, weit weniger Ulmen und Nadelhölzer, noch weniger Buchen. Nach den Untersuchungen von Van der Linden in Belgien, welche sich auf einen 23jährigen Zeitraum beziehen, ist auch die Aufstellungsart der Bäume, ob in Reihen, in Gruppen und als Waldbestand, keineswegs gleichgiltig. Die größte Häufigkeit von Blitzschlägen findet sich bei den in Reihen geordneten Bäumen, und auch hier steht die Pappel, besonders die Schwarzpappel, mit in erster Linie. Nadelhölzer gewähren keineswegs, wie die Volksmeinung will, Schutz vor dem Blitz. Vielfach ist auch die Meinung verbreitet, der Aufenthalt im Wald während eines Gewitters sei besonders gefährlich. Diese Meinung ist indessen nach den Untersuchungen von Professor Aßmann im allgemeinen nicht zutreffend, vielmehr lehrt die Erfahrung, daß in einem geschlossenen Bestand annähernd gleich hoher Waldbäume verhältnißmäßig selten Blitzschläge vorkommen. Nur da, wo zwischen den Bäumen größere Zwischenräume vorhanden sind oder wo einzelne Bäume ihre Umgebung beträchtlich überragen, ist die Wahrscheinlichkeit eines Blitzschlages größer. Der in einen Wald einschlagende Blitz wird außerdem unbedingt einem Baum folgen und durch dessen Wurzeln in die Erde abgeleitet werden. Für einen zwischen den Bäumen sich aufhaltenden Menschen ist also die Blitzgefahr im Walde keineswegs groß, um so größer dagegen für jemand, der sich während des Gewitters unter einen einzelnen Baum stellt.

Meuchelmord.

Der italienische Arbeiter Tony Pino hinterrücks erschossen.

In der hinter seiner Wohnung, Nr. 1227 Wentworth Avenue, Chicago Heights, gelegenen Gasse wurde gestern Abend um 7 Uhr der 30jährige italienische Arbeiter Tony Pino von einem feigen Mordbuben hinterrücks erschossen. Seine Nachbarn Vincenzo Pardo und James Montello hörten den Schuß und fanden die Leiche. Niemand hat aber den Täter gesehen, von dem bisher jede Spur fehlt.

In Spindlers Bestattungsgeschäft in Chicago Heights wurde die Kugel entfernt und festgestellt, daß sie aus einem Revolver abgefeuert worden war.

Man mutmaßt, daß ein Racheakt vorliegt. Die Hinterbliebenen erklärten jedoch auf Befragen, daß Pino ihres Wissens keinen Feind hatte.

Tötlich verlaufen.

Die angeblichen Mörder befinden sich hinter Schloß und Riegel.

Der 40jährige Steven Seidenes, Nr. 10440 Torrence Ave., der am 22. Juni, von einer Hochzeitsfeier kommend, an 105. Straße und Torrence Avenue von zwei Männern, die ihm gefolgt waren, überfallen und mit einer Flasche niedergeschlagen wurde, ist dem bei jener Gelegenheit erlittenen Schädelbruch gestern Abend im Spital des Arbeitshauses erlegen.

Als der Tat verdächtig wurden Jake Fighter, Nr. 10546 Torrence Avenue, und Bruno Uhmann, Nr. 10527 Hoxie Ave., verhaftet und angeblich von dem Opfer identifizirt.

Sie sind in der East Side-Wache unter der auf Mord lautenden Anklage gebucht worden.

Lokalbericht.

Gefährliche Schlafstätte.

Rollte vom Dach hinunter und wurde lebensgefährlich verletzt.

Im Dustern.

Autler verloren den Weg und gerieten in einen Graben. — Einer von ihnen auf der Stelle getötet. — Das Unglück im Jackson Park dürfte Nachspiel haben.

Um der drückenden Zimmerhitze zu entrinnen, hatte der 30jährige Seemann Tony Liver gestern Abend sein Lager auf dem Dache des Hauses Nr. 2424 S. Oakley Ave., in dessen zweitem Stock er wohnt, aufgeschlagen. Im Schlafe rollte er vom Dach hinunter, fiel auf das 30 Fuß tiefer gelegene Pflaster und erlitt außer einem Schädelbruch schwere Quetschungen. Im Countyhospital, wo er Aufnahme fand, wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

Radler überfahren.

Ein von dem Zeichner Alexander Golz, Nr. 2330 Rice Str., benutztes Motorcycle stieß gestern Nachmittag vor dem Congreß Hotel mit einem von seinem Eigentümer Wm. M. Muchnic, Nr. 849 Lakeside Place, dem Sekretär der Steinberg Tailoring Co., selbst bedienten Kraftwagen zusammen. Golz flog aus dem Sattel, fiel in den Pfad des Kraftwagens und wurde von diesem überfahren. Der Verunglückte, der die Schulter und mehrere Rippen brach, fand Aufnahme im St. Lukashospital.

An Center Ave. und W. Jackson Boulevard stieß heute früh um 3 Uhr ein von dem 37jährigen Harry Moore, Nr. 2227 S. Main Straße, Rochester, Ind., und dem 29jährigen Clifford Polmann, Nr. 1129 S. Kedzie Ave., benutztes, doppelsitziges Motorcycle mit einem Ablieferungswagen der National Biscuit Company, Nr. 1018 W. Washington Boulevard, zusammen. Die Radler purzelten aufs Pflaster. Im Countyhospital, wo sie Aufnahme fanden, wurde festgestellt, daß Moore einen komplizirten Bruch des linken Arms und schwere Quetschungen, Polmann aber Schädelwunden erlitten hat.

Die Leichen geborgen.

Die Leichen der 19jährigen Esther Williams, Nr. 727 Ost 40. Str., ihrer siebenjährigen Schwester Ruth und des 21jähr. John Detleffsen, Calumet Ave. und 43. Straße, die Samstag Abend, wie berichtet, in der Lagune des Jackson Parks infolge Zusammenstoßes des von ihnen, Frau E. J. Williams und ihres Neffen E. J. Parks benutzten Bootes mit einer Barkasse ertranken, sind gestern Morgen geborgen worden.

Der Koroner wird die Verantwortlichkeit für das Unglück festzustellen suchen. Es steht über jeden Zweifel erhaben fest, daß die Vorschrift, die besagt, daß kein Boot an mehr als vier Personen verliehen werden darf, übertreten worden ist. Wie behauptet wird, wurde von den betreffenden Angestellten der Parkverwaltung das fragliche Boot ohne Weiteres der Frau Williams und ihren vier Begleitern ausgehändigt. Falls diese Angabe bestätigt werden sollte, dürften die betreffenden Angestellten und die Parkverwaltung haftbar gemacht werden.

Fordert weitere Opfer.

Beim Baden in einer in der Nähe der Ziegelei der Purington Brick Co. in Morgan Park gelegenen Lehmgrube ist gestern der 14jährige Edward Flynn vor den Augen von drei Genossen ertrunken. Diese hatten sich vergeblich bemüht, ihn zu retten. Die Eltern des Knaben sollen an der Sedgwick Str. wohnen.

Der 16jährige Kenneth Walters, Nr. 410 17. Ave., Maywood, machte gestern beim Baden im See, am Fuße der Wilson Ave., einen Kopfsprung in das seichte Wasser, stieß auf den Grund auf und erlitt schwere Verletzungen am Kopf und am Rückgrat.

Kam um's Leben.

George B. Robbins der Jüngere, Nr. 4805 Drexel Blvd., trat gestern früh, kurz nach Mitternacht, von seinem Freunde Charles E. Jenkins dem Jüngeren, Nr. 6109 Evans Ave., begleitet, in seinem Kraftwagen eine Fahrt nach Fox Lake an. In der Nähe von Libertyville kam er in der Dunkelheit von der ihm unbekannten Landstraße ab und geriet in einen Graben, wo das Schnauferl mit so jähem Ruck hielt, daß Jenkins, der auf dem Hintersitz saß, rücklings hinausstürzte, mit dem Kopf auf die Hinterachse fiel und auf der Stelle getötet wurde.

Robbins, der unversehrt geblieben war, begab sich nach dem nächstgelegenen Anwesen und benachrichtigte von dort aus den Koroner J. L. Taylor in Libertyville. Der verfügte seine Festnahme. Die Koronersjury aber, die gestern Nachmittag den üblichen Inquest abhielt, entlastete ihn von jeglicher Verantwortlichkeit und ordnete seine Freilassung an.

Hatten es eilig.

Vom Hause Nr. 810 N. Sangamon Straße aus wurde gestern Abend die Feuerwehr unnötig alarmirt. Auf der Fahrt nach der vermeintlichen Brandstätte begriffen, stieß der Schlauchwagen des Spritzenzuges Nr. 30 an Noble Straße und Milwaukee Ave. mit einer Elektrischen zusammen. Bei dieser Gelegenheit erlitten der Feuerwehrhauptmann Matthew T. McDonough und die Schlauchführer George L. Franck und Konrad F. Schwalm, Nr. 1110 N. Paulina Straße, leichte Verletzungen. K. Fischer, Nr. 2136 Evergreen Ave., der auf der hinteren Plattform der Elektrischen stand, flog auf das Pflaster und wurde innerlich schwer verletzt.

Schlimm zugerichtet.

Vor seiner Wohnung, Nr. 1001 W. Madison Straße, wurde heute Morgen der 56jährige Arbeiter Frank Gardner von einer Elektrischen überfahren. Der Verunglückte, der einen Beinbruch und innerlich Verletzungen erlitt, hat Aufnahme im Countyhospital gefunden.

Leset die „Sonntagpost"

Versicherung von Postpacketen.

Morgen tritt im Postpacketdienst, laut heute im Postamt aus Washington eingetroffener Verfügung, die Neuerung ein, daß Packete bis zum Betrage von $50 versichert werden können. Die Kosten sind für Versicherung bis zur Höhe von $25 fünf Cents, darüber zehn Cents. Zahlung wird in Briefmarken geleistet, die auf das Packet zu kleben sind.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..............2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.............$3.00
Mit Sonntagpost.............$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1888, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost" und „Sonntagpost" durch die Post zugesendet werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteilen. Die Vorausbezahlung beträgt für die „Abendpost" allein 25 Cents, für die „Abendpost" und „Sonntagpost" 35 Cents den Monat.

The Abendpost Co.,
101 S. Fifth Avenue.

Die neuste Enthüllungs-Sensation.

Als tue der Sonnengott in diesen Tagen nicht schon ein Uebriges, uns das Dasein heiß und schwer ertragbar zu machen, fühlen edle Menschenfreunde und Reformer, oder Leute, die als solche gelten wollen, sich veranlaßt, uns noch besonders einzuheizen mit „erstaunlichen Enthüllungen", die darauf berechnet sind, Aufregung und Entrüstung hervorzurufen und Abscheu und Ekel erregen müssen.

Die „New York World" und die „Chicago Tribune" begannen am Sonntag mit der Veröffentlichung der „erstaunlichen Geschichte" des „Körnels" Martin W. Mulhall, der zehn Jahre lang der geheime Agent des Nationalen Fabrikantenverbandes war und als solcher nicht nur die Zollgesetzgebung, sondern tatsächlich die ganze nationale Gesetzgebung beherrscht und nach dem Willen und entsprechend den Interessen seiner Auftraggeber gestaltet haben soll. Die genannte Vereinigung soll in 225 verschiedenen Gruppen an die 4000 Mitglieder zählen, die mehr als 5,000,000 Arbeiter beschäftigen und ein Kapital von rund 10,000 Millionen repräsentiren; sie soll während der republikanischen Herrschaft die Macht hinter dem Trone, oder die „unsichtbare Regierung" gewesen sein und „nach Col. Mulhalls persönlichem Wissen" im Verlaufe der letzten zehn Jahre, behufs Erreichung ihrer Ziele: Beeinflussung der Zoll-, Arbeits- und allgemeinen Geschäftsgesetzgebung, Bekämpfung großer Streiks und Förderung, bezw. Bezahlung der ihnen dienstwilligen Kongreßmitglieder und hohen Beamten, bezw. Bekämpfung derer, mit denen sie nichts anfangen konnte — an die $200,000 ausgegeben haben!

Es werden in der vorläufigen Inhaltsangabe der Mulhall'schen Enthüllungen, die, damit der Genuß länger dauere, in Abschnitten erscheinen werden, nicht weniger als 44 Mitglieder des Kongresses und hohe und höchste Beamte des Landes namhaft gemacht, als Leute, mit denen Mulhall und die übrigen Lobbyisten des Fabrikantenverbandes „zu tun" gehabt haben und einer ganzen Anzahl davon, darunter Leute von nationalem Ruf, werden besondere fragwürdige Handlungen und Vergehungen zur Last gelegt. Es ist ein sehr großes Sündenregister, das da aufgestellt wird und ungeheuer viel, was die „unsichtbare Regierung" erreicht haben soll. Die Beschuldigung, daß der nationale Fabrikantenverband durch Mulhall rund $200,000 ausgab behufs Erreichung seiner Ziele, ist der zwölfte und letzte Punkt der Anklage, die so gegen den Verband und die maßgebenden Gesetzgeber und Staatsmänner in Washington während der letzten zehn Jahre republikanischer Herrschaft erhoben wird. Punkt „eins" ist die Erklärung, daß der Fabrikantenverband an die 4000 Mitglieder zählt, 5,000,000 Arbeiter beschäftigt und zehntausend Millionen Kapital repräsentirt. Bei umgekehrter Reihenfolge würden vielleicht Viele gar nicht über Punkt „eins" hinausgelesen haben. Denn $200,000 in zehn Jahren — was will das besagen! Die öffentliche Meinung hielt sich schon längst überzeugt, daß jedes Jahr mindestens soviel und mehr von den großen Interessen in Washington ausgegeben wurde, behufs Beeinflussung von Gesetzgebung und Regierung. Nach der, die Erwartung auf's Höchste steigernden Einleitung wird Vielen die „unsichtbare Regierung" des „Nationalen Fabrikantenverbandes" als beschämend billig für die große und reiche Republik erscheinen. Das große Publikum wird sich darüber nicht sonderlich aufregen können.

Tatsächlich wurde alles das, was der frühere Lobbyist des Fabrikantenverbandes da „enthüllt" (abgesehen von den Einzelheiten und Namen) längst allgemein geglaubt und noch viel mehr dazu. Und wenn man die Einzelheiten und Namen nicht kannte, so hoffte man doch, und zwar mit einiger Berechtigung, auch die noch kennen zu lernen, Dank der zur Zeit im Gange befindlichen Lobby-Untersuchung des Senats. Wenn die „erstaunlichen" Enthüllungen auch nicht gerade als überflüssig erscheinen, — sie mögen immerhin dazu beitragen, volles Licht über das bisherige Treiben in Washington zu verbreiten — so kann ihnen doch kein großes Gewicht beigemessen werden. Denn was an den Erzählungen des „Körnels" Mulhall wahr ist, das würde wohl auch der Senatsausschuß aus dem Herrn herausgeholt haben — man hatte ihn ja schon vor sich geladen — und der Rest wäre dem Lande besser erspart geblieben.

Dieser Rest ist ekle Sensationshascherei und verächtliche käufliche Heuchelei. „Körnel" Mulhall übergab, so erklärt die „Tribune", seine Geschichte diesem Blatte, weil er durch seine Enthüllungen dem Publikum einen Dienst erweisen und eine Reformirung der von ihm beleuchteten Uebel erzwingen wollte. So viel Einfalt, wie dazu gehörte, das zu glauben, gibt's aber doch wohl nicht mehr im Lande. Das ist ein Ammenmärchen, über das man nur lachen wird. Der Wolf, der nicht mehr beißen kann, bietet sich als Wachhund an! Da es für den Lobbyisten Mulhall nichts mehr zu tun gibt und der Fabrikantenverband — das muß man unter den Umständen glauben — ihn aus seinen Diensten entließ, er aber Geld noch gerade so nötig, oder gern hat, wie früher, geht er in's Reformergeschäft, das sich zur Zeit gut bezahlen soll, zeitweilig wenigstens unter Umständen — wenn's was zu veraten gibt. — Wie viel die Zeile „Körnel"?, wird man im Publikum fragen und was er schreibt und sagt, wird man dementsprechend einschätzen. Durch gekauften Verrat ist noch selten oder nie Gutes erreicht worden.

Zeitgemäße Warnungen.

Nun haben wir also unseren Sommer. Erst konnten wir ihn nicht erwarten, „'s war hundekalt", jetzt stöhnen wir schon wieder, „'s ist verdammt heiß!" Und neben dieser an und für sich wenig angenehmen Erscheinungsform unseres Sommers beginnen auch schon die Unfälle, die zum großen Teil der Witterung zur Last fallen, sich mit prompter Genauigkeit einzustellen. Hitzschläge hat es schon in erschreckender Menge gegeben. Bootsunglücke nicht viel weniger. Die Schar der Toten, die die heiße Sense des Sommers dahinmäht, ist nicht klein und wird noch mit jedem Tage wachsen. Zu diesen meist äußerlichen Gefahren gesellen sich aber noch andere, die weniger gekannt und darum mit weniger Geschick oder gar nicht vermieden werden. Das sind die bedenklichen Wirkungen, die die Hitze auf alle Nahrungsmittel ausübt, Wirkungen, die ebenso gefährlich wie schwer zu erkennen sind.

Die Fürsorge, die die Regierung durch das Fleischinspektionsgesetz, durch die Reinnahrungsgesetze, die neuerlich auch auf das im Zwischenhandel befindliche Fleisch in irgend welcher Form ausgedehnt wurden, ausübt, deckt schon einen Teil der notwendigen Vorkehrungsmaßregeln. Aber die Hauptaufgabe dabei fällt dem einzelnen zu, insbesondere den Hausfrauen und Müttern, sofern sie für Ernährung der Familie Sorge tragen.

Da hat nun das Ackerbaudepartement unter heutigem Datum, gerade zur richtigen Zeit und in voller Würdigung der Gefahren, die der Volksgesundheit durch verdorbene Nahrung drohen, eine ausführliche Warnung ergehen lassen vor dem Genuß nicht einwandfreier Nahrungsmittel und gleichzeitig eine Anweisung, wie die Güte der betreffenden Nahrungsmittel festgestellt werden kann und auf welche Weise sie aufzubewahren sind, ohne an Verwendbarkeit einzubüßen. Der Inhalt des Bulletins ist in den Hauptsachen folgender:

Während man immer auf Reinheit und Unverfälschtheit der Nahrungsmittel bedacht sein soll, verlangt der Sommer in dieser Richtung eine ganz besondere Vorsicht. Die Hitze fördert nicht allein chemische Veränderungen der Stoffe, sondern begünstigt auch in beträchtlichem Maße die Bildung von gesundheitsschädlichen Bakterien. Es gibt leider kein Allerweltsrezept, nach dem schnell, absolut sicher und auf einfache Weise festgestellt werden könnte, was gut, was schlecht ist. Wissenschaftliche Apparate sind nur in verschwindend seltenen Fällen zur Hand. Das einzige, worauf sich darum, vor allem die Hausfrau, zu verlassen hat, sind die Sinne. Gefühl, Geschmack, Gesicht und Geruch müssen in wachsame Tätigkeit treten. Hauptregeln sollten sein, daß schlechter Geruch oder komisches Aussehen allein schon von einem Genuß der betreffenden Speise abraten. In Restaurants hat man besonders vorsichtig zu sein, da dort diese beiden untrüglichen Kennzeichen oft durch die Art der Zubereitung und scharfe Tunken verwischt werden. Vorerst das Fleisch. Fleckiges, grün schillerndes, ungewöhnlich weiches Fleisch ist sicher nicht gut. Auf den Geschmack soll man sich erst in letzter Linie verlassen. Die Mütter sollten vor allen Dingen die dem Kinde vorgesetzten Speisen gründlich prüfen. Alle Nahrungsmittel, Fleisch, Früchte, Gemüse u. s. w. sollten immer bedeckt und vor Fliegen geschützt sein, alle Gefäße und Aufbewahrungsplätze gründlich rein gehalten werden. Auswaschen der Eiskammer und eine energische Bekämpfung der Fliegen sind erforderlich. Die Milch sodann leidet ebenfalls beträchtlich unter der Einwirkung der Hitze. Sie in der Sonne stehen zu lassen, ist absolut unzulässig und verwerflich. Immer geschlossen und kühl halten! Ueberhaupt sollte man bei aller Nahrung, bei Fleisch wie Obst, Gemüse und Milch den gekochten Zustand allein genießen. Dasselbe ist beim Wasser anzuraten. Auch das ist in gekochtem Zustand weit ungefährlicher. Man soll nicht meinen, daß auf dem Lande, wo man etwa zur Sommerfrische weilt, alles „eo ipso" gut sein muß. Gerade die Wasserverhältnisse sind oft nichts weniger als einwandfrei. Die Nähe von Ställen, verfaultem Holz bedeutet immer eine Beeinträchtigung der Reinheit des Wassers und ruft oft schädliche Keime hervor. Sicherheit in diesem Sinne bietet nur das Kochen des Wassers. Der Geschmack frischen Wassers läßt sich wieder herstellen, wenn es längere Zeit kühl aufbewahrt wird.

Das sind ungefähr die Ratschläge, die das Ackerbaudepartement erteilt. Es hat sich damit ein gutes Anrecht auf Beifall und Anerkennung erworben. Es macht am Schlusse und nachdrücklich darauf aufmerksam, daß man im Sommer nicht berechtigt ist, die Marke „Garantirt unter dem Reinnahrungsgesetz" als unbedingte Sicherheit anzusehen. Die Regierung kann auch in diesem Falle keine Garantie übernehmen. Man soll den Inhalt der Konserven und andere Nahrungsmittel genau so sorgfältig prüfen wie alle anderen.

Wenn man sich dann noch hütet, eiskalte Getränke in den heißen Magen zu jagen und Wagenladungen von Sahneneis zu verschlingen, dann kann man sich so nach schwachem, menschlichem Ermessen mit ruhigem Bewußtsein sagen, daß man alles Mögliche getan hat, gewissen großen Gefahren des Sommers und der Hitze aus dem Wege zu gehen. Wenigstens was unser Allerheiligstes, den Magen, angeht! —

Bremsende Stadtväter.

Die Freunde des geruhigen Lebens, die da erstmalig jeder Aufregung abhold sind und ihr aus dem Wege gehen wie dem Feuer, die zweitens festgebannt auf ihren Geldbeuteln oder solchen Säcken sitzen, die sie erst mit dem guten Geld der Bürger zu füllen gedenken, die drittens sich krampfhaft an den Teil der Steuerleine halten, den ihnen Mutter Chicago anvertraut hat, zu ihrem und aller Besten, die haben nun nach langem Wehren, nach langem Hin und Wider doch den Schlag empfangen, vor dem sie schon lange scheu den Kopf einzogen. Die Wahluntersuchungen, die bei ihren Anfängen schon einen recht üblen Duft verbreiteten, die dann zum Fangball der Meinungen und Zuständigkeitsentscheidungen wurden, öffentlich und geheim, die sich zu einem gewaltigen Tauziehen entwickelten, wobei der, der den Unparteiischen spielen sollte, hie und da ein bischen mithalf, nämlich auf der Seite der Freunde des geruhigen Lebens, diese Wahluntersuchungen sind nun endlich unter Dach und Fach gebracht. Es gibt also jetzt Geschworene und einen Sonderstaatsanwalt, die sich der Sache annehmen werden. Man muß sich tatsächlich wundern, daß alles so schnell gegangen ist! Man kann viel langsamer vorgehen, wie z. B. die Uebertretungen des 1 Uhr-Schlusses von Wirtschaften vom letzten Neujahr jetzt glücklich zur Debatte stehen, und auch damit war man eigentlich schon zu eilig! Diese Neujahrsnachtprozesse hätten doch ganz gut bis zum nächsten Sylvester warten und gleichzeitig als Warnung dienen können! Es geht eben alles noch viel zu schnell! Auch daß man so rasch einen Körper für die Wahluntersuchungen bestimmen konnte, ist schier unglaublich. Die Freunde des geruhigen Lebens sind natürlich bestürzt und atemlos. Aber ängstliche Gemüter mögen sich gütlich beruhigen lassen. Es ist ihnen die Puste noch nicht so weit ausgegangen, daß sie nicht noch Lungenkraft genug hätten, sich kräftig zu stemmen und mit Händen und Füßen zu strampeln, wie unartige Kinder! —

Was kein Verstand der Verständigen sieht (s. Stadtväter), das ahnet in Unschuld ein kindlich Gemüt (s. die Bürgerschaft). Die Bürger mit viel Geist, mit normalem Verstand, und selbst die mit einem mehr oder weniger großen Brett vor dem Kopf, die wußten von Anfang an, erstens, daß Wahlschwindeleien vorgekommen waren, zweitens, daß das eine Schande für die Stadt war, drittens, daß sie untersucht werden müßten, viertens, daß sie nicht von Hoyne zu untersuchen waren, denn um den drehte sich's ja — man konnte nicht den Dieb zu seinem eigenen Richter machen, fünftens, daß auch die Freunde Hoynes nicht die rechten Leute waren, denn das änderte nichts an der Sache, sechstens, daß wirklich „unparteiische" Leute nötig waren. Ja auch die siebente Einsicht war schon allgemein, daß diese das nötige Geld haben mußten. Bei den erleuchteten Herren ganz oben dauerten die Gedankengänge eins bis sechs etwas länger. Zum siebenten sind sie, wie es scheint, auch jetzt noch nicht durchgedrungen. Freilich, so ungeduldig sollte man bei der Hitze nicht sein, denn auch diese Freunde des geruhigen Lebens sind unsere Brüder und stöhnen wie wir.

Also als man im Countyrat daran dachte, das Geld für die Untersuchungsgeschworenen und den Staatsanwalt zu bewilligen, da blieb einer der großen Freunde des geruhigen Lebens weg. Natürlich — unnötige Aufregung. Eile gar nicht am Platze. Aber mit ihm zogen seine Getreuen, Leibtrabanten, Adjutanten, Kammerdiener und Zeremonienmeister. Und als der Herr Vorsitzende die Häupter seiner Lieben zählte, sieh, da waren's statt fünfzehn sieben! — Die einen hatten unaufschiebbare Geschäfte, die anderen waren krank — kein Wunder, — die dritten entrannen eiligen Schrittes den Mauern des Rathauses. Die Bürgerschaft sollte es einmütig anerkennen, daß sich die Geschworenen trotzdem entschlossen haben, mit ihrer Arbeit zu beginnen, obwohl man ihnen noch nicht einmal das Geld zu dem äußerst notwendigen großen Tintenfaß anweisen darf.

Und ob man das sobald tun kann, ist sehr die Frage! Denn die Verhältnisse spitzen sich wieder einmal ganz beängstigend zu. Die Freunde des geruhigen Lebens werden dieses Lebens nimmer froh. Denn der Präsident des Countyrats will sich mit Ernst und Eifer in eine Untersuchung der fatalen Hospitalgeschichte versenken. Daß es dabei für ihn nötig sein wird, auch keine falsche Scham zu zeigen und über nichts mehr zu erschrecken, wird er bald merken. In Wien hat man neulich beim Bau des Kaiser Franz Josephs-Hospitals so viel Geld gespart (kein Druckfehler!), daß man 50 Milligramm Radium kaufen konnte, und das ist keine Pennyware! Bei uns wurde die Sache statt billiger teurer. Man mußte ein Milliönchen mehr zuschustern, und die Frage, ob das neue Hospital nun auch Wasserleitung und Licht hat, ist immer noch gähnend offen. Und nebenbei ist mit jeden 10,000 Dollars, die mehr hineingebaut werden, ein Bett hinten wieder herausgebaut worden! — Betrüblich, aber wahr! Wie überhaupt die Geschichte der Stadt als Bauherrin eine Tragikomödie von Anfang bis zu Ende, eine Schauermär, im Großen und Ganzen keine nette Geschichte ist.

In und bei besagter Geschichte ist ein solcher Freund des geruhigen Lebens auch als gewichtige Person beteiligt. Warum sollte er auch nicht? Da sich nun offenbar einige Wölkchen zusammenballen, um nach Blitz und Donner einen kräftigen, reinigenden Gewitterregen auf die Köpfe mit oder ohne Glatze prasseln zu lassen, bemüht man sich, mit Gewitterkanonen, wie in der Schweiz, das Wetter zu verschießen! Denn für eine derartige Abkühlung haben die Freunde des geruhigen Lebens trotz der Hitze gar kein Verständniß.

Also wird kräftig gestrampelt und eben einfach kein Geld bewilligt. Der gemütvolle und harmlose Bürger krault sich vielleicht hinter'm Ohr und denkt: „Je, wat sell man dörbi daun?" und beschließt, den Herren Zeit zu lassen. Aber wenn man sich im Ernste einmal dieses ekelhafte Hin- und Wider, dieses jammervolle Streiten und Balgen um das Gesetz, das unbestreitbar sein sollte, wenn man sich die ganze Art und Weise, wie die Behörden mit der Bürgerschaft umspringen, einmal gründlich anschaut — Herzschwachen ist der Anblick nicht zu raten — dann kann man sich nicht helfen, seinen Gefühlen Ausdruck zu geben mit dem wenig schönen, aber einigermaßen erleichternden Worte: „Es ist eine Affenschande!"

Die Chirurgie der Neuzeit.

Die ausdauernde Arbeit der Prähistoriker, die aus den ältesten Zeiten zahlreiche interessante Dokumente zutage fördert, hat auch mancherlei Enthüllungen über menschliche Leiden damaliger Zeit gebracht, soweit solche an der Hand der allein übrig gebliebenen Skelette noch nachzuweisen sind. Es kann sich dabei natürlich nur um Verletzungen der Knochen handeln, aber selbst in diesem engen Rahmen ist eine gewisse Mannigfaltigkeit der Leiden zu erkennen. Besonders französische Gelehrte haben sich mit diesen Fragen beschäftigt.

Vor kurzem zeigte M. Arcelin in der Medizinischen Gesellschaft zu Lyon ein Stück vor, das aus der berühmten Station von Solutré stammt: eine von einer Erweichungskrankheit befallene Wirbelsäule. Leider fehlten alle Anhaltspunkte zur Feststellung der Zeit, aus der sie stammt. Man sieht äußerlich ganz deutlich die zusammengewachsene Bruchstelle an dem 7., 8. und 9. Wirbelknochen. Durch Radiographie läßt sich eine Quetschung am 8. Knochen, der durch die Krankheit teilweise zerstört wurde, feststellen.

An einem anderen Stück, das mit Sicherheit in die neolithische Periode zurückdatirt werden kann und von einem ausgewachsenen männlichen Skelett stammt, zeigten sich ähnliche Verletzungen, sowie die Spuren längerer Eiterungen. Auch am Schädel waren Knochenverletzungen zu bemerken, am Vorderhaupt waren die vernarbten Spuren einer Trepanation sichtbar.

Ueberhaupt gibt es aus der prähistorischen Periode zahlreiche Beispiele von Schädeloperationen. Als erster entdeckte sie Prunière im Jahre 1874, ihm folgten der General Faidherbe in Roknia (Algerien), Engelhart auf der Insel Falster u. a. Der Baron von Baye erwähnt all diese Fälle und beschreibt außerdem seine eigenen Funde in den neolithischen Grotten des Petit Morin (Marne): unter fünf dort aufgefundenen Schädeln waren zwei trepanirte, der eine wahrscheinlich wegen eines Wasserkopfes.

Die Veranlassung zu dem chirurgischen Eingriff, der gewöhnlich in einer Durchsägung der Knochen mit scharf geschliffenen Kieselsteinen bestand, ist schwer festzustellen. Es wird sich wohl in den meisten Fällen um Lähmungen der Bewegungszentren handeln, wie Dr. Reboul z. B. an dem Schädel einer alten Frau nachwies, der zwei an den Rändern geheilte Trepanationen zeigte. Er bemerkte dazu noch, daß auch heute diese Operationen nicht mit genauerer Einhaltung der richtigen Ausdehnung ausgeführt werden könnte, als dies von unseren prähistorischen Vorfahren getan wurde.

Zahlreiche Beispiele von Verletzungen liefert das Schienbein; mehr oder weniger umfangreiche Knochenauswüchse entstanden daraus; in Solutré, in Illinois, auf der Ile d'Yen wurden Skelette gefunden, an denen diese Auswüchse kenntlich waren. In einem gallischen Felsengrab in Font Réal (Aveyron) fand man eines, in den sich ein Flintstein eingegraben und eine umfangreiche Beinverhärtung verursacht hatte. In einem anderen Falle hatte sich die Wunde über der Pfeilspitze geschlossen, die in den Ellbogenknochen eingedrungen war. Die meisten Brüche an diesen alten Gebeinen sind sehr sorgfältig behandelt worden. Gelegentlich des Fundes eines Schienbeines, den Prunières 1895 in der Lozère machte, sagte Dr. Broca: Die Vernarbung ist hier vollkommen, jeder moderne Chirurge wäre zufrieden, wenn er in einem ähnlichen Fall ein gleich gutes Resultat erzielen würde. Natürlich finden sich auch Fälle, in denen die Vernarbung eine weniger gute war.

Ein, wie es scheint einzigartiger Fall in den Annalen der prähistorischen Zeit, ein äußerst seltener in der Chirurgie überhaupt, wurde in der Grotte von Vendrest, einem wahren Museum für anatomische Pathologie der neolithischen Periode, gefunden: ein Schulterblatt mit einem Bruch an seinem rabenschnabelförmigen Fortsatz.

In dieser Grotte fanden sich auch verschiedene Fälle von angeborenen Verletzungen; Dr. Marcel Baudouin endlich, der entschieden den Rekord in der Zahl der von ihm gefundenen Fälle hält, entdeckte u. a. ein Skelett, bei dem der erste Halswirbel derart über den zweiten verbogen war, daß die Gelenkflächen der Knochen nicht mehr aufeinander trafen.

Diese wenigen Fälle liefern ein schönes Zeugniß für den Geist und die Geschicklichkeit einer Heilkunde, die zu einer Zeit lange vor Christi Geburt allein durch ihre Vernunft dazu gelangt war, namenlose körperliche Schmerzen zu lindern.

Krieg und Tierleben.

Wie aus früheren Kriegsjahren, so hat man auch aus den Kriegswirren auf dem Balkan bestimmte Erscheinungen aus dem Tierleben beobachtet. Gelegentlich des diesfrühjahrlichen Schnepfenzuges fand man beispielsweise die Erwartungen in den österreichisch-ungarischen Ländern nicht erfüllt, daß der Schnepfenzug die „Kriegsländer" meiden und sich im Gebiet der habsburgischen Monarchie massenhaft gestalten würde; gerade das Gegenteil traf ein, der Schnepfenstrich ließ sehr zu wünschen übrig. Dieser negativen Erfahrung reihte sich eine andere an. Es wurde in den Grenzgebieten die Frage erhoben: „Wo sind die Rabenvögel und namentlich die Krähen geblieben? Ist eine Abwanderung derselben nach den Schlachtfeldern des Balkan erfolgt?" Und tatsächlich: dem Fehlen der Krähen diesseits entsprach die ungeheure Ansammlung der Krähen jenseits, d. h. „es wimmelte auf den Feldern des Todes von den Galgenvögeln," wie dem Waidmannsheil, Klagenfurt, berichtet wurde. „Sie nisten ungestört in den Häusern und befinden sich jetzt in Riesenschaaren überall dort, wo gefallene Pferde, Büffel, und wohl auch menschliche Leichname im Gelände liegen," so wurde weiter berichtet. Schon von jeher fand man die „Rabenvögel" zahlreich auf den Schlachtfeldern vertreten. Die Normannen trugen sie auf ihren Mord- und Raubzügen als Feldzeichen einher, und die englischen Templer setzten den Raben in das Schlachtenbanner und gaben ihm einen Totenschädel in die Klauen: Garde de corbeau! (Hüte dich vor dem Raben!) Auch der Wolf ist der Nachzügler der Heere, „und" — wie Masius sagt — „nicht begnügt, wie der Rabe, auf der Walstatt das grause Mahl zu halten, überfällt er schaarenweise den einsamen Posten und den rückbleibenden Zug der Matten und Siechen. Herisuntha, „die Heerschnelle", wird deshalb die Wölfin in der bezeichnenden Sprache der altdeutschen Tiersage genannt." Auf dem Rückzuge der Franzosen aus Rußland im Jahre 1812 wurden die Wölfe besonders gefährlich. Es wird auch erzählt, daß dem Heere des Brutus und Cassius bei Philippi eine ganze Schaar von Geiern und Raben folgte. Als Vorverkündiger des Krieges galten die im Winter besuchsweise aus dem Norden kommenden Seidenschwänze, deren unregelmäßiges und oft periodisches Erscheinen in großen Massen dem Mißraten der Frucht- und Beerenernte im Norden wie auch der außergewöhnlichen Kälte hier zugeschrieben werden muß. Nach der landläufigen Auffassung aber sind sie „Unglücks-, Sterbe-, Pest-, Kreuz- und Kriegsvögel". Ruß plaudert darüber: „Alte Leute erinnern sich, daß diese Vögel in den schreckenvollen Jahren der Franzosenherrschaft in Deutschland in großer Menge erschienen, deren Eltern haben sie ebenso zur Zeit des Siebenjährigen Krieges und die Vorfahren jener wiederum im Dreißigjährigen Kriege gesehen, und wann und wo sie auch zum Vorschein gekommen, überall haben sie Krieg, Pest, Hungersnot und anderes Unglück hervorgebracht und verkündigt."

— Sehr viel. — Schulze (der seine Tochter einige Zeit in der Stadt hatte, zu einem Bauern): Du glaubst gar net, was sie sich für Bildung angeeignet hat, sogar telephoniren kann sie!

— Unverfroren. — „Sie schreiben hier auf den Weinkarten, „Wein aus dem Fürstlichen Keller zu Originalpreisen", und nehmen doch das Doppelte?" — Wirt: „Das ist doch gerade das Originelle!"

— Verschnappt. — Mutter: „Wie, Du willst die Hose nicht mehr tragen, weil sie hinten geflickt ist? Wer sieht denn das unter Deinem langen Jackett?" — Fritz: „Der Lehrer—alle Tage...."

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Augustina Niemoth

nach langen, schweren Leiden im Alter von 66 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Vormittag um 10 Uhr vom Trauerhause, 2433 W. 51. Str., nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Niemoth, Gatte.
Fred und Willie Niemoth, Söhne.
Liddy u. Tilly, Schwiegertöchter, nebst Enkeln und Verwandten. mdi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Magdalena Gerkensmeyer

(Gattin des verstorbenen William Gerkensmeyer) im Alter von 69 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 1. Juli, um 1 Uhr Nachm., von Waldners Leichenkapelle, 2449 Lincoln Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

William, Emil, Charles und Fred, Kinder, nebst Verwandten.

Gestorben: Maria Zorn, im 28. Juni 1913, 76 Jahre und 29 Tage alt. Geliebte Gattin des verstorbenen Henry Zorn; Mutter von Friederika Alter, Louise Rupp, Emma Luebrs, Minnie, Frank, William und Henry Zorn. Beerdigung am Dienstag, den 1. Juli, um 1:30 Nm., vom Trauerhause, 1726 Dayton Str., nach der St. James Evangel. Luther. Kirche, Garfield Ave. und Fremont Str., von dort nach Wunders Friedhof.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Sohn und Bruder

Edward C. Rose

am 29. Juni 1913 nach langem, schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 2. Juli, vom Trauerhause, 1928 Cleveland Ave., um 9:30 Vorm., nach der St. Michaelskirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mae Rose gebor. Brophy, Gattin.
J. Rose und Gattin, Eltern.
Henry, William, Joseph, John, Katherine, George, Louis, Anton, Louise, Agnes und Maria Rose, Geschwister.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Anna Schubert geb. Roth

(Mutter der verstorbene Emma Zamel, Klara und William Schubert), am Montag, den 30. Juni nach schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Juli, um 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 1214 S. Sawyer Ave., nach dem Forest Home-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Chas. F. Schubert, Gatte.
Minnie und Ida, Töchter.
Albert Zamel, Schwiegersohn.
mdmi

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere Mutter

Mathilda Gerts

im Alter von 40 Jahren, 7 Monaten und 17 Tagen nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 1. Juli, vom Trauerhause, 3830 N. Sacramento Ave., um 2:30 Nachm., mit Kutschen nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Gerts, Gatte.
Walter und Edna, Kinder.
Friedrich Schröder, Vater, nebst Verwandten und Bekannten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Schwester

Karoline Rueffer gebor. Grimm

im Alter von 43 Jahren und 2 Monaten am 29. Juni, um 5 Uhr Abends, nach kurzem Leiden entschlafen ist. Beerdigung von Ellisons Kapelle, 750 W. North Ave., am Mittwoch, den 2. Juli, um 1 Uhr Nachm., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Albert, Hermann, William und Erich, Kinder.
Frau Johanna Gleitsien und Albert Grimm, Geschwister.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

M. Henry Najdowski

am 28. Juni 1913, um 4:30 Morgens, im Alter von 35 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 3337 Auburn Ave., am Dienstag, den 1. Juli, um 1 Uhr Nachm., mit Kutschen nach dem Rosehill-Friedhof. Mitglied der Lakeside Loge Nr. 739, A. F. u. A. M. Die trauernden Hinterbliebenen:

Michael und Emilia Najdowski, Eltern.
Leo und Martha, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser guter Vater

Hermann Sangling

im Alter von 48 Jahren in Grand Rapids, Mich., am 28. Juni plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 1. Juli, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1947 W. Ohio Str., mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Minnie Sangling, Gattin.
Charles und Hermann, Söhne.
Minnie Gerke, Anna Dittmann, Töchter.
Frank Gerke, John Dittmann, Schwiegersöhne.
Ella Sangling, Schwiegertochter, nebst Enkeln und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Marie Freud gebor. Löffler

(Mutter des verstorb. Arthur Freud und Schwester der verstorb. William und Max Löffler) am 29. Juni 1913 im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Emanuel Temple, Buckingham Place, zwischen Halsted Str. und Evanston Ave., Dienstag, den 1. Juli, um 1 Uhr Nachm., mit Autos nach dem Emanuel-Friedhof, Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph W. Freud, Gatte.
Frau Frances Goldberg, Hermine, Sadie und Rose Freud, Töchter.
Hermann Goldberg, Schwiegersohn.
Frau Julia Percles, Frau Rudolphine Sachsel, Frau Frances Lederer, Frau Josephine Rothenberg, Frau Ida Treulich, Julin, Richard, Sidney und Gustav Pollack, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

William Kramer

(Vater der verstorb. Augusta Seiloff) am 27. Juni 1913 im Alter von 61 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 5324 Princeton Ave., am Dienstag, den 1. Juli, nach der Engl. Luther. Erlöserkirche, von dort mit Automobiles nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Kramer geb. Schröder, Gattin.
Hulda Lenz, Karoline Zippe, Bertha Linefelser, Minnie Schmidt, Kinder.

Todesanzeige.

North Star Loge Nr. 153, O. M. P.
Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

August Schmidt

am 28. Juni gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 1. Juli, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3035 N. Leavitt Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, sich um 1 Uhr in der Logenhalle einzufinden.

Henry Kloth, Präsident.
Hugo Fritsch, Sekretär.

Todesanzeige.

Paulina Loge Nr. 431, K. and L. of H.
Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Mary Freud

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag um 1 Uhr Nachmittags nach dem Emanuel Tempel, von dort nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, punkt 12 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Sophie Goetter, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Mathilda Platt gebor. Weck

(Tochter der verstorbenen Karl und Henrietta Weck) gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 936 S. Clinton Ave., Oak Park, am Dienstag Nachmittag um 2 Uhr nach Oakridge.

Robert Platt, Gatte.
Ralph, Henrietta und Isabel Platt, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Richard O. Giebat

am 28. Juni im Alter von 39 Jahren, 3 Monaten und 23 Tagen gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 822 N. Winchester Ave., Dienstag Nachmittag um 1 Uhr Nachm., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Julius und Elizabeth Giebat, Eltern.
Martha Bitters, Schwester.

Die aufgeklärte Frau!

Ein Lebensbuch von T. von Bagienski. 264 Seiten, illustrirt. Preis..............$1.00

Koelling & Klappenbach,
Buchhandlung und Schreibmaterialien
179 W. Adams Str.

Sparsame Käufer

finden in unserem Geschäft eine gute Auswahl neuer und gebrauchter

Pianos

zu mäßigen Preisen und auf Leichte Zahlungen!

Um diese Bargains nicht den ganzen Sommer auf Lager zu haben, markiren wir die Preise so niedrig, daß Jedermann ein Instrument findet, welches seinen Mitteln entspricht.

W. W. Kimball Co.
Südwestecke Wabash Avenue und Jackson Boulevard.
Geo. Schleiffahrt
Deutscher Verkäufer.
momi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Magdalena Farber

im Alter von 86 Jahren und 3 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Morgen um 9 Uhr vom Trauerhause, 228 W. 25. Place, nach der St. Antoniuskirche, wo ein feierliches Hochamt stattfinden wird, und von dort nach dem St. Marien-Gottesacker. Mitglied des St. Anna Christlichen Müttervereins. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christina Engelin und Elisabeth Hoh, Töchter.
Theodor Engelin u. Peter Joseph Hoh, Schwiegersöhne, nebst Enkeln und Urenkeln.
Bitte keine Blumen. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter und Großmutter

Maria Liedke gebor. Emde

am Samstag, den 28. Juni, im Alter von 59 Jahren, 1 Monat und 21 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Juli, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 5933 Superior Str., nach der Ev. Luth. St. Paulus Kirche, Prairie Ave. und Zona Str., von dort nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Liedke, Gatte.
Wilhelm, Karl, Ernst, Walter, Emma und Arthur, Kinder, nebst Schwiegertöchtern und Enkelkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Frank Komzen

am 28. Juni 1913 gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 5083 Wilson Str., Dienstag, den 3. Juli, um 10 Uhr Vorm., nach der St. Augustinuskirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von dort nach dem [illegible] 49. Str. und Ashland Ave., und mit der Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

John und Bertha Komzen geb. Stoffer, Eltern.
Henry, Joseph, Thomas, John, Mary u. Frau Samuel J. Rice, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Elizabeth Bartell

(Wittwe des verstorb. John Bartell und Mutter des verstorbenen Robert Bartell) geboren am 31. October 1835, am 29. Juni 1913 im Alter von 78 Jahren und 8 Monaten gestorben ist. Beerdigung Dienstag, den 1. Juli, um 2:30 Nachm., vom Trauerhause, Frau Boettger, 2231 N. Rockwell Str., mit Automobiles nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry, Oskar, Richard, William, Frau Courtney, Frau Boettger, Frau Enter (Los Angeles, Cal.), Kinder.

Gestorben: August Schmidt, nach langem und schwerem Leiden, im Alter von 58 Jahren und 3 Monaten. Beerdigung vom Trauerhause, 3035 N. Leavitt Str., Dienstag Nachmittag um 2 Uhr, nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Schmidt, Bruder.
Minna Schmidt, Schwägerin, nebst Kindern.
sonmo

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und Vater

Johann Müller

gestorben am 29. Juli 1912.

Der Gatte, Vater ist nicht mehr,
Sein Platz in unserm Kreis ist leer,
Er reicht uns nicht mehr seine Hand,
Der Tod zerriß das schöne Band.
[illegible] ein Hoffnungsstern,
Dort oben in des Himmels Höh'n
[illegible] ew'ges Wiederseh'n.

Gewidmet von seiner trauernden Gattin nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Tochter und Schwester

Hedwig Miller

welche am 30. Juni 1910 von uns geschieden ist.

Zu früh schlug diese bittere Stunde,
[illegible]
[illegible] Munde:
Was Gott tut, das ist wohlgetan,
Drum ruhe sanft, auf Wiederseh'n.

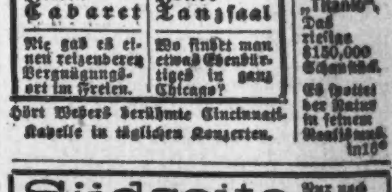
Gewidmet von deinen Eltern, Brüdern, Großmutter, Onkel und Tanten.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. [illegible]

RIVERVIEW
Das Wunderland im Walde.
Sechs neue Fahrten
Ein halbhundert neue Shows
Jenes Cabaret | Jeuer Tanzsaal
Der Untergang der „Titanic"
Hört Webers berühmte Cincinnati-Kapelle in täglichen Konzerten.

Südseite 37. Str. und Wentworth Ave.



Darbietungen voll Mut u. Geschick; historische Szenen. — Ein Blick auf die weite, weite Welt von den Pyramiden bis zu d. Prairien. Zweimal täglich, bei jeder Witterung, 2:15 Nachm. und 8:15 Abends. Eintritt 50c — Kinder die Hälfte. Reserv. Sitze einschließl. Eintr. $1.00 bei Lyon & Healy, Ecke Wabash Ave. u. Adams Str.

Jaehrliches PIKNIK
mit Preiskegeln und Belustigungen für Jung und Alt, abgehalten vom
Oesterreich-Ungarischen Militär-Krankenunterstützungsverein
Sonntag, den 6. Juli
im Excelsior Park, Irving Park Blvd. und Milwaukee Ave. Tickets 25c für Herr u. Dame. Sonderbar, an der Kasse 35c à Person.
jn30,j13

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3
The Store of To-Day and To-Morrow

TUESDAY BASEMENT BARGAINS

Wundervoller $1 Verkauf von hohen und niedrigen Schuhen
Bargain-Basement

Großes Basement-Ereigniß für Jedermann in der Familie. Schuhe, aufwärts bis zu $2 wert, Verkaufspreis $1 Paar.

- $1.75 u. $2.00 Damenschuhe — hoher u. niedriger Schnitt, Patent Colt u. einfaches Leder — hohe u. mittelmäßige Absätze, zu..... $1
- $1.50 weiße Canvas Strap-Slippers f. Damen mit mittelhohen Absätzen und bequemen Leisten, bei dies. Verkauf, Paar zu..... $1
- $1.25 u. $1.50 Juliets und 1-Strap Haus-Slippers f. Damen, mit leichten biegsamen Sohlen — speziell das Paar nur.... $1
- $2 matte Leder Männerschuhe — gute Ledersohlen u. bequeme Zehen, in diesem großen Verkauf, für morgen das Paar für nur.... $1
- $1.75 Canvas Oxfords für Männer — mit Leder-Tips und Leder-Riemen an Vamps, vernunftgemäße Outing Schuhe, für..... $1
- $1.75 Gunmetal Calf Schuhe f. Knaben — mit soliden Ledersohlen u. breiten Zehen, Größen 1 bis 5½ — morgen Paar nur.... $1
- Oxfords und Strap Slippers für Kinder, in Patent u. mattem Leder, wert von $1.50 bis zu 2.00 — speziell — Paar nur.... $1

Waschbare Skirts, 69c
Bargain-Basement

Wir zeigen hier einen Waschrock mit hohem Taillenband. In allen Längen und Taillenbändern bis zu 30, in hellblau, Lavender, lohfarbig und weiß, regulärer $1.25 Wert, Dienstag, verkauft zu.............. 69c

Waschblusen, eine Facon abgebildet, viele andere Facons zur Auswahl, Werte bis zu $1, Größen von 34 bis 44, speziell zu.......... 49c

Reppkleider für Kinder, wie abgebildet, niedrig. Hals und kurze Aermel, in weiß, rosa, hell- und dunkelblau, 6—14 Jahre, speziell...... 1.77

Gebroch. Partien u. einz. Partien v. Damen-, Mädch.- und Junior Waschkleidern, Jun. Gr. 13, 15, 17; Mädch. 14, 16, 18; Damen, 34, 36 u. einige 38. Wt. bis $2. Spez. 89c

Etwa 200 einz.-Suits, Mäntel und Kleider von unser. Frühjahrslager — sehr herabg., alle Größ. in der Partie. Um zu räumen, speziell Dienstag 3.98

$10 Männer-Anzüge, $5
Bargain-Basement

Wir haben alle unsere Odds und Ends von unserem reg. Lager reduzirt. Es sind genau 473 Anzüge in dieser Partie; in Größen von 32 bis 42 Brustmaß; alles gute Muster und gut geschneiderte Kleidungsstücke, reg. $10 Anzüge, spez. Dienstag... $5

994 doppelbrüst. und Norfolk Knabenanzüge, nette dunkle Mischungen, gut geschneidert und weiter Schnitt, gut pass. Kleider; wert bis $3 — Größen 6—16 Jahre. 1.39

125 Dutzend waschechte Knabenanzüge, einfach weiß, auch eine große Auswahl fancy besetzter Kleider, Farben garantirt. Russian und Sailor-Facons, Gr. 2—8 Jahre, reg. 95c wert, für. 39c

1.153 doppelknöpf. Norfolk Knabenanzüge, unter. Rockrand eingefaßt, tadellos passend und gut geschneidert. Diese Anzüge sind absolut zufriedenstellend. Größen 6 bis 16 Jahre — $5.00 Werte, Dienstag zu.......... 2.95

280 Dutzend Knickers und Bloomers für Knaben, in Worsteds, Cassimeres, blauen Serges und Khakis; Knickers 5 bis 16 Jahre, Bloomers 4 bis 14 Jahre. Es sind reguläre 50c und 65c Werte, speziell morgen zu.............. 18c

Sommer-Trachten für Damen
Bargain-Basement

Feine Lawn Kimonos, volle Länge, Empire Facon — zarte geblümte Muster, in allen Farben — reg. $1.00 Werte; speziell für Dienstag zu......... 59c

79c Percale Hauskleid., holl. Hals, kurze Aermel, geblümt u. gestr., Dienst., 44c

Princeß Slips, feiner Nainsook, mit Stickerei besetzt, in Yoke Hals und Skirt, Face-Trim, 75c Wt., Dienstag, speziell.............. 55c

50c Nainsook Skirt u. Draw. Combinat., Stickerei- u. Hohlsaum-Besatz, Dienstag zu............ 33c

Weichsohl. Babyschuhe, in schwarz, weiß u. farb., zum Knöpf. od. Schnüren, 50c Werte. 21c

Aermellose Sommerleibchen für Damen, niedr. Hals, einf. u. f'cy bes., Wt. bis 12½c, Dienstag........ 6c

50c Korsets, mittl. Länge, alle Gr., Dienstag zu...... 24c

10c gestrickte Kinderleibchen, alle Gr., Dienstag...... 6c

50c Lisle Thread Umbrella Damenhosen, Torchonspitzenbes., speziell 29c

50c schwarze u. weiße Percale Unterröcke, 2 Section Flounce mit Unterstück, speziell für Dienstag..... 38c

Nainsook Korsetschützer, hinten u. vorne m. breit. Spitzen bes., 20c Wt., Dienstag.... 14c

Gute Muslin Unterröcke mit tief. Flounce von Stick. u. Staubruffle, 88c Werte, — Dienstag..... 66c

Feine Nainsook Gowns, vorne mit Stickerei bes., Hals u. Aermel mit Borte aus Knopflochstickerei, bester 50c Wert, nur einen Tag zu.............. 38c

15c gemust. Lawn Frisirjäckchen, Kimono-Aermel, gezackter Rand, nur Dienstag, speziell für.......... 11c

Extra große Umbrella Union Suits für Damen, mit Torchonspitzen bes., 35c Werte, — speziell Dienstag.... 24c

Strümpfe, 23c
Bargain-Basement.

Gauze mercerized Lisle Strümpfe für Damen, schwarz, weiß oder lohfarbig, dopp. Garter Tops, Sohlen, Fersen und Zehen, Paar....... 23c

19c Gauze Lisle Damenstrümpfe, dopp. Sohlen, Fersen u. Zehen, elastisch und dauerhaft, 2 Paar 25c; P. 13c

12c baumwoll. Damenstrümpfe, Sommerschwere, elastisch — doppelte Fersen u. Zehen, Paar... 8c

18c Lisle Socken f. Männer, schwarz u. tan, 1. Qual., keine Nähte. 13c

12c Männer-Socken, schwarz, tan u. farbig, alle 1. Qualit., leichte Baumw., Paar...... 8c

Feingerippte baumwoll. Kinderstrümpfe, schwarz, weiß, lohfarb., Sommersorte, 2 Paar, 25c; Paar..... 13c

Handschuhe, 59c
Bargain-Basement.

Diese Ellbogenlange seid. Handschuhe, mit doppelt. Fingerspitzen („Seconds") sind von einem der besten Handschuh-Fabrikanten. In weiß u. schwarz vorhanden, in allen Größen, reguläre $1 Handschuhe, speziell für Dienstag zu.......... 59c

Braunes Leinen
Bargain-Basement.

36zöll. braunes Irish Leinen Suiting, wt. 25c die Yard — speziell Yard nur.. 15c

36-zöll. schweres braunes Leinen Suiting, reg. Preis 35c, Dienstag die Yard nur.... 29c

Union Suits
Bargain-Basement.

79c Sommer Union Suits für Männer, feines Balbriggan, kurze Knöchellänge, Form anschließende Kleidungsstücke, alle Größen, Dienstag.. 57c

75c Maschen Union-Suits f. Männer, kurze Aermel, Knöchellänge — Ecru u. weiß; sehr kühl u. bequemer Union Suit für das heiße Wetter — für den Dienstagverkauf..... 48c

39c Maschen-Unterzeug für Männer, Hemden und Hosen, kurze Aermel, knöchellange Hosen, in ecru u. weiß, sowie in feinen Balbriggan Hemden u. Hose alle Größen — Dienst., 25c

$1.00 feine Outing- und Dreßhemden f. Männer, Halsband-Fac., mit besond. milit. dazu pass. Kragen. Französ. dopp. Manschetten, feiner Stoff — helle u. dunkle Muster, spez. Dienstag zu...... 55c

50c Maschen Union Suits für Knaben, kurze Aermel, Knöchellänge, sehr kühl bei heißem Wetter, in Ecru Farbe, alle Größen, zu......... 19c

Sonnenschirme 75c
Bargain-Basement.

Das ganze Ueberschußlager eines Fabrikanten von Sonnenschirmen zu ⅓ und ½ des wirklichen Wertes. Jeder Schirm ist von diesem Jahre, in der best möglichen Weise gemacht, 8 und 10 Rippen, einige mit weißen Gestellen — Die Stoffe umfassen seidegemischte Pongees mit Stickerei Edges u. bestickten Figuren — Leinen Crashes Ratines und viele andere. In grün, Royals, Navys und in allen beliebten Schattirungen, ein echter Bargain für morgen.... 75c

Großer Verkauf von Restern von Waschstoffen
Bargain-Basement.

Tausende von prachtvollen neuen Waschstoffen, viele davon bilden die Ansammlungen von kürzlichen großen Verkäufen auf dem 2. Floor. Ebenso direkte Sendungen aus der Fabrik von nahezu jeder nur denkbaren Art Waschstoffe; alles zuverlässige Stoffe und wünschenswerte Längen. 10c, 15c, 20c, 25c und 30c Sorten, speziell die Yard,
5c, 7c, 9c, 11c

Stickereien
Bargain-Basement.

45zöll. Swiß Stickerei Skirtings, hübsches Sortiment von Mustern — alles neue und reine Waaren, 79c u. $1.00 wert, spez. f. Dienstag, Yard, 43c

27zöll. Swiß ruffled Flouncings für Kinder- u. Baby-Kleider, positiv 50c Werte — speziell markirt für den Dienstag-Verkauf, die Yard nur 29c

Valenciennesspitz. u. Einsätze, viele bekannte Muster, Werte bis zu 75c Dtzd., — 12 Yd...... 25c

Odds u. Ends von Torchonspitz. Ränder u. Einfass., verschiedene Breiten u. Muster, es sind 3c Wt., Yd...... 1c

Lokalbericht.

Fehlbetrag in der Staatskasse.

Dunne sucht Schuld auf seinen Vorgänger im Amt zu schieben.

Erhöhung der Steuerrate.

Gouverneur sucht Entrechtung Chicagos zu rechtfertigen. — Vetirt Vorlage, die Verschmelzung der Parkbehörden mit Stadtverwaltung vorsieht.

Eigenbericht der „Abendpost".

Springfield, Jll., 29. Juni. Gouverneur Dunne erließ heute eine Erklärung über die finanzielle Lage des Staates, in der er einen Fehlbetrag von nahezu $150,000 für Ende September und von mehr als acht Millionen für Anfang nächsten Jahres ankündigt und die Schuld an den wenig erfreulichen Zuständen auf seinen Vorgänger im Amt abzuwälzen sucht. Die Erklärung soll die Erhöhung der Staatssteuerrate von 38 auf 65 oder 67 Cents auf je $100 rechtfertigen. Der Gouverneur kündigt an, daß am 30. September, dem Ende des Fiskaljahres, dem Staat $805,609 zur Verfügung stehen werden, während die Verbindlichkeiten sich auf $943,348 belaufen werden, so daß ein Fehlbetrag von $137,747 vorhanden sein wird. Unter den Verbindlichkeiten befinden sich die Gehälter der Angestellten aller staatlichen Verwaltungsabteilungen, der Staatsbeamten, der Richter und Staatsanwälte für das letzte Viertel des Fiskaljahres. Nicht eingeschlossen sind die der Angestellten der Zuchthäuser, Besserungsanstalten und Lehrerseminare. Bis zum 1. April nächsten Jahres, an welchem Tag die Staatssteuern verfügbar sind, werden dem Staat nur $3,700,000 zur Verfügung stehen, mit denen er Anforderungen von dreizehn bis fünfzehn Millionen zu begleichen hat. Trotzdem der Gouverneur Posten von $1,250,000 in den Bewilligungsvorlagen mit seinem Veto belegt hat, wird es doch unmöglich sein, eine beträchtliche Erhöhung der Staatssteuerrate zu verhüten. Das Staatsoberhaupt schiebt die Schuld an dieser riesigen Zunahme auf Gouverneur Deneen und die frühere Staatssteuerkommission. „Es ist," erklärt er, „in früheren Jahren stets Brauch gewesen, im Staatsschatz $3,500,000 bis $4,500,000 zur Verfügung zu haben. Man sah das als unbedingt nötig an. Daß eine derartige Betriebssumme nicht vorhanden ist, ist darauf zurückzuführen, daß die Staatssteuerkommission unter der letzten Verwaltung die Steuerrate so niedrig angesetzt hat, daß der Steuerertrag nicht genügte, um die Bewilligungen zu decken, welche die Legislatur in ihrer letzten Tagung ausgeworfen hat. Die Kommission bestand aus Gouverneur Deneen, Staatsschatzmeister Mitchell und dem staatlichen Rechnungsführer McCullough. Sie setzte die Steuerrate im Dezember vorigen Jahres fest, und zwar auf 38 Cents auf je $100.

Dunne kündigt Veto an.

Gouverneur Dunne kündigte heute an, er werde die Vorlage für Verschmelzung der Parkbehörden mit der Chicagoer Stadtverwaltung mit seinem Veto belegen. Er hat von Generalanwalt F. J. Lucey ein Gutachten erhalten, daß die Maßregel verfassungswidrig ist. Der Generalanwalt nimmt an der Bestimmung Anstoß, daß die Vorlage nicht Gesetzeskraft erlangen soll, wenn sie nicht von der Mehrheit der Wähler der Stadt genehmigt wird, und erklärt, statt einer Mehrheit der Wähler der Stadt sei eine Mehrheit der Wähler in jedem Parkbezirk nötig. Auf den früher erhobenen Einwand, daß die Maßregel zwei verschiedene Gegenstände behandle, läßt sich der Generalanwalt nicht ein, da sie in anderer Hinsicht verfassungswidrig sei. Gouverneur Dunne erklärte nach Empfang des Gutachtens des Generalanwalts, er werde die Vorlage nicht gutheißen, da er seine Zustimmung in jedem Fall versage, in dem der Generalanwalt eine Maßregel für verfassungswidrig erklärt habe.

Dunne beschönigt Entrechtung Chicagos.

Der Gouverneur wird 25 Vorlagen mit seinem Veto belegen. Die Vorlage für Regelung öffentlicher Nutzeinrichtungen, die der Stadt Chicago örtliche Selbstverwaltung verweigert und sie einer Kommission von Landonkeln überweist, befindet sich nicht darunter. Er ließ heute durchblicken, daß er sie gutheißen werde, und führte zu seiner Entschuldigung an, die Proteste gegen die Maßregel kämen meist von öffentlichen Beamten und kleinen Korporationen, die ihre Betriebe nicht reguliren lassen wollten. Er habe eben so viele Gesuche erhalten, die Vorlage zu unterzeichnen, wie solche dagegen. Eine Mehrheit der einzelnen Bürger, die ihm Briefe oder Telegramme geschickt hätten, hätten ihn aufgefordert, die Maßregel zu unterzeichnen. Die Vorlage tritt am 1. Januar nächsten Jahres in Kraft und sieht die Ernennung einer staatlichen Kommission von fünf Mitgliedern vor, von denen zwei aus Chicago kommen müssen.

Die Ankündigung, daß er die Vorlage für Registrirung von Krankenpflegerinnen mit seinem Veto belegen werde, hat zu zahlreichen Protesten geführt. Gouv. Dunne erklärte, er könne stets beurteilen, wenn derartige Proteste von selbstlosen Personen gesandt würden.

Vetirte Vorlagen.

Unter den Vorlagen, welche der Gouverneur vetiren wird, befinden sich die folgenden:

Hausvorlage Nr. 161, die eine Revision des Prozeßverfahrens im Kreis- und Superiorgericht vorsieht.

Vorlage, welche Kellerbäckereien zuläßt.

Vorlage für Lizensirung von Versicherungsmaklern.

Vorlage für Inkorporirung von Grundeigentumsfirmen.

Vorlage, welche die Anwendung des Gesetzes für einen zehnstündigen Arbeitstag für Frauen auf Konservenfabriken verhindert und bestimmt, daß Frauen in diesen Anlagen nicht mehr als 70 Stunden die Woche arbeiten sollen.

Vorlage, welche die Bestimmungen für den Rückruf von Beamten in Städten, die von einer Verwaltungskommission verwaltet werden, ändert.

Außerdem hat der Gouverneur verschiedene Bewilligungsvorlagen teilweise vetirt. Er würde die Maßregel, welche Bewilligungen für die Staatsverwaltung enthält, am liebsten ohne seine Einwilligung Gesetz werden lassen, doch könnte dies zu gerichtlichen Klagen führen.

Unter den Vorlagen, die er heute unterzeichnet hat, befinden sich die folgenden:

Vorlage, welche die Beibehaltung der Fluß- und Seekommission verfügt.

Vorlage, welche das Wittwenpensionsgesetz revidirt.

Vorlage, welche das Gesetz für örtliche Verbesserungen ändert.

Vorlage, die Städten und Dörfern das Recht gibt, beladene Fahrzeuge zu lizensiren.

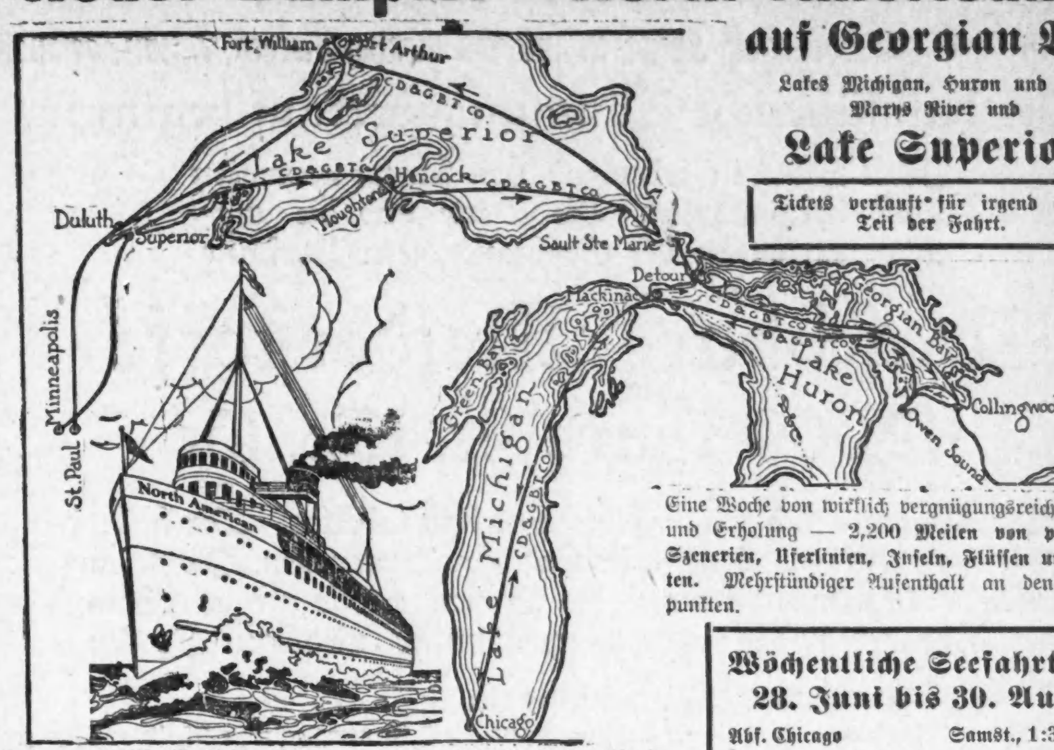
Vorlage, welche die Sheridan Road vom Lincoln Park bis zur Grenze von Wiskonsin der Lincolnparkbehörde unterstellt.

Der Gouverneur hat bis heute Abend alle von der Legislatur angenommenen Vorlagen bis auf 37 erledigt.

Geo. N. B.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Eine Woche Seefahrt, $40
Einschließlich Mahlzeiten und Bett
Neuer Dampfer "North American"
auf Georgian Bay
Lakes Michigan, Huron und St. Marys River und
Lake Superior
Tickets verkauft für irgend einen Teil der Fahrt.



Eine Woche von wirklich vergnügungsreicher Ruhe und Erholung — 2,200 Meilen von prächtigen Szenerien, Uferlinien, Inseln, Flüssen und Buchten. Mehrstündiger Aufenthalt an den Hauptpunkten.

Das neue Schiff „North American" — ausschließlich Passagier-Dienst — ist so elegant wie die besten atlantischen Dampfer ausgestattet. Dieser prächtige Dampfer besitzt viele Neuerungen für Reisende, Komfort und Vergnügungen — ein Ballzimmer, ein Orchester, Open Air Kinder-Spielplatz und Spiele auf dem Verdeck. Alle dies sind frei, einschließl. Nachm.-Tee auf Deck servirt. Dampferstühle u. Dampfer-Rugs vorhanden. Dining Service, das Beste, das ein Master Steward und Chef nur bieten kann. Kommt nach unserer Office oder schreibt wegen voller Information über die

Seefahrt die nicht ihresgleichen hat
Chicago, Duluth & Georgian Bay Trans. Co.
R. C. Davis, Genl.-Manager, 109 W. Adams Str., Chicago.
Telephon Harrison 1498.

Wöchentliche Seefahrt vom 28. Juni bis 30. August

Abf.	Chicago	Samst., 1:30 Nachm.
„	Mackinac Island	Sonnt., 12:00 Mittag
„	Sault Ste. Marie,	Sonnt., 8:30 Nachm.
„	Ft. William	Mont., 5:30 Nachm.
„	Duluth	Dienst., 9:00 Vorm.
„	Houghton	Dienst., 9:00 Nachm.
„	Sault Ste. Marie,	Mittw. 12:00 Mittag
„	Collingwood	Donn., 7:00 Vorm.
„	Owen Sound	Donn., 2:30 Nachm.
„	Mackinac Island	Freitag, 7:00 Vorm.
Ank.	Chicago	Samst., 6:00 Vorm.

Die Covitz und Clarke schuldig.

Geschworene von der Schuld der Angeklagten überzeugt.

Der Brandstiftung schuldig erklärt worden sind von den Geschworenen in Richter Burkes Abteilung des Kriminalgerichts nach mehr als zwanzigstündiger Beratung die früheren Wollwaarenhändler Edward und Paul Covitz und der Feuerschadenabschätzer Joseph Clarke. Zwei Geschworene hatten lange für Freisprechung von Clarke gestimmt, über die Schuld der Brüder Covitz waren augenscheinlich alle Geschworene einig. Die Covitz brachen zusammen, als der Schuldspruch verkündet wurde, Clarke blieb gelassen; erstere behaupteten, die Geschworenen seien befangen gewesen und hätten sie auf Grund ihrer Nationalität verurteilt. Am 5. November letzten Jahres war das Geschäft der Brüder, 18 und 20 Süd 5. Ave., durch Feuer zerstört worden, und bald darauf hatte John Danies aus New York ein Geständniß abgelegt, wonach Clarke ihn nach Chicago kommen ließ und ihm $700 für die Brandlegung bezahlte. Die drei überführten Männer sind die ersten von 46 angeblichen Mitgliedern des „Brandstiftertrusts"; gegen alle sind vor einiger Zeit Anklagen erhoben worden. Da die Brüder Covitz unter je $40,000 und Clarke unter $75,000 Bürgschaft steht, so wurden sie nicht verhaftet.

— Die Hauptsache. — A. (im Konzert): Möchten Sie nicht Ihre Gattin veranlassen, den großen Hut abzunehmen? — B.: Was fällt Ihnen ein, wegen dem neuen Hut ist sie ja hier!

Feuer im Bismarck Garten.

Koch erleidet schwere Brandwunden. — Verdächtiges Feuer.

Im Kesselraum der Wirtschaftsräumlichkeiten des Bismarck Garten an der North Halsted und Grace Str. entstand gestern Mittag auf unbekannte Weise Feuer, welches in einer knappen halben Stunde die Musikbühne, eine der Küchen, die Silberkammer und den Kleiderraum der Angestellten zerstörte. Musikinstrumente im Werte von $7000, silbernes Tafelgeschirr im Werte von $1500, auch wertvolle Privatsachen von Angestellten, sind verbrannt. Ein Koch, William Roe, erlitt schwere Brandwunden, als er $100 aus seinem Abteil im Kleiderraum zu retten versuchte, und mußte ins Alexianerhospital gebracht werden. Mehrere andere Angestellte wurden leicht verletzt. Der Feuerwehrmann Albert Reitz wurde vom Rauch überwältigt. Im Betrieb des Gartens trat keine Unterbrechung ein, und der Neubau ist bereits vergeben worden. An einem von D. F. Flateau, 835 Grace Str., betriebenen Kosthause und dem benachbarten Wohnhause von Dr. Alexander C. Wiener wurde etwas Schaden angerichtet.

In C. E. Freckos Ellenwaarengeschäft, 3418 Sheffield Ave., hat Feuer $1000, an dem dreistöckigen Gebäude $500 Schaden verursacht. Eine Untersuchung ist vom Feuerwehranwalt eingeleitet worden.

Angeblich von einem entlassenen Stallknecht, der dem Pferdehändler David Levy Rache geschworen haben soll, wurde in Levys Stall 1319 Cornelia Str. Feuer angelegt, das $500 Schaden anrichtete. Polizisten und Feuerwehrleute retteten die 32 Pferde in dem Bau. Der Knecht wird gesucht.

Zufällig steckten zwei Kinder von Harry Quinck gestern Abend eine Gardine in der Familienwohnung, 410 Noble Str., in Brand. Quinck versuchte, die Flammen zu löschen, und wurde schwer verbrannt. Die Feuerwehr erstickte das Feuer.

Passagiere und Angestellte eines in westlicher Richtung fahrenden Straßenbahnwagens entdeckten heute früh Feuer in dem zweistöckigen Holzhause 4016 West Lake Str. und weckten die im oberen Stockwerk wohnenden Familien James Griffen und George Pantell. Diese brachten sich und ihre Angehörigen in Sicherheit, büßten aber ihre Habe ein. Das Haus brannte nieder. Im ersten Stockwerk, wo das Feuer ausgebrochen war, betrieb J. Bernstein ein Ellenwaarengeschäft. Der Schaden wird auf $4000 veranschlagt. Eine Zeitlang schwebten auch die Nachbargebäude in Gefahr.

Die englische Bühne.

McVickers. — Direktor Gleason führt seine nunmehr auf das Beste eingespielte Gesellschaft jetzt in diesem Theater der unteren Stadt vor, und zwar in dem Lustspiel „The Blindneß of Virtue", von Cosmo Hamilton. Die Hauptrollen des unterhaltenden und zugleich lehrhaften Stückes werden von den Damen Edith Lyle, Hazel Kelly und Winnifred Burke und von den Herren Frank Sheridan und Thomas F. Swift gespielt.

Imperial. — Die Gleasonsche Gesellschaft, welche während der letzten Wochen im Crown und im Victoria Theater mit diesem Stücke vortreffliche Erfolge erzielt hat, tritt nun in „The Master of the House" auch hier auf.

Fine Arts. — Mit einem von ihm selbst verfaßten Lustspiel wird Herr C. R. Hopkins, der artistische Leiter der vom Theaterverein geschaffenen Musterbühne, hier in dieser Woche sein Heil versuchen. Das Stück heißt: „How Much is a Million?", und schildert das Leid eines Märchendichters, der eine reiche Frau heiratet und von dieser zu der Annahme verleitet wird, daß auch er selber sich eines großen Einkommens zu erfreuen habe.

Garrick. — Herr Bartholomae würde es sich kaum haben träumen lassen, daß er mit seinem Singspiele „When Dreams Come True" sich so lange auf den Brettern würde behaupten können, wie es nun tatsächlich der Fall geworden ist. Die Aufführungen werden fortgesetzt.

Grand Opera House. — Volle Häuser zieht hier das Ausstattungsstück „The Tik Tok Man of Oz." Bühnentechnik und die Künste geschickter Darsteller tun dafür ebenso viel und mehr wie der dem Stücke zu Grunde gelegte Text des Baumschen Märchens.

Cort. — Das Melodrama „The Ghost Breaker" oder vielmehr die stete Schießbereitschaft, welche der Träger der Titelrolle zu bekunden hat, machen hier dem verehrlichen Publikum noch immer ein herzinniges Vergnügen.

Studebaker. — Fritzi Scheff als „Mademoiselle Modiste" setzt hier mutig ihren Kampf mit der theaterfeindlichen Sommerhitze fort, und scheint sich von dieser nicht unterkriegen lassen zu wollen.

Colonial. — Reichhaltig wie immer ist auch für diese Woche das Programm, welches die Direktion Jones, Linick & Schaefer für die Vaudevilleaufführungen zusammengestellt hat.

Anbau an's Altenheim.

Wird am Samstag mit einer entsprechenden Feier eingeweiht werden.

Eine Feier zur Einweihung des neuen Anbaus ans Altenheim wird am nächsten Samstag Nachmittag im Altenheim stattfinden. Pastor Rudolph John wird die Einweihungsrede halten. Außerdem werden Louis Sala, Präsident des Herrenvereins, Frau Clara Rehtmeyer, Präsidentin des Frauenvereins, und Henry W. Huttmann als Vertreter der Vollziehungsbehörde Ansprachen halten. Die Vereinigten Männerchöre werden mehrere Lieder vortragen. Erfrischungen werden unentgeltlich verabreicht werden.

Der neue Anbau an die Anstalt kostet $110,000 und enthält weitere 100 Zimmer. Er ist nach den Plänen der Architekten Fromman und Jebsen erbaut.

Epiphaniasgemeinde.

Die von Pastor C. Weiße bediente deutsche evangelisch-lutherische Epiphaniasgemeinde wird morgen in Hoerdts Garten, Belmont und Western Ave., ihr jährliches Sommerfest veranstalten. Die Kinder werden um 2 Uhr Nachmittags mit Musik und fliegenden Fahnen von dem Gotteshaus der Gemeinde an Bradley Place und N. Robey Str. nach dem Festplatze abmarschiren.

Die Nickel Plate Eisenbahn

verkauft Fahrkarten von Chicago nach New York und zurück für $27.00; nach Boston und zurück für $26.00. Herabgesetzte Fahrpreise nach anderen östlichen Punkten. Auch über verschiedene Routen. Liberaler Aufenthalt. Stadt Ticket Office: 66 West Adams Str. Telephon: Central 6172. Anz

— Niedergang. — Taschendieb: Nich mal im Kunstgenuß mehr können die heutigen Menschen restlos aufgehen! Ich zog vorhin einem, der ganz versunken dastand, das Portemonnaie aus der Tasche — und sofort war er Herr der Situation!"

— Die neidischen Nachbarn. — Daß unser Häusel nöt abg'brannt is, das haben wir nur den Nachbarsleuten zu verdanken. Kaum war das Feuer zum Dach 'raus, da haben sie's auch schon gelöscht.... Ja, die gönnen uns so 'n Unglück nöt!

MARSHALL FIELD & Co.
Great Basement Salesroom

Der Laden bleibt von Donnerstag Abend, 3. Juli, bis Montag Morgen, 7. Juli, geschlossen

Der halbjährliche Räumungsverkauf beginnt:

Jedes Stück ist bedeutend von seinem normalen Preis herabmarkirt. Die Werte sind die ungewöhnlichsten in der Geschichte dieser Verkäufe.

Waschbare Kleiderstoffe
92,000 Yards 9c, 12½c, 15c

Diese Waaren sind neu. Jedes Stück ist tadellos. Wir haben viele neue Muster. Die Styles sind die allerneuesten. In diesem riesigen Assortiment können die Damen Stoffe für den Sommer-Gebrauch finden zu außergewöhnlich niedrigen Preisen.

9c—35,000 Yards sheer bedrucktes Batiste:
Weißer Grund — in Punkten, Borden, Bars, Figuren; gestreifte Effekte mit farbigen Borden usw.

12½c—15,000 Yards importirtes Irish Dimity:
Von wenigen Stoffen übertroffen in seinen dünnen und kühlen Eigenschaften. Viele dieser Muster von der prachtvollen Foulard Seide genommen. Einer der besten Werte, den wir geboten haben.

10,000 Yards Leinen appretirtes Suiting:
In einfachem Rosa, Hellblau, Lohfarbe, Lavender, Navy und Copenhagen.

12,000 Yards mercerized bedrucktes Voile:
Weißer Grund mit Streifen in Blau, Rosa, Lavender und Schwarz; oder in einfachem Grau, Navy und Schwarz.

5,000 Yards Seide gemischtes Pongee:
In Lohfarbe, Grau, Russet, Braun, Navy und Schwarz.

15c—5,000 Yards fancy Corded Pique:
In rosa, blauen, Lavender und schwarzen Streifen.

10,000 Yards mercerized bedrucktes bordirtes Voile:
Weißer Grund mit rosa, blauen, braunen, Lavender und schwarzen Bordenentwürfen.

Basement.

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Piknik und Sommernachtsfest des Chicago Bayernvereins.

Rheinländische Sänger.

Sie ließen es sich in Karthaeusers Garten wohlsein. — Sommerfeste des Kriegervereins von Lake View des deutschen Kriegerbundes und Liedertafel Einigkeit.

Mit seinem gestern im schattigen Excelsior Park abgehaltenen Piknik und Sommernachtsfest erzielte der Chicago Bayernverein einen Erfolg, auf den er mit Recht stolz sein kann. Die Gäste hatten sich in solchen Schaaren eingefunden, daß der geräumige Garten sich fast als zu klein erwies. Selbst aus Milwaukee waren Freunde gekommen, um mit den hiesigen Landsleuten einige vergnügte Stunden zu verleben. Und dafür, daß jeder der Gäste auf seine Rechnung kam, hatte der aus den Herren Joe Rauscher, August Barth, Georg Erk, Alois Lindermeier und Hans Bottner bestehende Festausschuß mit rühmlicher Umsicht gesorgt. Für Alt und Jung waren Volksbelustigungen und Spiele aller Art vorgesehen. Ungewöhnlich starke Anziehungskraft übten die Kegelbahn, wo wertvolle Preise der Sieger harrten, der Glückshafen und der Tanzplatz aus. Die Kinder wurden mit Geschenken bedacht. Die unter dem Namen „Gschwollene" berühmten, delikaten Bratwürste fanden reißenden Absatz. Daß auch für einen guten Tropfen gesorgt war, bedarf wohl keiner besonderen Erwähnung. Ebensowenig, daß die Musikkapelle ihre Pflicht und Schuldigkeit tat. Kein Mißton störte das schöne, von echt bayrischer Gemütlichkeit getragene Fest. Es fand erst nach Mitternacht seinen Abschluß und wird zweifellos jedem Teilnehmer in angenehmster Erinnerung verbleiben.

Rheinischer Gesangverein.

Der Rheinische Gesangverein hat gestern in Karthäusers Sommergarten am Ridge Boulevard in Rogers Park ein gemütliches Piknik abgehalten. Natürlich trugen die Sänger auch ihre schönsten Lieder vor, außerdem boten Kegelbahn und Tanzboden Abwechslung, für die Kinder gab es allerhand Belustigungen, und die Bedienung hatte der „Millionenmeier" in Händen. Unter den Besuchern waren Mitglieder der Liedertafeln Freiheit und Vorwärts, des Rheinischen Unterstützungsvereins, des Unabhängigen Ordens der Ehre, des Banater Männerchors, des Senefelder Liederkranz und des Luxemburger Bruderbundes. Der Festausschuß bestand aus den Herren Theodor Zons, Gottfried Köhl und Gustav Gillmann.

Kriegerverein von Lake View.

Ein hübsches Gartenfest gab gestern Nachmittag und Abend der Deutsche Kriegerverein von Lakeview im Ashland Grove, Ecke Addison Straße und Ashland Avenue. Der Hitze ungeachtet wurde von den Vereinsmitgliedern und deren Freunden flott gekegelt, und von Sonnenuntergang an ging es auch auf dem Tanzplatz sehr lebhaft zu. Ein besonderes Interesse verliehen wurde der Festlichkeit durch die Verloosung einer goldenen Damenuhr und anderer wertvoller Gegenstände. Die Mitglieder des Festausschusses hatten in umsichtiger Weise für die Festvorkehrungen gesorgt; sie ließen es sich aufs beste angelegen sein, die Festlichkeit zu leiten und es den Gästen gemütlich zu machen. Zusammengesetzt war der Ausschuß aus den Mitgliedern Anton Krebietke, Wilh. Habermann, Wm. Steidel, Frank Gusinde, K. F. Wagner, Rud. Eller und Karl Paltzer.

Der Deutsche Kriegerverein von Lakeview ist dem Zentralverband deutscher Militärvereine angegliedert. Er versammelt sich am 3. Sonntag jeden Monats in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str.

Deutscher Kriegerbund.

Der Deutsche Kriegerbund war gestern mit Sack und Pack nach Vogels Garten an der Harlem Ave. und Harrison Str. hinausgepilgert, um sich dort von der Mühsal des Alltagslebens und der Hitze zu erholen. Die Herren Gustav Griesche, Wilhelm Bader und Gustav Beckmann hatten in kundiger Weise für die Unterhaltung der vielen Teilnehmer gesorgt. Kein Mißklang störte das schöne Fest.

Liedertafel Einigkeit.

Ein recht gemütliches Piknik haben die Sänger von der Liedertafel Einigkeit gestern in Höllerichs Garten an der 77. Ave. und 12. Str. gefeiert, und dazu hatten sie natürlich auch ihre Angehörigen mitgebracht. Es war ein Piknik, „wie es im Buch steht", und in genußreicher Weise verging die Zeit nur zu schnell.

Stock im Eisen.

In Harms Waldgarten an der Nord Western Ave. hat der beliebte Krankenunterstützungsverein Stock im Eisen gestern ein Sommerfest abgehalten, das, wie nicht anders zu erwarten war, sich großen Besuches erfreute und recht vergnüglich verlief. Volksbelustigungen aller Art, auch Tanz, erfreuten die Besucher und namentlich die Jugend. Erst spät Abends wurde die Heimfahrt angetreten. Den Festausschuß bildeten die Herren Chas. Poßegger, Julius Weiß, John Kispert, Wm. J. Fischer, Ulrich Fuchs, Louis Ille, A. Lilla, Jos. Eichert, Jos. Henke und A. Drumel.

Hard Times Pleasure Club.

Im Beyerschen Sommergarten an der California Ave. und Addison Str. hat der Hard Times Pleasure Club gestern in üblicher Weise sein Piknik abgehalten, wozu die Vorkehrungen in so umsichtiger Weise getroffen worden waren, daß die vielen Besucher sich vortrefflich unterhielten. Die Bewirtung ließ ebenfalls nichts zu wünschen übrig.

Dr. Herzl Ungarischer K. U. V.

Im Elm Tree Grove in Dunning hat der Dr. Herzl Ungarische Krankenunterstützungsverein gestern sich vergnügt. Allerhand Preisspiele und Tanz bildeten das Unterhaltungsprogramm, an Erfrischungen war kein Mangel, und so nahm auch diese Festlichkeit des beliebten Vereins einen schönen Verlauf.

— Das ruhige Zimmer. — Ich sah da nebenan ein Klavier, Herr Wirt, da wird doch nicht etwa gar heut' gespielt? —Keen Gedanke, mir woll'n 's bloß heite stimmen lassen!

Mulhalls Bombe.

Dient gewissermaßen zur Vorfeier des glorreichen Vierten.

Tätigkeit des Fabrikantenbundes.

Von einem seiner früheren Hauptagenten geschildert.—Ist rührig auf politischem sowohl wie auf wirtschaftlichem Gebiete.—Der Arbeitervertreter McDermott

In Anbetracht des Andauerns der wichtigen Sondertagung des Bundeskongresses und der verschiedenen wichtigen örtlichen Fragen, an deren Lösung gearbeitet wird, ist die Gefahr, es könnte den Zeitungen während der Hundstage an Stoff mangeln, in diesem Sommer nicht groß. Sie ist noch weiter vermindert worden durch eine sensationelle Enthüllung. Es handelt sich um die Briefschaften, welche Martin M. Mulhall von Baltimore gesammelt hat während der zehn Jahre — von 1903 bis 1912 — die er als politischer Agent und als Lanzknechtführer in wirtschaftlichen Kämpfen im Solde des Nationalen Fabrikantenverbandes stand. Die fraglichen Briefschaften hat der Col. Mulhall mit einer entsprechenden Einleitung versehen und durch persönliche Aufzeichnungen zweckentsprechend mit einander verbunden.

Col. Mulhall ist von dem Ausschuß des Bundessenats, welcher zur Zeit das Wesen und Wirken der Washingtoner „Lobby" untersucht, für den 7. Juli als Zeuge vorgeladen. Er gibt nun alles, was er etwa auf dem Zeugenstande aussagen könnte, vorweg preis und beweist dadurch, daß er sich des Marktwertes seines Materials wohl bewußt gewesen ist.

Die Mulhallschen Enthüllungen sind ihrem allgemeinen Karakter nach nicht von überraschender Art. Sie laufen im Wesentlichen darauf hinaus, daß der über das ganze Land verzweigte Fabrikantenbund in jeder Weise bestrebt gewesen ist, die Interessen seiner Mitgliederschaft zu wahren, und daß er zu diesem Behufe sich nicht nur auf wirtschaftlichem, sondern auch auf parteipolitischem Gebiete eifrig betätigt hat. Mulhall zählt Dutzende von Senatoren und Kongreßabgeordneten — jetzigen und früheren — auf, die mit Hilfe des Fabrikantenbundes gewählt wurden, und die, entweder im Eigeninteresse, oder gegen Bezahlung als Mitglieder der gesetzgebenden Körperschaften, denen sie angehörten, sich angeblich nach den Verhaltungsanweisungen richteten, welche der Fabrikantenbund ihnen erteilte. Andererseits hat, nach Mulhall, der Fabrikantenbund es sich auch zur Aufgabe gemacht, Abgeordnete und Senatoren, die ihm nicht zu willen waren, bei den Wahlen auf das heftigste zu bekämpfen. In wirtschaftlicher Hinsicht bestand, nach den Angaben Mulhalls, die Haupttätigkeit des Fabrikantenbundes in Versuchen, Gewerkschaftsführer zu bestechen und den Erfolg von Arbeiterausständen irgendwie zu vereiteln.

Chicagoer Abgeordneter verdächtigt.

Unter den vielen Staatsmännern und ehemaligen Staatsmännern, welche Colonel Mulhall aufzählt als zu den politischen Hilfstruppen des Fabrikantenbundes gehörend, befindet sich auch der Chicagoer Kongreßabgeordnete James T. McDermott vom 4. Bezirk, der die Schlachthausregion einschließt. McDermott war, als er im Jahre 1906 zum ersten Mal in den Kongreß gewählt wurde, Telegraphist von Beruf und bei der Firma Armour & Co. angestellt. Er gehört dem Fachverbande der Telegraphisten an, erhält seine Mitgliedschaft bei diesem auch jetzt noch aufrecht und spielt sich als Vertreter der Gewerkschaftsinteressen auf. Nach der Darstellung Mulhalls soll nun McDermott weniger diesen Interessen gedient haben, als denen der Schlachthausbesitzer, und als deren Vertreter soll denn auch Herr Edward Tilden regelmäßig den größten Teil der Kampagnekosten McDermotts bestritten haben. Mulhall behauptet, daß durch seine Vermittelung McDermott sich auch an die International Harvester Co. um einen milden Beitrag zu seinem Kampagnefonds gewandt habe, und nicht vergeblich. Er soll sogar, nachdem er schon einen Check über $250 von dem Schatzmeister der genannten Gesellschaft erlangt hatte, sich noch eine zweite Anweisung auf den gleichen Betrag verschafft haben durch die Angabe, die erste sei verloren gegangen. Auf die zweite Anweisung, die — wie die erste — auf Herrn Mulhalls Namen ausgestellt war, soll zwecks Einlösung der Name Mulhalls gefälscht worden sein.

McDermott machte sich im Kongreß seinerzeit einen etwas zweifelhaften Namen dadurch, daß er sich zu denjenigen Demokraten gesellte, welche bei der ersten Rebellion gegen Sprecher Cannon zu diesem hielten und dadurch den Sturz dieses Gewalthabers zeitweilig verhinderten.

Mulhall verweist auf die Tatsache, daß im vorigen Jahre der Ald. McInerney, als Mitbewerber McDermotts um die demokratische Kongreßkandidatur des vierten Bezirks, um dem Gegner Abbruch zu tun, auf allerlei fadenscheinige Stellen in dessen amtlichem Ehrenkleid hingewiesen habe, ohne aber damit besonderen Eindruck zu machen. Freilich, fügt Herr Mulhall hinzu, habe McInerney keine besondere Ursache gehabt, sich persönlich über McDermott zu eifern, denn es sei bekannt, daß er im Stadtrat den gleichen Interessen diene, die McDermott im Kongreß zu vertreten sich angeblich angelegen sein ließ.

Weiß nichts von Mullhall.

Die von Mulhall aufgestellte Liste der Vasallen und ehemaligen Vasallen des Fabrikantenbundes weist auch den Namen eines „ehemaligen Kongreßabgeordneten W. H. Wilson von Illinois" auf. Es gibt nun keinen ehemaligen Illinoiser Kongreßabgeordneten dieses Namens, wohl aber einen früheren Abgeordneten William Warfield Wilson, vom 3. Kongreßbezirk. Dieser Herr Wilson versichert, daß Mulhall, falls dieser ihn meinen sollte, sich auf dem Holzwege befinde. Er habe nie etwas mit dem Fabrikantenbunde zu tun gehabt und von dem Vorhandensein Mulhalls erst durch die Veröffentlichung der „Enthüllungen" erfahren.

Herr Hines wieder erwähnt.

Präsident Edward Hines von der Hines Lumber Co., dem seine Verbindung mit der Erwählung des Herrn Lorimer zum Bundessenator so große Unannehmlichkeiten verursacht hat, wird nun auch von Col. Mulhall wieder erwähnt als ein Faktor in dem politischen Schachspiel des Fabrikantenbundes. Herr Hines soll sich besondere Mühe gegeben haben, den früheren Abgeordneten Jenkins vom 11. Wiskonsiner Wahlkreis vor einer Niederlage zu retten, als der jetzige Abgeordnete Lenroot gegen jenen kandidirte.

Die Chicagoer Schriftsetzerunion Nr. 16 bekundet besonderes Interesse an der Behauptung Mulhalls, daß der Fabrikantenbund es sich in den Jahren 1905 und 1906 viel Geld habe kosten lassen, die Druckereiarbeiter an der Durchsetzung des achtstündigen Arbeitstages zu verhindern. Mulhall behauptet, daß damals verschiedene Vertreter der Druckereiarbeiter von dem Fabrikantenbunde einfach aufgekauft worden seien.

Personalnachrichten.

— Den Folgen eines Schlaganfalls, den er am Mittwoch im Palmer House erlitten hatte, ist gestern im St. Lukas Hospital Herr Wm. S. Eden erlegen, der viele Jahre lang einer der bekanntesten Hotelbesitzer Chicagos gewesen ist. Herr Eden war etwa siebenzig Jahre alt. Aus Liverpool in England gebürtig, war er schon jung ins Land gekommen. Er begann seine Laufbahn als Zimmerkellner im alten Tremont House, Ecke Lake und Dearborn Straße. Er brachte es in diesem Hotel bis zur Verwalterstelle und trat von dieser erst zurück, als es ihm gelungen war, die Gesellschaft zu organisiren, welche das Great Northern Hotel baute und ihn dann mit dessen Leitung betraute. Finanziellen Erfolg hatte er indessen mit diesem Unternehmen nicht, und im Jahre 1901 schied er aus diesem aus.

In seiner Wohnung, Nr. 6149 Kenmore Avenue, ist gestern Herr Francis Leroy Bellows gestorben, Vizepräsident der Kellog-Mackay Co., einer bekannten Versicherungsagentur. Herr Bellows war erst 44 Jahre alt. Sein Ableben ist zum Teil auf Verletzungen zurückzuführen, die ihm im Januar dieses Jahres in der Nähe seiner Wohnung von Wegelagerern beigebracht worden waren. Der Verstorbene stammte aus Akron, O., und war im Jahre 1900 nach Chicago gekommen, nachdem er sich vorher in Syracuse N. Y., schon etwa zwölf Jahre lang im Versicherungsgeschäft betätigt hatte. Er hinterläßt eine Wittwe mit zwei Kindern.

— Bescheidenheit ist eine Zier. — „Sie haben also ein literarisches Büro gegründet, weil es Ihnen gelungen ist, einen Gedankensplitter an den Mann zu bringen? — Hm. Welchen Namen führt denn das Unternehmen?" — „I. I. C. — Internationale Intelligenz-Centrale."

Der große Juli Räumungs-Verkauf ist jetzt in vollem Gange in allen Abteilungen des Großen Ladens

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Alle Einkäufe, die am Dienstag von Anschreibe-Kunden gemacht werden, werden auf das Juli-Konto geschrieben, zahlbar im August.

Reine Nahrungsmittel Market-Bulletin

Doppelte Siegel Stamps Dienstag, den ganzen Tag

Hazel Extra Creamery Butter. Junigras-Geschmack. (Nichts extra für Jar), 5 Pfund in Stein-Jar, speziell morgen zu **1.75**

Mehl. Hazel Marke. Gemahlen aus feinstem Sommerweizen. Ein Faß Hazel Mehl ergibt mehr Brot, als irgend ein anderes Mehl, das hergestellt wird. ½ Bbl. Sack $2.65; ¼ Bbl. Sack $1.33; ⅛ Bbl. Sack zu **69c**

Zucker. — 25 Pfund Tuchsack granulirter Zucker, wenn begleitet von einer Bestellung von Groceries von $2.00 oder mehr (Seife, Butter, Butterine und Mehl nicht eingeschlossen). — Der Spezialpreis für morgen ist nur **93c**

Buttereine. Die Auswahl von Swifts, Jersey oder Moxleys Daisy Buttereine. Speziell— 5 Pfund Jar zu 83c — Ein-Pfund-Jar zu **17c**

Swift's Pride, Santa Claus und Best Family Laundry-Seife; Kiste mit 100 Stücken zu 3.10; morgen 10 Stücke zu **32c**

Calumet Wäschestärke, 6-Pfund-Schachtel, volles Gewicht, regulär zu 50c die Schachtel verkauft —speziell Dienstag zu **39c**

Das Heim von reinen Hazel Nahrungsmitteln

Ratanpuro-Mischung von India und Ceylon Tee. Wohlschmeckend, wenn eisgekühlt, Pfd. **50c**

Lakeside und Randall's Grape Juice, in Quartflaschen, 6 Flaschen $2; die Flasche, **35c**

S., C. & Co. German Laundry Seife, beste erhältliche Qualität Laundry-Seife (Kiste mit 72 Stücken), regul. Preis $3.25, während dieses Verkaufs zu **2.85**

Hazel Crystal Dessert, alle Sorten, und Zitronen- und Orangen-Crystals; Dutzend Packete 1.10; das Packet zu **10c**

Snider's Tomaten Catsup, Pintflasche, kostet sonst 25c; 3 Flaschen 55c; Fl., **19c**

Fancy Columbia roter Lachs (Indian Beauty), ein wohlschmeck., hochfeiner Fisch; Dutz. große Büchsen 1.95; 6 Büchsen 1.00; die Büchse, **17c**

Import. (portugiesische) Sardinen, in reinem Olivenöl, ½-Größe Büchsen, 35c Wert, 6 Büchsen zu $1.35; die Büchse, **23c**

Gold Label Sardinen in Oel, ¼-Größe Büchsen, Dutzend Büchsen 95c; spez. morgen, 3 Büchsen für **25c**

Fancy Carolina Head Reis, 10 Pfund 95c; Pfund, **10c**

Neue Apfelbutter, rein und wohlschmeckend, 1-Pfd. Glas Jar; 3 Jars 35c; Jar zu **12c**

Reiner Apfelsaft-Essig; Gallone-Glasbehälter 40c; volle Quartflasche, **14c**

California Aprikosen, — Mission Bell Marke, — in schwerem Sirup— Dutzend Nr. 2½ Büchs. 2.25, Büchse, **19c**

Polly Prim Cleaner, Lekko Pulver und Swifts Pride Cleanser, 3 große Siebbüchsen 20c; Büchse, **7c**

Import. Roquefort Käse — morgen, das Pfund, **42c**

Fancy neuer reiner Rahmkäse — Herkimer Co., S. C. & Co., spez., Pfd., **22c**

20 Mule Team Borax. Wool- u. Excelsior Seifenschnitzel — großes Packet für **23c**

Hazel Tomaten, „solid Pack", extra Qualität, Dutzend 5½zöllige Büchsen zu 2.10, Büchse, **18c**

Hazel geschnitt. Ananas, feine, zarte Frucht, fertig z. Serviren, Dutz. Nr 2 Büchsen, 2.85, Bü., **25c**

Unser Guadarall Kaffee, nur die feinste Sorte; 3 Pfd. $1; Pfund, **36c**

Hazel Qualität reiner Frühstücks-Kakao (holländischer Prozeß); 3 Pfd. $1; Pfund, **35c**

Hazel California Bartlett Birnen u. gelbe Crawford Pfirsiche; in schwerem Sirup; Dutzd. Nr. 2½ Büchsen 3.25; 6 Bchs. 1.65; Spezialpr., Büchse, **28c**

Milford Tomaten, extra Standard Qualität, sehr spezieller Wert; Kiste von 2 Dutz. Büchs. 2.95; 12 Büchsen 1.50; spez., Büchse, **13c**

Hazel Hafergrütze, reiner, frischgemahlener Hafer, volle 2 Pfund im Packet, Dutz. Pack. 1.39; 2-Pf. Packet, **12c**

Hazel weißer Spargel, große zarte Stengel; 6 2½ Pfd. Büchsen 1.95; 3 Büchs. $1; 2½ Pfund-Büchse, **35c**

Frisch gebackene Biscuits, alle Sorten der Sawyer Biscuit Co. u. Loose-Wiles; regul. 10c morgen, 3 10c-Packete, **25c**

Cape Spiny Lobster (nur Schwanzfleisch), köstlich f. Lobstersalat, in ½ Pfd.-Büchsen, speziell, Dutz. 3.95; 6 Büchsen für $2; die Büchse morgen, **35c**

Bordeaux Wälhälften, sehr feine Partie — Pfund, **42c**

James Pyle & Son O. K. Lauge, 6 Büchsen 50c; Bü., **9c**

Californ. weiße Spargelspitzen, — (C. C. C.), wert 20c; Dutzend hohe Büchs. 1.75, Büchse, **15c**

Frucht und Gemüse

Fancy neue Kartoffeln, morgen, Peck, **33c**

Süße Kalifornia Orangen, 50c Wert, das Dutzend, **39c**

Layer-Feige große Sorte, Pfund, **15c**

Alte Kartoffeln, feine Qualität, 2 Pecks für **23c**

Süße Florida Ananas, zum Einmachen, Dutz., **1.19**

Texas Zwiebeln, 5 Pfund für **15c**

Der Große Fleisch-Market

Hazel Marke Speck. Extra mager. Mild Sugar Cured. Nichts besseres für 32c verkauft. Das Pfund, **22c**

Hazel Marke Schinken,— der beste d. Welt, das Pfund, **18½c**

Hazel Marke geräucherte Butt, alles Fleisch, kein Abfall, Pfd., **20c**

Hazel Marke Schmalz — absolut rein, Nr. 5 Eimer zu **75c**

Süß gepökelte Spare-Rippchen, Pfund, **9c**

Fancy Queen Oliven. — Große Mason Jars, Das Stück, **25c**

Nr. 1 Native Rindfleisch kurze Rippenstücke, speziell morgen — das Pfund, **12½c**

Hazel Marke geräucherte Schultern. Süß wie eine Nuß. Speziell, das Pfund, **11¾c**

Swifts Empire Speck, in Premium Art gepökelt — das Pfund, **20c**

Hazel Marke gesalz. Schweinefleisch, 5 Pfd. oder mehr, Pfund, **16c**

Echtes 1913 Spring Lammfleisch, Hinterviertel, das Pfund, **15c**

Prima Native Sirloin oder Porterhouse Steak — morgen das Pfund zu nur **22c**

Unsere eigene Bäckerei

Kokosnuß Marshmallow Kuchen, drei Lagen, 60c Wert, **50c**

Reicher Nut Log, speziell — Pfund, **35c**

Altmodischer Silber Kuchen, Stück, **10c**

Spanischer Pound Kuchen — Stück, **10c**

Reicher Pound-Kuchen — Stück, **20c**

Drei 1-Pfund-Laibe Brot, **10c**

Zwei-Pfund Laibe Brot, **12c**

Gelegenheit macht Diebe

Angeblicher „Leichenfledderer" nach aufregender Hatz verhaftet.

Trau, schau, wem?

Leichtsinniges Mädchen in einen Stall gelockt und von sieben Halunken mißbraucht.—Sechs der angeblichen Täter in Haft.—Peinliche Störung.

Im Union Park, wo er übernachtete, wurde heute früh der Hausirer Gus. Doris, Nr. 29 N. Sheldon Straße, von zwei Leichenfledderern um $20 beraubt. Er erwachte, während die Diebe seine Taschen durchsuchten, schrie um Hilfe und lockte die Detektives Baker und O'Hara von der Wache an der Lake Straße herbei. Die Häscher nahmen die Verfolgung der Raubgesellen auf und fingen nach aufregender Hatz, in deren Verlauf sie ihnen mehrere blaue Bohnen nachgesandt hatten, auch einen der Burschen ein. In der Wache gab der Häfting seine Adresse als Edward Kavanagh, Nr. 4607 Prairie Ave., an. Auf seinen Spießgesellen wird gefahndet.

An W. Van Buren und S. Jefferson Straße, wo er, auf eine Elektrische wartend, eingenickt war, wurde heute früh der Verkäufer P. H. McGee, Nr. 3839 N. 41. Court, von Leichenfledderern um $75 erleichert. Er merkte seinen Verlust erst, als die Diebe über alle Berge waren.

Harry J. Heitmann aus Toronto, Kan., war in einer Van Buren Str.-Elektrischen eingenickt. Als er erwachte, vermißte er seine Börse, die $200 in kanadischer Münze enthielt. Die Polizei bemüht sich jetzt, die Namen des Personals der Elektrischen zu ermitteln, in der sich, als Heitmann einschlief, und auch als er erwachte, außer ihm kein Passagier befunden haben soll.

Erhielt einen Denkzettel.

John Rich, Nr. 3258 West Harrison Straße, hatte Samstag Abend mit einem Dutzend Freunde und Freundinnen eine Ausfahrt ins Grüne gemacht. Als die Ausflügler sich gestern früh in sehr gehobener Stimmung laut gröhlend auf der Heimfahrt befanden, wurden sie an Grand Ave., vor dem Friedhof Elmwood, von Frank Wienislage, dem Polizeichef von River Grove, angerufen und zur Ruhe ermahnt. Anstatt der Aufforderung Folge zu leisten, sollen sie den Beamten tätlich angegriffen haben. In Notwehr, wie er behauptet, zog er seinen Revolver und jagte Rich eine Kugel in das rechte Bein.

Vertierte Strolche.

Die 20jährige Nellie Grinke, Nr. 1719 Keenan Straße, wurde gestern Abend von zwei jungen Burschen, deren Bekanntschaft sie auf einem Karussell an Armitage und North Ave. gemacht hatte, in den hinter dem Hause Nr. 1625 N. Paulina Str. gelegenen Stall gelockt und dort von den beiden Verführern und fünf ihrer Genossen mißbraucht. Sie befindet sich in der Wache an der West Chicago Ave. in ärztlicher Behandlung. Die Stallung wurde heute früh ausgehoben. Außer dem Opfer fielen der Polizei sieben junge Männer in die Hände. Die Häftlinge entpuppten sich in der Wache an der Rawson Straße als John Remel, Nr. 1636 N. Hermitage Ave.; Stephan Mills, Nr., 2630 Brigham Straße; John Ropalke, Nr. 1920 Webster Ave.; John Metecki, auch John Boes genannt, Nr. 1625 N. Marshfield Ave.; Thomas Ozusclik, Nr. 1623 N. Hermitage Ave.; John Neplufski, Nr. 1830 N. Marshfield Ave., und Robert Johnson, Nr. 1841 N. Paulina Straße. Sie sind, mit Ausnahme von Johnson, von Nellie als ihre Angreifer identifizirt worden.

Gestörte Festfreude.

Frank Lamont, Nr. 695 Fay Str., wurde gestern, während er sich als Brautführer an der Hochzeit seiner Base Nora Rone, Nr. 622 N. Curtis Str., beteiligte, unter schwerer Anklage verhaftet. Seine Frau, die „Brautjungfer" war, und Nora bemühten sich vergeblich, die Verhaftung zu hintertreiben. Er wurde aber bald darauf gegen Bürgschaft bis zur Verhandlung auf freien Fuß gesetzt.

Den Haftbefehl hatte, acht Tage vor seiner Hochzeit, die 18jährige Bertie Wrosek, Nr. 2014 Superior Str., erwirkt.

Hatten Pech.

Einbrecher versuchten Samstag Nacht den Geldschrank der Miller-Schlosser Baking Company, Nr. 2855 N. Halsted Straße, zu sprengen, wurden aber verscheucht, ehe sie ihr Vorhaben hatten ausführen können. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Burschen habhaft zu werden.

Von Hunden gebissen.

In Austin wurde heute der siebenjährige Herbert Ellisburg, Nr. 5035 Washington Boulevard, von einem John Noble, Nr. 5038 West Madison Straße, gehörenden Hunde, und der zehnjährige Herbert Swenarth, Nr. 4721 West End Ave., von einem Hunde gebissen, dessen Eigentümer Austin Albrecht, Nr. 544 Nord 48. Ave., ist. Die Knaben befinden sich in ärztlicher Behandlung. Die Hunde wurden eingefangen und in der Polizeiwache zwecks Beobachtung auf Tollwut eingesperrt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Oestlich vom Mississippi soll die heiße Witterung in der ersten Hälfte dieser Woche noch anhalten; aber spätestens am Donnerstag soll Milderung der Temperatur zu erwarten sein.

— Erie, Pa., wird festlich geschmückt für die Feier des Perry'schen Sieges auf dem Eriesee vor 100 Jahren. Binnen einer Woche werden die Feierlichkeiten eröffnet.

— Die 73jährige Wittwe Gaston M. Huillier in New York starb an Brandwunden, welche sie erlitt, als eine Marquise an ihrem Küchenfenster durch eine, von oben geworfene, brennende Zigarre oder Zigarette in Brand geriet, und, als sie das Fenster zumachte, ein Windstoß ihr Kleid entzündete!

— Jack Johnson, der unter Bürgschaft stehende schwarze Chicagoer Preiskämpfer, ist nebst seiner Gattin mit dem Dampfer „Corinthian" von Montreal nach England abgefahren.

— In der Clevelander Vorstadt South Brooklyn wurden Zig Januzewski und noch ein junger Mann getötet, als ihr Auto gegen einen Farmerwagen rannte.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — Cincinnati 9, Chicago 6; St. Louis 4, Pittsburg 3. „American League" — Chicago 2, Cleveland 1; Detroit 5, St. Louis 2.

— John W. Nisbeth in Bevier, Mo., hervorragender Handelsmann und Stadtratsmitglied, wurde wegen des Todes seiner Stenographin Marie Drinkard verhaftet, welchen er durch Drogen verursacht haben soll.

— Man glaubt jetzt in Westvirginien, daß doch ein Generalstreik im Kohlenfelde New River abgewendet werde, infolge der Konferenzen zwischen Gouv. Hatfield und Vertretern der Grubenbesitzer und der Arbeiter.

— Telephondienst stockte in den Süd-Illinoiser Städtchen Venice, Granite City und Madison. Ein Hauptleitungsdraht durchschnitten, wahrscheinlich von Leuten, welche mit dem St. Louiser Louiser Hellohmädelstreit sympatisiren.

— Ueber 100 Grad im Schatten zeigte gestern Nachmittag das amtliche Thermometer zu Peoria, Ill., und 100 Grad auch in St. Louis. Wahrscheinlich hatte nur ein Ort in den ganzen Ver. Staaten eine noch höhere Temperatur aufzuweisen: nämlich Yuma, Arizona!

Ausland.

— Im Haag tritt morgen wieder die internationale Konferenz gegen den Opiumhandel zusammen.

— Der konservative britische Parlamentsabgeordnete Lyttleton (von 1903 bis 1905 Kolonialsekretär) mußte sich einer schweren Operation unterziehen, und sein Zustand ist kritisch.

— Zu Juarez, Mexiko, wurden 6 Häftlinge, denen man aus dem Bundesgefängniß auszubrechen „gestattete", sofort erschossen. — Nach Nogales, Ariz., wird gemeldet, daß Rebellen sich in Guaymas festgesetzt hätten.

— Ein Plan der „Suffragette" Sylvania Pankhurst jr. in London, die Kabinetsminister in der Downing Str. gefangen zu nehmen, dadurch vereitelt, daß die Polizei, welche im Voraus Wind bekam, die Straße besetzt hielt. Mehrere Polizisten und „Suffragetten" in einem Zusammenstoße verletzt.

— Londoner Depesche sagt, die bulgarische Regierung habe eine Andeutung erhalten, daß Serbien jetzt das russische Schiedsgericht bedingungslos angenommen hat. Man erwartet diese Woche in St. Petersburg Zusammenkunft der vier Balkanstaatenpremiers. Rumänien hat Bulgarien benachrichtigt, daß es nicht neutral bleiben werde, wenn Feindseligkeiten ausbrechen.

Leset die „Sonntagpost".

Bell System

An das Publikum!

Die Jahresfeier der amerikanischen Unabhängigkeit fällt dieses Jahr auf Freitag. Da der Nationalfeiertag dem gewöhnlichen Samstag-Halbfeiertag voraufgeht, haben wir uns entschlossen, unsere Geschäfts-Offices von Donnerstag, den 3. Juli, bis Montag, den 7. Juli, zu schließen, um unseren Angestellten einen verlängerten Feiertag zu geben.

Chicago Telephone Company
Bell Telephone Building
Official 100

Versucht ihn.

Bester Kaffee, den Geld kaufen kann, per Pfund ... 26c
(Kein besserer Kaffee als dieser verkauft.)
30c Santos Kaffee ... 23c
25c Santos Kaffee ... 20c
Guter Rio Kaffee, ganze Bohnen ... 18c

30. Jahrestag
Kaffee = Verkauf

Es sind nun schon 30 Jahre, seit wir das Publikum Chicago mit feinem Kaffee und echter Butter versorgen, und wir feiern das, indem wir unseren Kunden während des ganzen Monats Juli eine Herabsetzung von 2c per Pfund an allen unseren Kaffeesorten gewähren. Das bringt unseren allerbesten Kaffee auf nur 24c, und unseren wohlfeilen Kaffee auf nur 16c. — Nur während des Juli.

Banke's Creamery Butter ist besser als irgend welche andere, Pfund ... 30c
Reine Butter, gut und süß, probirt sie, seht, wie gut sie ist ... 27c
Spezialwert in Tee, wert 60c ... 40c
Bester Head Reis, die 10c Sorte ... 6½c
Bankes' bester Kakao, ½ Pfund ... 12c

40,000 Familien sparen

Eine Million Dollars jedes Jahr, indem sie von Bankes' nur die vier Artikel kaufen: Besten Kaffee, Butter, Tee und Kakao.
Versucht ihn.

$1000 Belohnung, wenn Ihr in irgend einem von Bankes' Kaffeeläden Butterine kaufen könnt.

Westseite Laden:
1644 W. Chicago Ave. — 1836 Blue Island Av.
1367 W. Chicago Ave. — 1818 W. 12. Straße.
2054 Milwaukee Ave. — 3102 W. 22. Straße.
1024 Milwaukee Ave. — 2830 W. Madison Str.
2710 W. North Ave. — 1510 W. Madison Str.
1217 S. Halsted Str.
1832 S. Halsted Str.
Nordseite:
406 W. Division Str
720 W. North Ave.
2642 Lincoln Ave.
3244 Lincoln Ave.
3413 N. Clark Str.
Südseite:
3032 Wentworth Ave.
3427 S. Halsted Str.
4729 S. Ashland Ave.
modimi

Lokalbericht.

Aus Vereinskreisen.

Durch einen Irrtum des Vorkehrungsausschusses war das 9. Piknik des Oesterreichungarischen Militär-Krankenunterstützungsvereins auf den 20. Juli angesagt worden, während es tatsächlich schon am nächsten Sonntag, dem 6. Juli, im Exzelsior Park, Nr. 3532 Irving Park Blvd., stattfindet.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ahlberg, E. G., 50 J.; 5849 S. State Str.
Becker, Henrietta, 64 J.; 2235 Fletcher Str.
Bergmann, Frank, 44 J.; 833 W. 68. Str.
Bringe, Frederick, 55 J.; 1003 N. Hamlin Ave.
Baumann, August, 60 J.; 3529 McLean Ave.
Goebel, Henry, 33 J.; 10342 Avenue „N".
Petersen, Louise, 49 J.; 7048 Wentworth Ave.
Riedesberg, Charles, 45 J.; 7804 Emerald Av.
Schaefer, Sophia, 41 J.; 1723 N. Troy Str.
Schaffhauser, A., 18 J.; 6222 Evanston Ave.
Schlau, Mary, 58 J.; 3419 Perry Str.
Schwartz, Jennie E., 25 J.; 1122 Lytle Str.

Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Joseph Samec, Mary Marek, 28, 24.
August Oehring, Hulda Hasselpin, 55, 55.
Carl H. Krause, Emma Steinhauser, 25, 28.
Homer D. Clemons, Elsie Reibert, 22, 19.
Jan Pavlak, Katarzyna Olynicek, 22, 18.
Franklin L. Horton, Florence Hettmensberger, 43, 23.
Josef Elznic, Elizabeth Bast, 52, 50.
Robert Bock, Clara Handlan, 35, 24.
Mike Wedo, Zofia Janolek, 29, 18.
Jens C. Jensen, Alice Babcox, 27, 28.
Thomas A. Sexton, Lillian Crawford, 27, 24.
Erwin Harttert, Frances Slomiska, 23, 21.
Thomas Tursky, Anna Sykora, 25, 19.
Algot Soderberg, Pearl LeClair, 27, 22.
Oscar Woodstrom, Carrie Graham, 24, 24.
Charles F. Hansen, Emma Jonjick, 31, 26.
Thomas J. Gordon, Nettie Washington, 27, 20
Michael Strzypek, Mary Wildenir, 30, 20.
James Brabec, Agnes Kojan, 21, 19.
Robert Civis, Mary Budweiser, 24, 18.
Thomas Gibbons, Anna Hawe, 47, 35.
Frank Kojtellic, Rozalia Koncilija, 26, 20.
Charles A. Stratton, Rose McMunnagle, 27, 27
Edward A. Monor, Edna W. Waters, 21, 18.
Hyman Heller, Rose Pidupsky, 21, 21.
Frank B. Corns, Bertha J. Meindl, 25, 23.
Louis Maurer, Theresa Milke, 23, 22.
Henry Badger jr., Elsa Speger, 33, 24.
Frank Dandy, Susie Sizemare, 28, 25.
Walter Joy, Elizabeth Doran, 21, 21.
Carl R. Hane, Bessie Bribacek, 22, 20.
Martin Mikkelsen, Mary Boul, 34, 27.
Johann Sanko, Franciska Foiteck, 30, 24.
Clyde Mertz, Beatrix Lewis, 27, 23.
Lawrence Migawa, Laura Cornell, 22, 16.
Myron Rutter, Elizabeth Kinsley, 27, 23.
Frank Deitz, Hetta Morningstar, 49, 42.
Benjamin Squires, Maude Hinckley, 28, 26.
William Bodan, Rose Mann, 32, 24.
Jozef Kazmierczak, Franciszka Pawlowska, 36, 30.
Walenty Barszczowski, Mary Ocwieja, 25, 22
Morris Minch, Anna Rosenberg, 25, 20.
John Richter, Sophie Milkowitch, 28, 28.
John Mayer, Theresa Augustine, 31, 21.
August Blume, Kate Witt, 41, 22.
Vincenzo Berdon, Christina Castronado, 24, 19.
Walfrid Hanson, Olga Carlson, 25, 25.
Ames Evans, Monnia Alexander, 30, 25.
John Zmuda, Marha Benczel, 21, 19.
Edward H. Manning, Agnes Conroy, 27, 25.
William R. Dohnle, Lena Quenzer, 30, 27.
Patrick J. Wilmot, Anna M. Hart, 33, 28.
Joseph E. Corey, Margaret Lewis, 21, 18.
Edward Gregory, Charlotte Wolfe, 48, 28.
Nikolaus Burger, Theresa Frank, 32, 25.
Otto Bonneß, Eva Trumblay, 22, 22.
Edward Whelan, Lillian Matthews, 28, 24.
Steve-Snider, Helen Urbaniak, 22, 19.
Josef Pavel, Annie Stafel, 36, 22.
Michael Forys, Maryanna Drwall, 27, 20.
Jacob Resner, Beatrice Kotzen, 30, 22.
Earl A. Martens, Carrie Hauser, 24, 19.
Joseph A. Driscoll, Catherine Mulcahy, 30, 25
Charles Kozak, Mary Sleichart, 24, 21.
Arthur J. Amacker, Harriet B. Kiss, 27, 21.
John G. Johnson, Jennie Waller, 35, 33.
Henry Prathowski, Frieda Maissalski, 27, 27.
Arthur J. Weise, Esther Holford, 23, 18.
John Schurr, Christina Biesboer, 27, 27.
Hyman Taffalovitch, Annie Paris, 28, 20.
Ottoway Howell, America O. Enfaw, 30, 19.
Charles Wagner, Florence Tencyck, 23, 18.
Clarence H. Burton, Mae Meisen, 19, 20.
Edward T. O'Brien, Helen Darnell, 23, 21.
Charles Uhlir, Nora Albee, 37, 39.
Michael Ezcegovac, Agnes Borecek, 21, 19.
Izedore Rosen, May Friedman, 33, 21.
Berley Sanders, Clara Pour, 32, 30.
Louis Saber, Gertrude Fintelstein, 21, 19.
Karl Duray, Katarzyna Gadek, 36, 32.
Ralph E. Winchester, Alice Hammett, 25, 20.
Harley Montgomery, Martha Gauener, 23, 23
William Kuhrmeier, Dorothea Krepel, 24, 30.
Jonas Carlsen, Hannah Ormes, 23, 23.
Carl F. Boensch jr., Rose Mastney, 23, 22.
Walter Walker, Nellie Delp, 26, 24.
Walter M. Whate, Helen G. Brewer, 36, 33.
Daniel McConville, Julia Ahern, 30, 26.
Robert Bolder, Emily Gutman, 25, 22.
Frank W. Knowles, Lillian Schubwing, 24, 19
Alfred E. Corse, Harriett Wheeler, 39, 34.
Joseph Sinandi, Tereza Pasek, 24, 24.
Otto Zastrow, Elizabeth Kasheimer, 28, 21.
John J. Roth, Rose Reedy, 27, 20.
Peter Wright, Marion Cunningham, 24, 23.
John Suttor, Elizabeth Hoehler, 21, 16.
Charles Culroß, Edith White, 35, 24.
Albin A. Freiberg, Alice Pierce, 22, 19.
Juzef Malinowski, Anna Figura, 22, 21.
John Segrick, Maryanna Spudicevich, 20, 20.
William J. Hogan, Kathryn Walter, 21, 21.
Alexander Rekowski, Elizabeth Wittle, 21, 19.
Philipp W. Doerr, Anna C. Doerr, 44, 44.
John P. Rochol, Mary DeVoß, 44, 44.
Isadore Leibovitz, Dora Garbuß, 22, 22.
Michael Bazel, Millie Dorman, 22, 23.
J. Lee Stone, LeoneM. Gilbert, 28, 25.
Jan Droka, Josefa Lesniara, 27, 23.
James J. Fitzgerald, Mary Uhlir, 53, 39.
Harvey H. Burns, Kathryn Thoennes, 42, 42.
John G. Coumbe, Edith S. Dunning, 25, 22.
Robert J. Dean, Miriam M. Merry, 28, 27.
Edward Bock, Martha Tobyaski, 24, 23.
Carl Schneider, Dedie Longfellow, 22, 21.
Joseph Vitaljech, Anna DeCola, 27, 19.
Karl Laschober, Annie Kirnbauer, 21, 23.
Fred T. Cawood, Jewel Kibler, 29, 20.
Walter Szczerbineiski, Martha Ziolkowski, 19, 18.
Frank H. Helmbold, Elsie Goebel, 22, 19.
Charley Keeler, Katherine Ghormley, 49, 38.
Louis Schippmann, Agnes O'Brien, 23, 26.
Archie L. Bates, Esther O. Nelson, 30, 25.
Paul Forreestr, Angelo Faraci, 23, 18.
Harry M. Hirsch, Mabel J. Dachski, 26, 28.
Herman H. Lawrence, Frances Terry, 43, 18.
Alphonse J. Heeg, Mary Lonergan, 37, 35.
Clarence Malmrose, Lena M. Vogt, 24, 23.
Paul H. Pretsch, Emma Rabe, 39, 44.
George Soucek, Mary Ambros, 24, 26.
John N. Reed, Theodore Nichols, 25, 23.
Frank Munn, Leona Doenig, 22, 18.
Joseph Brennan, Katherine McCarthy, 32, 32.
Thomas N. Gardiner, Helen B. Smith, 23, 23
William E. Jebs, Josephine Gorr, 21, 18.
Frank Fiala, Mary Vojcecehosky, 26, 23.
Joseph W. Bucey, Catherine Brockhoff, 32, 22
Michael S. Belawski, Kate Walters, 23, 19.
Harry W. Skehan, Elinor Dailey, 38, 28.
Arthur Landerdale, Anna Wenzlaff, 22, 21.
Kenneth W. Bair, Mary R. Hughs, 21, 18.
Charles H. Cox, Sarah Hoge, 40, 29.
James J. Breen, Catherine McNamara, 48, 28
Walter E. Wright, Louise Mathis, 30, 28.
StanislawSiedlecki, Bronis. Rudziewicz, 25, 23
Edward Rißky, Kate Katek, 24, 22.
David Askey, Alice Riesky, 39, 26.
John Shevlin, Mary E. Callaghan, 25, 25.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Emmeline gegen ManfonFollansbee, grausame Behandlung; Mary gegen Peter Peterson, Trunksucht.

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

822 S. Loomis Str., 1-stöck. Backstein-Residenz; Dr. Leonard, $1500.
11916 Lafayette Ave., 1-stöck. Frame-Cottage; Adolph Krueger, $2000.
3500 W. Harrison Str., 1-stöck. Backstein-Ladengebäude; J. G. Hopkinson, $5000.
1348 Rosedale Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; H. C. Berggren, $5000.
9251 South Park Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude; Adam Petrowski, $2000.
703—13 W. 13. Str., 2-stöck. Backstein-Lagerhaus; James H. Kirk, $8000.
7542 S. Sangamon Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Otto Weiris, $5500.
1330 S. Wabash Ave., Konkret-Caissons und Mauer; Coca Cola Co., $35,000.
5144 S. Rockwell Str., 1-stöck. Frame-Laden- und Flatgebäude; Walenty Mathjtak, $1500.
6524 Perry Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; J. S. Marcotto, $4400.

Marktbericht.

Chicago, den 30. Juni 1913.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, 93—96c; Nr. 3, rot, 90—93c; Nr. 2 harter Winterweizen, 92½—93¼c; Nr. 3, hart, 91—92½c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 93½—95c; Nr. 2, 92—94c; Nr. 3, 91—93½c.

Mais, Nr. 2, 61¼—61¾c; Nr. 2, weiß, 62¾—63½c; Nr. 2, gelb, 62½—63c; Nr. 3, 62—62½c; Nr. 3, weiß, 62¾—63¼c; Nr. 3, gelb, 62—62¾c; Nr. 4, weiß, 60½—61c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 43c; Nr. 3, weiß, 41½—42c; Nr. 4, weiß, 41—41½c; Standard, 42½—43c.

Gerste, „Malting", 56—64c; „Feed", 52—55c; „Screening", 30—50c.

Roggen, Nr. 2, 61½—62c; Nr. 3, 59—59½c; Nr. 4, 58c.

Rippchen, Juli, $11.67½; September, $11.72½.

Mehl, „Spring Patents", $5.50 das Faß; Roggenmehl, $2.40—$3.10; „First Clears", jute, $3.50—3.60; „Straight", jute, $4.00—$4.15.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $15.50—$16.00; Nr. 1, $13.50—$14.50; bestes Prairie, $13.00—$13.50; Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $9.50—$10.50; Packheu, $6.00—$7.00.

Kleesamen. Oktober, $14.00.

Timothysamen. „Cash Lots", $3.75—$4.75.

Oel.

Standard, weiß, 150 ... $	0.10¾
Headlight, 170	0.12
Eocene	0.12½
Naphtha	0.18
Gasolin	0.19
Leinsamen-Oel, roh, im Faß	0.49
do., gereinigt, do.	0.50
Terpentin, im Faß	0.49
Benzin, do.	0.20

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.25—$9.00 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $8.00—$9.10; gute bis ausgesuchte Kühe, $6.00—$7.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.75—$9.00; Bullen, Fleischerwaare, $6.75—$7.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.50—$8.65 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $8.70—$8.75; mittlere bis ausgesuchte Fleischwaare, $8.70—$8.75; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.50—$8.60; Eber, $3.50—$4.50.

Schafe. „Shorn Wethers", per 100 Pfund, $5.00—$5.50; „Feeding Lambs", $6.25—$6.75; „Shorn Yearlings", $5.75—$6.25; „Shorn Ewes", $4.00—$5.25.

Molkereiprodukte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfd.	0.26 —0.26½
„Extra Firsts", das Pfund	0.25 —0.25½
Nr. 1, das Pfund	0.24 —0.24½
Nr. 2, das Pfund	0.23 —0.23½
„Dairy", extra, das Pfund	0.26
Eier—	
„Checks", das Dutzend	0.12 —0.13
„Dirties", das Dutzend	0.14 —0.14½
„Firsts", das Dutzend	0.17 —0.19
„Extras", das Dutzend	0.22 —0.22½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins, d. Pfd.	0.15
„Young America", das Pfd.	0.15½—0.15¾
„Daisies", das Pfund	0.15½
Brick, neu, das Pfund	0.14½
Schweizer, alt, das Pfund	0.22½—0.23
Limburger, neu, das Pfd.	0.15

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.14
„Springs", das Pfund	0.23
Truthühner, das Pfund	0.17
Hähne, das Pfund	0.10
Enten, das Pfund	0.12
Gänse, das Pfund	0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11 —0.11½
60— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12 —0.12½
80—100 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12½—0.13½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	2.00 —4.25
Zitronen, die Kiste	7.00 —8.00
Orangen, die Kiste	5.00 —6.00
Grape Fruit, die Kiste	7.00
Ananas, die Kiste	2.75 —3.50
Pfirsiche, der Bushel	2.25
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts	0.50 —1.25
Johannisbeeren, 24 Quarts	1.25 —1.50
Kirschen, 16 Quarts	0.75 —0.90
Rote Himbeeren, 24 Quarts	2.25 —3.00
Schwarze Himbeeren, 24 Pints	1.50
Brombeeren, 24 Quarts	2.50
Stachelbeeren, 16 Quarts	0.85 —1.25
Wassermelonen, Carladung	300.00—375.00
Melonen, „Gems", die Kiste	0.75 —2.25
Spargeln, die Kiste	0.50 —1.50
Gurken, das Dutzend	0.45 —0.60
Kraut, neu, die Kiste	1.75 —3.00
Grüne Zwiebeln, die Kiste	0.50 —0.75
Schotenerbsen, der Bushel	0.50 —1.75
Blumenkohl, die Kiste	0.25 —0.60
Sellerie, die Kiste	0.75 —1.25
Kopfsalat, der Kübel	0.50 —0.75
Blattsalat, die Kiepe	0.15
Brunnenkresse, der Korb	0.07
Meerrettig, der Bund	0.65 —0.70
Rote Rüben, neue, die Kiste	0.40
Mohrrüben, neue, die Kiepe	0.50 —0.60
Tomaten, die Kiste	1.00
Zwiebeln, die Cummerkiste	0.25 —0.80
Rüben, neue, das Faß	0.75 —1.25
Petersilie, das Faß	2.50
Rhabarber, die Kiste	0.40
Radieschen, hundert Bündchen	0.75 —1.50
Süßkorn, die Kiste	0.50 —0.60
Spinat, der Kübel	0.35 —0.40
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Kiepe	0.50 —1.75
Trockene Bohnen, auserlesen	2.35
Rote Nierenbohnen	2.00
Kartoffeln, der Bushel	0.15 —0.20
do., neue, der Bushel	0.80 —2.35

Wiedersehen.

Von Zoe.

Der ganze Tisch war mit druckfeuchten Korrekturen bedeckt. Jetzt griffen schlanke Finger ordnend dazwischen und schoben die Blätter unter den Beschwerer.

Dabei glitt Alices Blick zur Uhr, die über dem Schreibtisch hing. Ein kleines Kunstwerk in Silberoxyd. Es war charakteristisch für diese arbeitende Frau, daß sie sich mit Schönheit zu umgeben liebte. Eine Elfenbeinnymphe der Diana schien vom zierlichen Sockel herabzutanzen. Graues Kopenhagener Porzellan in einer Vitrine. Auf einer roten Wand ein Thorwaldsen-Fries.

Wiederum bedeckte sich die Platte mit Korrekturen. Energisch setzte die breite Feder an, strich, kreuzte und punktete so scharf, daß das Papier riß. Es war eine flinke Feder. Plötzlich wurde sie beiseite gelegt, und die Finger griffen nach einer Vase, in der ein paar Veilchen hingen. Der Duft war schwach, aber ein Fluidum ging von ihnen aus und zwang die Schreiberin, sich im Stuhl zurückzulehnen.

Welche Laune des Zufalls, daß sie da im Foyer Schulter an Schulter mit einem Manne stand, den sie seit Jahren nicht gesehen! „Sie sind aus Indien zurück, Karl Theodor? Seit einem Monat? Und sie haben mir noch keinen offiziellen Besuch gemacht? Das nennen Sie Freundschaft! Erzählen Sie mir vor allen Dingen, wie sich's in Siam lebt! Nein — hier ist keine Verständigung möglich — kommen Sie morgen zu mir, ich erwarte Sie um 6 Uhr. Werden Sie kommen?"

Schweigsam, wie es seine Art war, hatte er ihr ein paar Veilchen zugesteckt, die er vorübergehend am Büfet gekauft: „Wenn ich Interesse bei Ihnen voraussetzen darf, bin ich gern bereit!"

Alice lächelte versonnen. Wie Frauen lächeln, wenn sie sich ihrer Glanzzeiten erinnern. Hätte sie ihn damals „erhört", so wäre sie nie auf den Gipfel gelangt, denn nur unabhängig vom Manne entwickeln die Frauen ihre großen Fähigkeiten. Was war ihr auch seine stumme, heiße Liebe neben dem Ehrgeiz, berühmt zu werden!

Sie hatte sich einen Platz erobert, sie war eine Führerin im Streit, riß die Frauen hin durch ihre Initiative und entwaffnete die Männer durch den Zauber ihrer Persönlichkeit.

Sie lächelte schattenhaft. Es war nicht leicht, diese Position zu behaupten, es kostete Nerven. Da kamen jüngere Streitkräfte, Abenteuerinnen, die „va banque" spielten. Man vergaß sie, wenn sie nicht immer auf der Bastion stand — man schob sie zur Seite. —

Jetzt flog ein siegendes Lächeln über ihre Stirn. Karl Theodor wußte von ihren Kämpfen nichts, der sah in ihr nur das Genie! Er war einsam geblieben, der Idealist, hatte sein Amt gewissenhaft verwaltet und seine Jugendliebe überwunden. Da stand die „Ueberwundene" in der Enge des Foyers plötzlich vor ihm, und ein Blick überzeugte sie, daß er wieder in ihrer Macht war. Das tat ihr wohl nach den mancherlei Enttäuschungen der letzten Jahre. Zwar kannte sie bedeutendere Männer als ihn. Wenn sie sich jedoch vollkommenes Glück im weiblichen Sinne ausmalte, dann stieg der Schatten des Freundes aus der Versenkung.

Da stand er. Kein Schatten, sondern ein lebendiger Mensch, dessen Klopfen sie überhört hatte.

„Ah, mein Freund, Sie sind pünktlich wie immer. Es ist Ihre Haupttugend. Nein, Sie stören mich nicht", rief sie lebhaft und packte Manuskripte zusammen. „Bis 7 Uhr gehöre ich Ihnen. Sie sehen übrigens schlecht aus, Karl Theodor. Ist es der Klimawechsel? Oder waren Sie krank? Hier ist ein bequemer Sessel, hier sind Zigaretten. Nun erzählen Sie mir von Ihrem Leben in Bangkok."

Er nahm den bequemen Sessel nicht, sondern wanderte.

„Sie wissen, daß ich kein Streber bin, Alice. Es lag mir nichts daran, im deutschen Klub eine Rolle zu spielen. Je inniger mich die exotische Kunst fesselte, um so lebhafter wurde der Wunsch, mir ein eigenes Heim zu gründen. Da lernte ich im Hause eines aus Dublin stammenden Kollegen die 17jährige Ellen kennen, ein zartes, anmutiges Geschöpf mit dem ganzen Charme der Albiongirls. Sechs Wochen später waren wir verheiratet."

Sie kämpfte ihre Enttäuschung nieder, während sie die Worte zusammenbrachte: „Wurden Sie glücklich in dieser Ehe?"

„Vollkommen."

„So geben Sie mir eine Beschreibung Ihrer Frau. Ist sie klug, schön, interessant?"

Statt der Antwort reichte er ihr ein Bild, das er seiner Innentasche entnahm. Es war ein feinklassiger Kopf. Stolze Brauen. Lieblich das Kinn. Der Mund verschlossen. Alice prüfte es lange und fühlte, daß sie — — entthront war.

„Wie es mir in der langen Zeit ergangen ist?" gab sie seufzend zurück. „Ganz programmäßig. Wo ein Wille ist, da ist ein Weg. Meine Schriften machten mich populär, und ich fand meine Partei. Der Kampf hat mich von jeher gereizt. Kampf stählt. Ein besiegter Gegner ist eine eroberte Festung."

„Ich bewundere Ihre Frische und Elastizität. Ich selbst bin müde" —

„O Sie! Ihre Studie über den indischen Tempelbau, mit der Sie sich den Doktor holten, war hinreißend geschrieben."

„Ja, das war meine beste Zeit. Die üppige Pracht der orientalischen Kunst, ihr Farbenreichtum inspirierte mich. Vollendete Harmonie war um mich, denn mein Haus war meine Burg. Wußte Ellen mich bei der Arbeit, so nahm sie ihre Geige, und eine sanfte Barcarole tönte zu mir hinüber."

„Musik muß natürlich dabei sein", lächelte Alice. „Wie oft mußte ich Ihnen das Rezitativ spielen! Heut nicht," wehrte sie, als sich sein Blick auf den Flügel heftete, „die Stunde ist zu kurz und zu kostbar."

„Von einem Ausflug nach Prabat, dem berühmten Wallfahrtsort, kehrte meine Frau erschöpft zurück. Rätselhaft, wie das plötzliche Siechtum über sie kam. Sie wehrte sich mit aller Kraft gegen den Tod. Aber er war stärker und trug sie fort."

Alice sprang auf und faltete die Hände über der wogenden Brust. War es Mitleid, war es ein heimliches Frohlocken, das durch die Worte zitterte: „Armer Freund, wie hart traf Sie das Schicksal."

Er hatte das Schwerste gesagt und nahm jetzt einen Stuhl, um zurückgelehnt sie zu betrachten, deren schlanke Silhouette sich aus dem Dämmer hob.

„Sie werden überwinden", sagte sie — ihrerseits wandernd — und die weißen Finger nervös ineinanderflechtend.

„Ich werde. Ich muß. Meine Zukunft gehört meinen Kindern."

Mit einem Ruck blieb sie stehen und starrte ihn an: „Sie haben Kinder? Wo? Warum brachten Sie mir Ihre Kinder nicht? Wissen Sie denn nicht, wie sehr ich Kinder liebe?"

„Ich nahm die Kinder nicht mit nach Deutschland, sondern ließ sie in Genua in der Familie eines Kapitäns. Hauptzweck meiner Reise war, eine deutsche Erzieherin zu suchen. Der Kleine bedarf sorgfältiger Pflege, da er von Geburt an zart war, der Große ist ein Wildfang und schwer zu zügeln. Ich suche seit Wochen nach einer geeigneten Person."

„Nimm mich!" rief es in ihr. „Du kennst die wunde Stelle in meinem Herzen nicht, wie brennend ich mich danach sehne, ein Kind zu erziehen, Suche nicht länger!" jubelte es in ihr — da trafen seine Worte wie ein Hieb: „Ich habe bereits meine Wahl getroffen. Erinnern Sie sich an Gilbert, unsern gemeinsamen Freund? Auch an seine jüngste Schwester Sophie? Sie ist jetzt zwanzig und Korrespondentin in einer Buchhandlung."

„Was hat das mit Ihren Kindern zu tun?" fragte Alice scharf.

„Bei Gilberts ist kein Wohlstand. Jeder trachtet doch nach einer guten Stellung, sei es In- oder Ausland. Sophie scheint fleißig und fügsam zu sein."

„Wenn Ihnen das zur Erziehung Ihrer Knaben genügt!"

„Billigen Sie meine Wahl nicht?" fragte er ohne ein Zeichen von Unruhe.

Auch sie wurde ruhiger. Es geschah ihr ja recht, daß er ihr alles nahm. Den Glauben an ihre Macht, der so fest gewurzelt hatte — seine Liebe — seine Kinder. —

Ein Gefühl heißer Reue stieg auf, schwand aber sofort vor der klaren Entschlossenheit. „Ich billige Ihre Wahl. Die kleine Gilbert ist ein braves Mädchen und erwarb sich das Vertrauen ihres Chefs. Sie wird Ihnen eine Stütze sein."

Eine Pause folgte, während welcher sie verzweifelt nach einem Thema suchten. Da schlug es zum Glück sieben.

Er sprang auf, um Abschied zu nehmen. Er würde sie nicht wiedersehen, denn er habe noch viel zu erledigen und wolle seine Rückreise beschleunigen.

Und sie sagte ihm, während er ihre beiden Hände hielt, daß sie oft an ihn denken würde, daß sie ihm für seine Arbeit und für seine Kinder Glück wünsche.

Ein langes Verweilen Auge in Auge, ein überstürzter Händedruck. Schon den Türgriff in der Hand, wandte er sich wie elektrisiert um. Hatte sie seinen Namen geflüstert? Oder war es nur ihr Blick, der ihn rief? — —

„Alice!" schrie er erregt und riß die Zusammenzuckende an den Schultern herum. „Alice! Weib! Freundin! Ich bin nach Deutschland gekommen, um für meine Knaben eine Mutter zu suchen. — Du bist die einzige, die diesen Platz ausfüllen kann, du!" flüsterte er ganz leise und küßte die geschlossenen Augen.

Krieg und Frieden.

Zum 70. Geburtstag von Berta von Suttner (9. Juni).

Die heutige Generation, die wieder einmal Gelegenheit hat, die Greuel und Wirren des modernen Krieges aus der Nähe zu betrachten, wird der „Friedensberta", wie die Tochter des böhmischen Grafen Kinsky und spätere Gattin des Barons und Schriftstellers Artur Gundaccar von Suttner im Volksmunde heißt, zu ihrem Ehrentage mit herzlichen Glückwünschen begegnen, ohne ihre theoretischen Schlüsse in der Praxis als bindend anzuerkennen. Das Problem des „ewigen Friedens" beschäftigt die Menschheit jetzt weit länger als ein Jahrhundert. Ein Denker wie Kant hat dieser Frage interessante Betrachtungen gewidmet, die wohl eine genauere Auseinandersetzung verdienen. Mit dem Jahre 1810 setzt dann eine systematische Friedensbewegung ein, die bezeichnenderweise unter dem Druck der napoleonischen Kriege zuerst in Amerika festen Fuß faßte. Von hier aus wird die internationale Friedensbewegung durch die Quäker nach England übergeführt, und im Jahre 1830 begründet der heute zu Unrecht vergessene Graf Sellon in Genf die erste Friedensgesellschaft des Kontinents, die ihrem Schöpfer ein Glückwunschschreiben Friedrich Wilhelms IV. eintrug. Der erste Friedenskongreß trat 1848 in Brüssel zusammen, und ein Jahr hernach präsidirte Viktor Hugo dem zweiten Kongreß in Paris, dem dann als drittes Stadium eine internationale Zusammenkunft in der Frankfurter Paulskirche folgen sollte.

Das sind die Grundlagen der Friedensbewegung, die eine immer gewaltigere Ausdehnung nahm und zu Ende des vorigen Jahrhunderts zu der von dem russischen Zaren angeregten Haager Friedenskonferenz geführt hat. Ein Lustrum später aber standen sich bereits zwei Kontrahenten der Haager Abmachungen, die Russen und Japaner, in erbittertem Kampfe gegenüber. Wieder einmal war die Macht der Tatsachen stärker gewesen als alle guten Absichten. Die zwischen konkurrirenden Staaten stets bestehende Reibungsfläche hatte den elektrischen Funken hervorgerufen, und wie eben noch im Balkankriege konnten die nicht unmittelbar beteiligten Großmächte nichts anderes tun als den Brand nach Möglichkeit zu lokalisiren.

Gerade ein Menschenalter zuvor hatte unser Moltke an den Völkerrechtler Bluntschli nach der Uebergabe eines Buches über das Kriegsrecht ein sehr interessantes Schreiben gerichtet. „Zunächst", heißt es in dem Schreiben des achtzigjährigen Feldmarschalls, „würdige ich vollkommen das menschenfreundliche Bestreben, die Leiden zu mildern, die der Krieg mit sich führt. Der ewige Friede ist ein Traum, und nicht einmal ein schöner, und der Krieg ist ein Glied in Gottes Weltordnung. In ihm entfalten sich die edelsten Tugenden des Menschen, Mut und Entsagung, Pflichttreue und Opferwilligkeit mit Einsetzung des Lebens. Ohne den Krieg würde die Welt im Materialismus versumpfen. Durchaus einverstanden bin ich ferner mit dem in der Vorrede ausgesprochenen Satz, daß die allmählich fortschreitende Gesittung sich auch in der Kriegführung abspiegeln muß; aber ich gehe weiter und glaube, daß sie allein, nicht ein kodifizirtes Kriegsrecht, das Ziel zu erreichen vermag."

Auch Graf Moltke spricht als Ethiker, der den Haupterfolg einer mehr und mehr humanen Kriegführung von der allgemeinen Milderung der Sitten sowie von dem Verantwortungsgefühl und der sittlichen Erziehung des einzelnen erwartet: „Die größte Wohltat im Kriege ist die schnelle Beendigung des Krieges, und dazu müssen alle nicht geradezu verwerflichen Mittel freistehen.... Mit dieser Energie, und doch mit mehr Mäßigung denn jezuvor ist der letzte Krieg gegen Frankreich geführt worden. Nach zwei Monaten war der Feldzug entschieden, und erst als eine revolutionäre Regierung ihn zum Verderben des eigenen Landes noch vier Monate länger fortsetzte, nahmen die Kämpfe einen erbitterten Charakter an."

So weit Moltke. Wir stehen hier vor der merkwürdigen Erscheinung, daß sowohl die Militärs wie die Friedensfreunde in der Verurteilung des Krieges vollkommen einig sind. Nur sieht die eine Partei in ihm ein notwendiges Uebel, während die andere mit unzureichenden Mitteln auf die Ueberwindung dieses Uebels abzielt. Der klarste Beweis für die Unmöglichkeit einer Beseitigung des Krieges in absehbarer Zeit ist die kulturhistorisch nicht uninteressante Tatsache, daß die moderne Friedensidee in diesen Tagen bereits das Jubiläum der Zweihundertjahrfeier begehen könnte. Im Jahr 1713 nämlich hat der französische Abbé Charles Irenée de Saint-Pierre, den man nicht mit dem weit bekannteren Verfasser von „Paul und Virginie" verwechseln darf, eine viel beachtete Flugschrift, den „Plan eines ewigen Friedens zwischen den Potentaten Europas", veröffentlicht. Der geniale Rousseau hat sich an den gleichen Untersuchungen beteiligt, und zu Ende des Jahrhunderts veröffentlichte Kant, durch den Baseler Frieden von 1755 angeregt, seine berühmte Abhandlung: „Zum ewigen Frieden", die hernach durch Herder und Fichte Fortsetzungen erfuhr. Die erhebliche Auflage der Kantschen Schrift fand reißenden Absatz, war in wenigen Wochen vergriffen, wurde mehrfach nachgedruckt und sofort ins Französische und Dänische übersetzt. Dieser Essay ist keineswegs nur eine philosophische Spekulation, sondern er enthält in sechs Leitsätzen die Auffassung einer vorgeschrittenen Ethik, die im Laufe der Jahrzehnte stark ins Bewußtsein des Volkes eingedrungen ist. Hier und da stoßen wir freilich auf utopische Ansichten, die der Notwendigkeit des bewaffneten Friedens nicht hinreichend Rechnung tragen. So fordert Kant die Beseitigung der stehenden Heere, die er durch die Miliz ersetzt wissen will. „Sie bedrohen andere Staaten unaufhörlich mit Krieg, durch die Bereitschaft, immer dazu gerüstet zu erscheinen; reizen diese an, sich einander in Menge der Gerüsteten, die keine Grenze kennt, zu übertreffen, und, indem durch die darauf verwandten Kosten der Friede endlich noch drückender wird als ein kurzer Krieg, so sind sie selbst Ursache von Angriffskriegen, um diese Last loszuwerden."

Im Grunde liegt das durch Jahrhunderte hartnäckig fortgesponnene Problem, an dem sich die Mehrzahl der hervorragenden Denker, zugleich aber Schriftsteller von Rang und Ruf beteiligt haben, ziemlich einfach. Das eine Mittel zur völligen Beseitigung des Krieges ist eine die gesammte Menschheit durchdringende Humanität, an die indes unsere Philosophen selbst nicht recht glauben. Und das andere die technisch unmögliche Schaffung einer unabhängigen Streitmacht, die zwei zum Kampf gerüsteten Völkern in die Arme fiele. Die Historiker haben aus ihrem Unglauben an eine Beseitigung des Krieges kein Hehl gemacht. Ein Mann wie Treitschke spricht geradezu von der inneren und sittlichen Notwendigkeit des Krieges: „Jedes Volk, zu allermeist ein feingebildetes, wird in langer Friedenszeit leicht der Verweichlichung und der Selbstsucht verfallen. Das unbeschränkte Behagen der Gesellschaft ist der Untergang nicht nur des Staates, sondern zugleich aller idealen Güter des Lebens. Spießbürgerlicher Sinn oder weltmännische Rührigkeit, welche nur die Befriedigung aller Lüste des einzelnen im Auge hat, unterwühlt die Fundamente einer höheren sittlichen Weltanschauung und den Glauben an Ideale."

Gerade die preußische Geschichte bietet den glänzendsten Beweis für die Richtigkeit dieser These. Zwanzig Jahre nach dem Tode Friedrichs des Großen war die Schlagkraft des glänzendsten europäischen Heeres, war die Sittlichkeit der Bevölkerung so weit erschlafft, daß die Katastrophe von Jena ermöglicht wurde. Erst der Befreiungskrieg brachte die Regeneration, und ein ähnliches Schauspiel hat sich nach den Tagen von Ollmütz in den drei letzten deutschen Kriegen wiederholt.

Die hier vertretene Anschauung spricht nicht gegen die hohe Wertschätzung des Suttnerschen Lebenswerkes; die Baronin hat in ihren interessanten „Memoiren" (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt) eingehend erzählt, wie ihr Roman „Die Waffen nieder", der 1889 erschien und ein ähnliches Aufsehen erregte wie vierzig Jahre zuvor „Onkel Toms Hütte" von der Beecher-Stowe, das Befreiungsbuch gegen die Sklaverei, entstanden ist. Es ist ein Tendenzroman, ganz in den Dienst einer Idee gestellt und von außerodentlicher Tragweite für die Entwickelung der Friedenspropaganda. Verfaßt hatte ihn die Tochter eines Feldmarschalls, eine entfernte Verwandte Theodor Körners; und einer der ersten, der sich ihrem Buche mit Begeisterung zuwandte, war der Dynamitfabrikant Alfred Nobel, aus dessen Stiftung die berühmte Schriftstellerin im Jahre 1905 den Friedenspreis erhielt. Berta von Suttner beschränkte sich nicht auf die schriftstellerische Wirksamkeit. Im Jahre 1892 wurde auf ihre Anregung hin die „Deutsche Friedensgesellschaft" begründet. Erst kürzlich hat sie das bekannte Werk des Franzosen Richet: „Die Vergangenheit des Krieges und die Zukunft des Friedens" ins Deutsche übertragen. Es schließt mit den Worten: „Seit 6000 Jahren hat die menschliche Gesellschaft für den Krieg gelebt; seit 6000 Jahren haben die Menschen dem Kriege alle ihnen zu Gebote stehenden Hilfsmittel des Geistes, der Tatkraft, des Fleißes aufgeopfert. Die Wissenschaft mußte sich mit Ueberresten begnügen. Von nun an aber müssen die Menschen alles hingeben, was sie bisher den Kriegen geweiht haben."

Zwei Todfeinde.

Der Name des ersten Napoleon hatte nicht nur in dem übrigen Europa keinen guten Klang, sondern selbst im eigenen Reiche war eine große Gemeinde erstanden, die sich mit seinen Eroberungszügen nicht einverstanden erklärte. Zu seinen größten Feinden zählte u. a. George Cadoudal, der viele Verschwörungen gegen die Person des Kaisers angezettelt hatte. Als dieser nach seinem letzten mißglückten Attentat verhaftet wurde, zweifelte Niemand mehr daran, daß er das Schafott besteigen müsse. Desto größere Ueberraschung ergriff Cadoudal, als sich eines Tages sein Kerker öffnete und er aufgefordert ward, einem Offizier zu folgen: Bonaparte wollte ihm Audienz erteilen. Napoleon empfing den riesigen George in einem Saal ganz allein, aber dem Blick des Verschwörers entging nicht, daß dies nur eine Komödie war, die ihm imponiren sollte; denn durch ein paar Spiegel bemerkte er in den Seitenzimmern, deren Türen weit offen standen, mehrere Leibwächter des Gewaltigen versteckt. Die beiden Gegner maßen sich mit durchdringenden Blicken. „Was würden Sie tun", begann Napoleon, „wenn ich Ihnen das Leben schenkte?" — „Es von neuem daransetzen, Sie zu töten!" — „Und wenn ich's Ihnen zum zweiten Male schenkte?" — „Dann würde ich's zum dritten Male wagen; denn Sie und ich werden unversöhnliche Feinde bleiben, so lange noch ein Bourbon atmet!" — „Sie sind ein Tor!" Napoleon winkte, und Cadoudal wurde wieder abgeführt. Der Offizier, der ihn ins Gefängniß zurückgeleitete, machte ihm Vorwürfe, den günstigen Augenblick, eine Begnadigung zu erwirken, nicht besser benutzt zu haben. „Sie werden es bereuen", sagte er noch beim Abgehen. „Das tue ich von ganzem Herzen", entgegnete der athletisch gebaute Mann, „ich hätte ihn benutzen sollen, das kleine Ungeheuer in meinen starken Armen zu erdrücken!"

— Vorbereitungen für die Sommerkampagne. — „Moanst, Burgermoaster, daß mir's mit 'n Teuerungszuschlag auf d' Summerrechnungen riskir'n kunnt'n?" — „Freili, freili, dö Stadtleut san's scho gar net andersch g'wohnt."

— Argwohn. — Jockelbauer: „Warum hast Du denn Deinen Prozeß wieder zurückgezogen?" — Huberbauer: „Als ich dem Advokaten die Geschichte erzählt hatte, zündete er sich sofort eine teure Havana an."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Western Electric Company.
48. Avenue und 24. Straße.
Verlangt: Männer und Knaben.
Screw Maschinen-Operators: Wir bedürfen mehrerer erster Klasse Operators, mit Erfahrung an Hand- und automatischen Maschinen.
Die Makers: Erster Klasse erfahrene Männer an feiner, genauer Arbeit.
Tool Designers: Erster Klasse Männer an Jigs und Fixtures, Punches und Dies u. spezieller Maschinerie.
Shop Knaben: Gute Plätze für stetige, zuverlässige, junge Männer in unserer Fabrik.
Bewerber müssen etwas englisch sprechen.
Madison Str. Car — steigt um zur 48. Ave. Douglas Park Zweig—Metropolitan Hochbahn. Ogden Ave. Car — steigt um zur 48. Ave. Steigt um zur 22. Str. Car von der Südseite.
29jn—sa

Verlangt: Taschen-Macher; Aermel-Näher; Edge Basters; Finishers; An Ueberziehern; höchste Bezahlung; beständige Arbeit. B. Kuppenheimer & Co., 2536 S. Western Ave. somodi

Verlangt: Blacksmith-Helfer. Wells und Ontario Straße. samo

Verlangt: Deutsche Farmarbeiter. Sam Cummings Labor Agency, 613 W. Madison Str. samo

Verlangt: Kellner. Max Heydt, wenn in der Stadt, bitte sprechen Sie vor. 7531 W. Madison Straße. samodi

Verlangt: Gehilfen, in Gießerei. Nachzufragen in der Timekeeper's Office. Winslow Bros. Co., 4600 West Harrison Str. samodi

Verlangt: Bicycle-Repairer. 2729 Ogden Ave. frsamo

Verlangt: Fensterwascher. Chicago Cleaning Co., 62 W. Washington Str., Zimmer 2. 18jn1mt

Verlangt: Aelterer Mann als Nachtporter, $30 den Monat, Zimmer und Kost. 1340 Michigan Avenue. somo

Verlangt: Ein guter, geschickter Mann für Porterarbeit. J. Weiß & Co., 303 W. Madison Str., Ecke Franklin. somodi

Verlangt: Ein Hufschmied, der auch Wagenarbeit versteht. Schreibt oder sprecht vor, Fred Buhrle, Glen View, Ill. somodi

Verlangt: Koch. 1140 W. Madison Straße. somodi

Verlangt: Ein Blacksmith-Helfer; muß auch Pferde beschlagen können. 2023 S. Laflin Str. sa—di

Verlangt: Porter. John C. Langeloh, 317 W. Quincy Str., zwischen Franklin und Market Str.

Verlangt: Junger, kräftiger Mann als Porter, $9 die Woche, Kost und Logis. Winona, 5120 Evanston Ave. modimi

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes. 819 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Junger Mann für leichte Fabrikarbeit. Chicago Box Co., 214 W. Ontario Str.

Verlangt: Erste Hand an Brot und Cakes, muß Geschäft führen und zuverlässig sein. 3942 Madison Straße.

Verlangt: Ein guter Bäcker an Brot und Biscuits, muß alle Arbeiten können. Baker Shop, 2823 Van Buren Str. mobi

Verlangt: Erfahrener Bäcker für Lunch-Klub. Sofort anzufragen: 19 W. Van Buren Str.

Verlangt: Carriage-Holzarbeiter, stetiger Platz. Stevens, Nord Clark und Montrose Ave. modimi

Verlangt: Ein junger Mann für Nachtarbeit. Chicago Pie Co., 113 Ann Str. mobi

Verlangt: Fünfundzwanzig Männer für leichte Gartenarbeit; Bezahlung jeden Abend. Nachzufragen vor 7 Uhr Morgens, L. A. Budlong Co., 5224 Lincoln Ave.

Verlangt: Loose Cover Makers in unserer Polsterei-Abteilung. — Zu erfragen in der Office des Superintendenten auf dem neuten Floor (Süd-Raum).
Carson Pirie Scott & Company Retail.
—do

Verlangt: Erfahrene und tüchtige Polsterer.— Anzufragen in der Office des Superintendenten auf dem neunten Floor (Süd-Raum).
Carson Pirie Scott & Company Retail.
—do

Verlangt: Gute Bauschlosser. 4553 S. Center Avenue.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. 1234 N. Clark Straße. mobi

Verlangt: Painter an Wagen und Automobile. 3549 North Ave. mobi

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten. 2318 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mechaniker, Werkzeug- und Die Makers. 507 W. Jackson Blvd., Ecke Canal Str., eine Treppe.

Verlangt: Zweite Hand Bäcker, lediger Mann. 901 W. 87. Str. mobi

Verlangt: Bäckergehilfe an Brot und Cakes; $15 die Woche. 5154 Evanston Ave.

Verlangt: Porter in Restaurant; keine Sonntagarbeit; muß etwas Erfahrung als Waiter haben. 571 W. Lake Str.

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Cort. — „The Ghost Breaker."
Garrick. — „When Dreams Come True."
Grand Opera House. — „The Tik Tok Man of Oz."
Imperial. — „The Master of the House."
Victoria. — „The Havoc."
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Bismarckgarten. — Konzert und Kabarett jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kräftiger Junge für stetige Stelle, auch frisch eingewandert. 1859 W. North Ave.

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot und Cakes. 2500 Wallace Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei; Tagarbeit. 3100 N. Leavitt Str., Ecke Clybourn Ave.

Verlangt: Guter Junge an Cakes. 4308 State Straße.

Verlangt: Porter, der bartenden kann, junger, stetiger, zuverlässiger Mann. 3601 Fullerton Ave., Ecke Central Park.

Verlangt: Intelligenter junger Mann, mit guter Schulbildung, als Buchhandlungsgehilfe. — A. Kroch & Co., 59 Ost Monroe Straße.

Verlangt: Buchbinder, für allgemeine Arbeiten. J. Seybold, 1540 School Str., östlich von Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter deutscher Salon-Porter. 560 West Lake Str.

Verlangt: Junge, mit Erfahrung, in Bäckerei. 1864 Milwaukee Ave.

Verlangt: Bäckergehilfe an French Bread und Rolls. 841 South Centre Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Waiter, um Café und Lunchtisch in Saloon zu besorgen. 3179 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge an Brot und ein guter Helfer an Cakes. 5606 S. Center Ave.

Verlangt: Butcher und Grocer, der den Platz leiten kann. 1639 W. 69. Str.

Verlangt: Ein Junge von anständigen Eltern, in Apotheke zu arbeiten. 2916 W. Chicago Ave. modi

Verlangt: Ein guter Mann an Cakes und Biscuits. 3758 N. Robey Str.

Verlangt: Ein junger Butcher, um Wholesale Delivery Wagen zu treiben. 648 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. 3603 Fullerton Ave.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Brot und Cakes. 1928 W. 22. Str.

Verlangt: Wagner. 2357 Elston Ave., nahe Fullerton.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls. 1620 W. 63. Str.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes. Montrose Bakery, 4355 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Wagenmacher. S. Breßmann, 3434 S. Western Ave.

Verlangt: Ein guter Junge in Bäckerei, Tagarbeit. 4206 Armitage Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. 855 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. 1708 Belmont Ave.

Verlangt: Bushelman. Brauman & Co., Tailors, 19 S. Fifth Ave.

Verlangt: Mehrere Arbeiter für Gartenarbeit. 840 Forest Ave., Oak Park. Chicago Ave. Car oder Lake Str. Hochbahn.

Verlangt: Guter Bartender. 2508 Lincoln Ave., Chas. Schaffer.

Verlangt: Fleißiger Junge, der Lust hat, Lithograph oder Photograveur zu werden; muß 15 Jahre alt sein und bei den Eltern wohnen. Curt Teich & Co., 1745 Irving Park Boul., Ecke East Ravenswood Park. modiwo

Verlangt: Aelterer Mann, sich ums Haus herum nützlich zu machen. Nachzufragen bei G. Otto, 1587 Larrabee Str.

Verlangt: Deutscher Junge von 16 Jahren, das Bäckerhandwerk zu erlernen. 1421 Fullerton Ave., nahe Southport Ave.

Verlangt: Mann, um Pfannen in einer Wholesale-Bäckerei zu reinigen; Nachtarbeit. 1755 Sedgwick Str.

Verlangt: Zwei Beef Butchers. Arnold & Brothers, 660 West Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Schneider. 120 East Ontario Str.

Verlangt: Reinlicher junger Mann, als Lunchman; einer, der auch am Tisch aufwarten kann. 541 West Lake Str.

Verlangt: Junger Mann, am Wagen behilflich zu sein; gutes Essen. 4048 Drake Ave. Tel.: Irving 8514. modi

Verlangt: Mann in Postkarten Gallery. 2158 North Park Ave., Ecke Webster Ave.

Verlangt: Ein guter stetiger Junge an Cakes; Nachtarbeit. 2039 W. Chicago Ave.

Verlangt: Männer für Housemoving und Raising. Chas. Wendkin, 2552 Armitage Ave. modi

Verlangt: Gute zweite Hand an Brot und Cakes. 5410 S. Ashland Ave.

Verlangt: Guter Rockmacher. 4802 Wentworth Avenue.

Verlangt: Junge für Apotheke. 5656 S. Ashland Ave. Evans Pharmacy. modi

Verlangt: Bäckergehilfe an Brot, Rolls und Cakes. 2738 W. 38. Straße.

Verlangt: Starker, junger Mann zum arbeiten in Grocery, Gelegenheit Geschäft zu erlernen. 443 S. Halsted Straße.

Verlangt: Carriage- und Automobil-Holzarbeitergehilfe an Limousine Body. 2518 Michigan Avenue. Wm. J. Hughy & Son.

Verlangt: Porter im Saloon. 4259 West Madison Straße.

Verlangt: Aelterer Mann für Porterarbeit im Department Store. E. Iverson & Co., 1342 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein junger Mann für allgemeine Hausarbeit, $25, Kost und Logis. Vorzusprechen beim Janitor, 4457 Magnolia Ave.

Verlangt: Mann für Stallarbeit, muß auf der Nordseite nahe Division Str., wohnen und Empfehlungen haben. Anzufragen: 526 W. Van Buren Straße.

Verlangt: Mann für Pferde zu besorgen, $30 den Monat, Kost und Logis, in einer Bäckerei. 6513 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Arbeiter. Zu erfragen: 949 Elston Avenue. 30jn1wX

Verlangt: Zweite oder dritte Hand an Brot und Cakes. 2625 W. 33. Str.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten. 2130 N. Halsted Str.

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot und Rolls; stetige Arbeit. 1177 East 55. Str.

Verlangt: Bäcker an Cakes und Rolls. 1233 Sedgwick Str.

Verlangt: Saloon Porter. 4259 W. Madison Straße.

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot und Cakes; Nachtarbeit. 710 S. 40. Ave.

Verlangt: Butcher, für alle Arbeiten in Meat Market; lediger oder verheirateter Mann; guter Lohn; Union-Arbeitszeit. Samuel Schneider, Kewanee, Ill. do—mo,X

Verlangt: Carpenters an Frachtwagen. 35. und Kedzie Ave. The Empire Car Co. 18jul1m*X

Verlangt: Starker Junge, um ein Handwerk, Cleaning und Pressing, zu erlernen. 3513 West Madison Str. sonmo

Verlangt: Fregant Arbeiter an Rosenspritze für Ornamenti-Konfekt. Julius Niklas Co., 2260 Clybourn Ave. somo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewanderter Tischler, Bau- oder Möbelschreiner, sucht Stellung. 1847 Fremont Str., hinten.

Gesucht: Junger Mann wünscht das Bäckergeschäft zu erlernen. 1337 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Aelterer, ehrlicher Mann sucht Stellung als Bartender, Lunchkoch oder Porter. — Adr.: D 462 Abendpost.

Gesucht: Cakesbäcker, Konditor, verheiratet, erfahren an allen Sorten Fancy Cakes, Biscuits, sucht Arbeit. Baker, 739 N. Clark Str. 'Phone: Dearborn 1411.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Mann, zuverlässig, nüchtern, der mit Haus-, Porter- und Gartenarbeit vertraut ist und auch mit Werkzeug umgehen kann, sucht stetigen leichteren Platz in Privat- oder Gasthaus. 1465 N. Halsted Straße. Richter.

Gesucht: Zweite Hand Cakes-Bäcker, deutscher Konditor sucht Stellung. Adr.: U 82 Abendpost. modi

Gesucht: Schneider sucht Stelle als Helfer in Cleaning und Färberei. Adr.: O 480 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle als Porter im Store oder Saloon. J. Schlatter, 1402 West 14. Straße.

Suche irgendwelche Arbeit, Kaufmann, arbeite mit Carpenterwerkzeug, spreche deutsch, ungarisch und böhmisch. L. G., 671 Maxwell Str.

Gesucht: Deutscher Schreinerei-Techniker, durchaus selbständig und erfahren für den modernen Innenausbau, guter Zeichner, 8 Jahre Schreinerpraxis, sucht Stellung sofort oder später. Gefl. Offerten, 3659 Fullerton Ave. momisa

Gesucht: Guter Painter und Calsominer sucht Arbeit. Schickt Postkarte, 6531 May Str.

Gesucht: Lunchman und Koch sucht stetigen Platz im Saloon. Adr.: O 464 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher, besserer Schuhmacher sucht Arbeit in seinem Fach. Adr.: O 479 Abendpost.

Gesucht: Mann, 38 Jahre alt, sucht stetige Beschäftigung als Garten- und Hausarbeiter. Mathias Todd, 643 W. Division Str. modi

Gesucht: Barbier sucht Stelle, stetig oder Aushilfe, Nordseite. Adr.: F 618 Abendpost.

Musiker, Flötist, Blattspieler, sucht Stelle für Samstag und Sonntag. Breitkopf, 821 Webster Avenue. somodi

Gesucht: Guter Saloonporter, versteht alle Lunch- und Hausarbeiten, sucht Stelle. Rothbauer, c. o. Zeiler, 1914 Blue Island Ave. somo

Gesucht: Ein taubstummer, älterer Mann wünscht eine Stelle für Haus- und Gartenarbeit. Gutes Heim und stetige Arbeit erwünscht. Adr.: F 617 Abendpost. somo

Gesucht: Kaufmann, junger Mann, sucht Stelle in Store oder gewöhnliche Arbeit. 201 West 22. Str. sasonmo

Gesucht: Nüchterner Mann sucht Stelle als Stallmann. Adam Beyers, 1836 Dayton Str. 25jn1wX

Gesucht: Suche Stellung als Lunchmann oder Porter; kann auch Bartenden. Adr.: T. 522, Abendpost. 25juni,1wX

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht Stelle auf Geflügelfarm. 1853 Larrabee Str., hinten. 24jn1w

Gesucht: Deutscher sucht Stellung als Bartender, verrichtet auch Porterarbeit; nüchterner Arbeiter; hat gute Empfehlungen. Adr.: O. 477, Abendpost. 27juni,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Waiters oder Waitresses. Restaurant, 218 N. Clark Str., 2. Floor. mdi

Verlangt: Zwei Aufwärterinnen und zwei Porter. 3935 W. 12. Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, Bäckerladen zu besorgen. 3103 W. Polk Str.

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung an Posamentirarbeit, Ornamente und Frogs zu machen; auch Lehrmädchen; es wird auch Arbeit nach Hause gegeben. H. Heisler, 215 S. Market Str., 3. Floor.

Verlangt: Frauen und Mädchen, Hand-Stickereien anzufertigen zu erlernen. 633 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für Arbeit in Postkartengeschäft, sofort. Ecke North Park Ave. und Webster Avenue.

Verlangt: Ladenmädchen in Bäckerei. 958 Willow Str.

Verlangt: Frauen in Regenschirmfabrik, Arbeit das ganze Jahr. Kreis & Hubbard, 306 Süd Franklin Straße. modimi

Verlangt: Mädchen für Bäckerei. Vorzusprechen zwischen 7 und 8 Uhr. 3365 N. Halsted Straße. modi

Verlangt: Mädchen für Bäckerei und bei der Hausarbeit zu helfen. 1811 Belmont Ave.

Verlangt: Erfahrene Mädchen zum Pressen in Färberei. Nachzufragen 166 W. Division Str.

Verlangt: Erfahrene Duck-Coat-Näherinnen, $10 die Woche aufwärts; stetige Arbeit das ganze Jahr. 2219 Madison Str. 30jn1w

Verlangt: Loose Cover Makers in unserer Polsterei-Abteilung. Zu erfragen in der Office des Superintendenten auf dem neunten Floor (Süd-Raum).

Carson Pirie Scott & Company Retail.

—do

Verlangt: Frauen, Arbeit ins Haus zu nehmen; guter Lohn; Stückarbeit. 1604 Wells Str., Store, nahe North Ave. 27juni,1wX

Verlangt: Rosenspritzer an Zuckerrosen. Anzufragen: Julius Milos & Co., 2260 Clybourn Avenue. somo

Verlangt: Mehrere Mädchen, in Pappschachtel-Fabrik zu arbeiten. 220 Institute Place, ein Block nördlich von Chicago Ave. 25juni,2w,X

Verlangt: 25 Operators an Power-Maschinen, erfahrene und Anfänger. 304 W. Randolph Str., 4. Floor. 24jn1wX

Verlangt: Mädchen zum Lernen, Zigarrenkisten zu bekleben. Beständige Arbeit, guter Lohn. 116 W. Superior Str. 24jn1wX

Verlangt: —— Frauen.

Gute Stellungen in unserer Fabrik für kräftige, gesunde Frauen. Müssen etwas englisch sprechen. Gute Arbeit, guter Lohn und gute Arbeitsverhältnisse. Zu erfragen bei der Western Electric Co., 48. Ave. und 24. Straße.

29jn—sa

Verlangt: Gutes Mädchen, muß Erfahrung in Bäckerei haben; Zimmer und Board. 2058 Roscoe Blvd. Telephon, Wellington 2883. somo

Verlangt: Erfahrene Posamentier- und Ornament-Arbeiterinnen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 16 S. Market Str. 28juni,1wX

Verlangt: Mädchen von 14 bis 18 Jahren, keine Erfahrung; können auch während der Ferien arbeiten. 4813 N. 40. Ave. 24jn1wX

Verlangt: Gewecktes junges Mädchen für leichte Arbeit in einem Lagerraum; etwas Erfahrung erwünscht, aber nicht unbedingt nötig. Sanitax Co., 2333 South Wabash Ave., 2. Fl. modimi

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Empfehlungen erforderlich. 3209 Warren Ave. Tel.: Kedzie 8077. somodi

Verlangt: Drei gute Köchinnen, erste, zweite und dritte; guter Lohn; keine Sonntagarbeit. Foster's Restaurant, 221 S. Wabash Ave. somodi

Verlangt: Ein Küchenmädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant. 2258 N. Clark Str. somo

Verlangt: Aeltere Frau, die gutes Heim hohem Lohn vorzieht, in Familie von zweien. 3818 Christiana Ave., 2. Flat. somo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4589 Oakenwald Avenue. somo

Verlangt: Starkes Mädchen, für gewöhnliche Hausarbeit, in kleinem Institut; $6 die Woche. 4733 Langley Ave. 25juni,1wX

Verlangt: Fähiges, sauberes Mädchen zum Kochen und Waschen in Familie von zweien, $7.00. 4711 Greenwood Ave., 3. Apart. Tel.: Oakland 1067. sasonmo

Verlangt: Ein sauberes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim; kann auch zu Hause schlafen, wenn gewünscht. Mrs. Baer, 5519 Michigan Avenue. Telephon Englewood 9323.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. 5342 Prairie Avenue, 2. Apartment. 24jn1wX

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $7. 1415 Hood Ave. sa—di

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 6225 Southport Ave. Tel. Ravenswood 1936. sasomo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $6.00. 513 S. Robey Str. sasonmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und etwas im Bäckerladen zu helfen; muß zu Hause schlafen. 3036 N. Ashland Ave., Ecke Nelson.

Verlangt: Gutes deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und einfaches Kochen; gutes Heim und guter Lohn. 1344 Belmont Ave., Saloon.

Verlangt: Frau zum Waschen für Montag oder Dienstag. 845 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit; Lohn $5 die Woche. 2522 Elston Ave. modi

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit in Saloon; guter Lohn. 1449 N. Halsted Str. modi

Verlangt: Gute Haushälterin, um die ganze Leitung zu übernehmen; 4 in Familie; muß gut kochen und waschen können; guter Lohn. 1949 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; 2 in Familie. 4718 St. Lawrence Ave., 3. Flat.

Verlangt: Waschfrau, um zu waschen und zu bügeln. 1241 Maplewood Str., nahe Division Str., 3. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie; gutes Heim; keine Wäsche. 1309 South St. Louis Ave. Tel.: Lawndale 8766. modi

Verlangt: Waschfrau. 1901 Fremont Str., Flat 3.

Verlangt: Gute deutsche Köchin, in kleinem Institut. 515 Ashland Boul.

Verlangt: Eine tüchtige Waschfrau. 2137 Fremont Str.

Verlangt: Junges Kindermädchen, für ein Kind; $3 die Woche; gutes Heim. 4508 Indiana Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß adrett sein; kleine Familie, vier Erwachsene; guter Lohn. 1432 East 66. Place.

Verlangt: Fünfzig Waschfrauen. 2875 Evanston Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 4 Erwachsene; gutes Heim. 1304 N. Campbell Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 2624 N. Troy Str.

Verlangt: Deutsche Köchin; guter Lohn. Sofort nachzufragen, 655 S. State Str., Saloon.

Verlangt: Ein Kindermädchen, kann gutes Heim haben. Hahn, 3542 N. Halsted Str.

Verlangt: Gute Frau oder starkes Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei; guter Lohn. 2003 W. Harrison Str., nahe Robey Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1755 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie; braucht nicht zu kochen. 4949 Michigan Ave., 2. Apt. modimi

Verlangt: Mädchen, für Küchenarbeit, und beim Kochen zu helfen; bezahle $7 die Woche, nebst Kost und Logis; Sonntags frei. 941 Fifth Ave., Ecke Taylor Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Garfield Ave., 2. Flat.

Verlangt: Waschfrau, stetiger Platz. 1352 N. Hoyne Ave., 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 1048 N. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; Abends nach Hause gehen. 1112 N. Ashland Ave., 2. Fl.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2634 Racine Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1228 N. Wood Str., 1. Flat, Front. modimi

Verlangt: Frau zum Waschen und Bügeln. 2634 Racine Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Haus- und Küchenarbeit in Saloon; eins, das kochen kann, vorgezogen; guter Lohn. 2044 Southport Ave., zwischen Clybourn Ave. und Clybourn Place. modi

Verlangt: Sauberes, fähiges Mädchen zum kochen und waschen in einer amerikanischen Familie von zweien, wo Hausmädchen gehalten wird; sehr schönes Zimmer mit Privatbad, gute Behandlung und guter Lohn; Empfehlungen erforderlich. 4711 Greenwood Ave., 3. Apt. Tel.: Oakland 1067.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, Nordseite; zuhause schlafen. Adr: O 461 Abdpost.

Verlangt: Mädchen oder alleinstehende Frau für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie; muß gut kochen können, willens sein für den Sommer auf das Land zu gehen und gute Empfehlung haben; Lohn $10 die Woche. Adr.: T 510 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Boardinghaus. 25 Bishop Court.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Nachzufragen 5537 East End Ave. modimi

Verlangt: Nettes Mädchen für Hausarbeit; muß englisch sprechen. 1158 Diversey Blvd.

Verlangt: Eine Waschfrau, muß gut bügeln können, und ein Mädchen für Hausarbeit. 4013 Perry Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß waschen und kochen können; $5, Board und Zimmer; 2 in Familie. 1205 W. Chicago Avenue, Store. modi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; drei in der Familie; keine Kinder. 3848 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 4428 Prairie Ave. modimi

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit. 3557 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2555 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 2701 N. Albany Ave.

Verlangt: Haushälterin für Wittwer, kleine Familie. Anzufragen: 6002 Michigan Ave. Tel.: Normal 7737.

Verlangt: Frau mittleren Alters, um das Haus zu verwalten, braucht nicht englisch zu sprechen; gutes Heim für die richtige Person. 1301 N. Western Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie, 6-Zimmer Apartment; muß englisch sprechen. 5401 Wayne Ave., Ecke Balmoral. modimi

Verlangt: Slawisches Mädchen für Hausarbeit. 3227 Fullerton Ave. momidosa

Verlangt: Mädchen, über 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit. 2716 North Ave., nahe Fairfield Avenue. 30jn1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, wo zwei Mädchen gehalten werden. 4747 Forestville Ave., 3. Apt.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, mit etwas Erfahrung in Bäckerladen. 3659 S. Lincoln Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant, muß etwas vom Kochen verstehen; guter Lohn. 7531 W. Madison Str. Tel.: Forest Park 331. samodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleines Flat. Flicht, 1952 Humboldt Blvd. samo

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Mädchen, Köchinnen für Hausarbeit, Hotels, Restaurants; frisch Eingewanderte sofort plazirt. Oesterr.-ung. Arbeitsnachweisbüro, 1624 S. Halsted Str., Ecke 17. Phone Canal 3674. jun3,modimi1m

Harris wünscht 500 gute Männer als Maschinisten 25—50c, Carpenters 30—50, Cabinet makers 35c, Holz-Maschinengehilfen 39c, Heizer $60—$70, Truckers $12—$14, Janitors $55—$60, Hotel und Officehilfe. modimi

Verlangt: Eheleute, Stadt u. Land, Tool-, Die-Drehbank-, Punch- u. Screw-Hilfe, Heizer, Carpenters, Cabinetmakers, Truckers, Schmiede und Helfer, Janitors, Porters, Fuhrleute. Central Employment, Zimmer 201 — 184 Washington.

Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit. Stellen in Chicago und Umgebung. Man spreche vor bei dem Germania Vermittlungsbüro, 755 North Ave., Ecke Halsted, 1. Stock. 3jul mX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nov*X

Sofort plazirt: Stalleute $12—$14, Saloon-Porter $10—12, Farmarbeiter $30—$35, Maschinisten aller Art, sowie Hülfe für Hotels, Restaurants und Fabriken. La Salle Employment Agency, 166 N. La Salle Str. —do

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien (Empfehlungen), $6—$8 wöchentlich; auch Mädchen für Hotels, Restaurants, Hospitäler. Robey Employment Agency, 411 S. Robey Str. Telephon: Seeley 4359. 24jn1wX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1836 Mohawk Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1637 Vine Str. Schleier.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Vorzusprechen: 724 Bedder Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen auf der Nordseite. Mrs. Reychel, 1246 North Ave.

Gesucht: Besseres Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 2021 Clifton Avenue, nahe Center Str. Telephon Lincoln 4586.

Gesucht: Aeltere erfahrene Frau, gute Köchin, hat Kinder lieb, sucht stetige Stelle als Haushälterin bei Herrn oder in kleiner Familie. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben. 1324 W. Argyle Str., Flat 1. modi

Gesucht: Junge Frau, erstklassige Köchin, sucht stetige Stelle in Privatfamilie. 1730 Hudson Avenue.

Gesucht: Frau sucht Stellung in Privatfamilie; im Tage- oder Wochenlohn. Annie Antner, 717 Grand Ave. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 427 Belden Ave., Flat 2.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen, 1841 W. Hastings Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen außerhalb. 1242 Clybourn Ave., 3. Flat, Front. Telephon North 1720.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, am liebsten auf dem Lande. 1337 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Deutsches englisch sprechendes Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 720 Gardner Str., nahe Halsted Str.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Stelle als Köchin in besserem Haus. Schiebel, 1223 Otis Str.

Gesucht: Alleinstehende deutsche Frau sucht Beschäftigung, womöglich in Restaurant Geschirr zu waschen und wo sie Abends nach Hause gehen kann. 1206 Grace Str., nahe Division, 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen, bügelt auch. A. Weganer, 1654 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4520 Wentworth Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht stetige Hausarbeit. Selber vorzusprechen: 2215 20. Straße, vorne, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin, spricht englisch. Vorzusprechen: 701 Milwaukee Ave., nahe Erie Str., 1. Flat, vorne.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht gute Stelle für Hausarbeit. 2129 Cleveland Ave. modimi

Gesucht: Sehr geachtete, ältere Frau, angenehme, gute Köchin, wünscht Stelle als Haushälterin bei gebildetem, älterem Herrn besten Karakters, 55—68 Jahre alt, in einfachen, aber sicheren Verhältnissen. Mrs. Weber, 50, General Delivery, Postoffice Chicago, Ill.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit oder zweite Arbeit. Vorzusprechen: 2242 Burling Str. Tel.: Lincoln 3761. samo

Gesucht: Ein gutes deutsches, frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Adr.: 4828 Laflin Str., hinten. Bitte selber vorzusprechen. somo

Gesucht: Frau in den 30ern, sucht Stelle als Haushälterin bei alleinstehendem, anständigen Herrn oder als Freilunchköchin im Saloon. — Adr.: N 719 Abendpost. somodi

Gesucht: Erste Klasse Köchin mit sechs Jahre Erfahrung sucht Stelle auf dem Lande. Nachzufragen: Telephon Canal 1394. samo

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel, billig wegen Abreise. 2454 Seminary Ave., Flat 2.

Zu verkaufen: Guter Gas Range, billig. 1650 Cleveland Ave., hinten, unten. modi

Zu verkaufen: Möbel und Rugs von 10 Zimmern, sehr billig. 811 Belden Ave. nahe Halsted. modimi

Auktion-Verkauf jeden Dienstag und Freitag Vormittag 10 Uhr in meinen Räumen 2521—2525 Sheffield Ave. Ich verkaufe für die verschiedenen Waarenhäuser alle deren nicht abgeholten Möbel und Haushaltsachen. Kommt und seht den riesigen Vorrat, der mir übertragen wurde zum Verkauf. J. Ralph, Versteigerer.

Zu verkaufen: Ein neuer Garland Kochofen, 2 Betten nebst anderen Sachen. 664 Blackhawk Str. modo

Verkaufe billig: Zwei Schreibtische, eine Remington Schreibmaschine mit Klapptisch. Nachzufragen: 450 Eugenie Str. sasonmo

Muß verkaufen: Alle Möbel meines Heims, diese Woche. 3-Stücke Parlor Set, für $45; Messingbettstelle, vollständig, $20; Eßzimmer-Set, $25; Buffet, $18; Rug, 9 bei 12, $13; Davenport, $25; Odd Schaukelstühle und mehrere andere prächtige Sachen, sehr billig; ebenfalls Piano; Set Dishes, $5. 550 Arlington Place, 1 Block nördlich von Fullerton Blvd., ½ Block westl. von Clark Str. 3jun1mX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $350 Piano, einige Monate gebraucht, wegen Abreise sofort für $100 Baar. 2440 Lincoln Ave. 25juni,1wX

Shoninger Pianos u. PlayerPianos, etab. 1850. Verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 18jn*X

$95 kaufen $500 Bauer Upright Piano mit Bank. 1956 Larrabee Str. 6ju*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei schwere, graue Arbeitspferde, die jeden Tag im Geschäft sind, Dump-Wagen und Geschirr, billig. Saloon, 2258 Southport Avenue. modi

Verschenke einen schönen Fox Terrier an einen Tierfreund. 2618 Irving Park Blvd., Martha Washington Home.

Verkaufe mein ganzes Lager, da ich das Geschäft aufgebe; 28 Mähren, Pferde aller Größen, passend für irgend ein Geschäft; Wagen und Geschirre. 258 S. Halsted Straße. 24jn2wX

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeitspferde, City Lumber Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch, $35 aufwärts; auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen. Offen Sonntag. Jos. Strauß, 1659 Milwaukee Ave. 17mai*X

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit; wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1706—1720 Milwaukee Ave., Ecke Wabansia Ave. Max Tauber. 24jn*X

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Buick Car, oder tausche für einen guten Roadster in gutem Zustande. Wm. Kretschmar, 4505 Drake Ave. Tel. Irving 6779.

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wertvolle Sammlung von 200 deutschen Büchern, einschließlich technische, medizinische, historische und Werke der Dichtung, $100 Baar. Mrs. Wm. T. Waterstraat, 4164 Byron Straße.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Aelterer deutscher, gebildeter Mann sucht Stellung, Vertrauensposten, Privathaus oder Office; auch in der Küche gut bewandert. Adr.: T 509 Abendpost. modimi

Rothkäppchen. — Habe Vertrauen, bleibe gut und brav.

Hiermit Jedermann zur Nachricht, daß ich unter keinen Umständen für Schulden verantwortlich bin, die meine Frau, Elizabeth Drews, in meinem Namen machen sollte. George J. Drews. frsamo

Pianos reparirt. Expert-Arbeit. Mäßige Preise. Stimmen $1.20. Gilot, 2942 Lincoln Ave. in8sodidolm

Alte Liebe rostet nicht.

Wenn auch jeder Apotheker Ihnen andere Mittel anpreist, Sie werden doch immer wieder zurückkehren zum alten, großartig bewährten Reimer's Bronchial Elixir. Beste Arznei für Husten, Bronchitis, Asthma und Heufieber. Wer es kennt, preist seine Güte. Flasche 50c u. $1.00. Auf Bestellung frei versandt. Direkt von Reimer's Laboratorien 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey Parkway. Telephon: Lincoln 5274. —30jnX

Verlangt: 800 chronische Magen- und Eingeweideleidende, um durch neues europäisches Heilmittel kurirt zu werden. Wegen freier Probe schreibt: Max-i-mol, 6308 Rhodes Ave., Chicago. 3jun1mX

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Fünf-Zimmer Flat, mit Toilet, $9. 1543 Sedgwick Str. modi

Zu vermieten: Fünf-Zimmer Flat, $9. 1615 Sedgwick Str. modi

Zu vermieten: 4 Zimmer Flat, Gas und Bad. 2056 Southport Ave., 2. Flat, Front.

Zu vermieten: Nette 3- und 5-Zimmer Flats. 1330 Clybourn Ave. samo

Zu vermieten: Nr. 2153 N. Halsted Str., neben Transfer-Ecke, großer Laden; teile auch ab für zwei Mieter. 25jn2wX

Zu vermieten: Mein bestens gelegenes, gutgehendes West Hammond Hotel, Hammond, Ind. mit Saloon; bin allein und will das Geschäft aufgeben (auch Saloon allein. Adr.: T 503 Abendpost. 26jn1wX

Zu vermieten: 3 Flats in 1329 Clybourn Ave.; ein 5-Zimmerflat, $13; ein 6-Zimmerflat, $14; ein 7-Zimmerflat, $18. Nachzufragen 1411 Clybourn Ave. Jedes Flat hat Bad, Toilette und Porch. 24jn1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Schönes Zimmer mit Bad. — Ziemann, 1612 Cleveland Ave. momi

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, Frontzimmer, an zwei Personen, oder für leichte Haushaltung. 1515 Larrabee Str.

Gebildete Frau wünscht Boarders. 1155 Wells Str., rechts.

Zu vermieten: Ein schönes Frontzimmer mit elektrischem Licht und Bad. 2610 Thomas Str., 3. Floor. modi

Zu vermieten: Schönes Zimmer an gutes Mädchen oder ältere Frau, billig. 715 North Ave., Flat 6, 2 Treppen.

Zu vermieten: Ein schönes Zimmer, an soliden Mann. 648 Willow Str., 1. Floor, vorne.

Roomers verlangt. 1522 Clybourn Avenue, 2. Flat.

Zu vermieten: Freundliches Zimmer an Mädchen oder Frau, $1.50; gute Carverbindung. 1941 Bissell Str.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, $2 und $3, event. mit Frühstück; nahe Fullerton Ave.-Hochbahnstation und Lincoln Ave. Dr. Unzicker, 919 Greenwood Terrace. 21mai,eod,X,*

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer mit Frühstück, Dinner, wenn gewünscht. 535 Wrightwood Ave., nahe Lincoln Park. 28jn1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: Deutsche Frau, Wittwe, sucht 2 oder 3 leere reine Zimmer auf der Nordseite in christlichem Hause. F. Bacon, 2145 S. Halsted Str.

Suche ein Zimmer bei alleinstehender Frau nahe 95. Straße, South Chicago. Fischer, 3501 Ost 95. Str., South Chicago.

Zu mieten gesucht: Mann, 30 Jahre, freundliches Zimmer als alleiniger Roomer bei Wittwe, die ihre Wohnung mit ihren Kindern allein bewohnt. John Hecktor, 1520 Fullerton Avenue.

Zu mieten gesucht: Aelterer Mann wünscht ein einfaches, aber reines Schlafzimmer auf der Nordwestseite. Preisangabe unter Adr.: O 459 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schickt um vorzügliche Liste von 6prozentigen Hypotheken, von $1000 bis $2500, auf neuen Gebäuden, Nordwestseite, wo die Bodenwerte schnell steigen; garantirte Policen; reservirt Euch die gewünschten für den 1. Juli jetzt.
Haentze & Wheeler,
Deutsche Hypothekenbank, 3198 Milwaukee Ave.

Erste Gold-Hypotheken zu verkaufen
$500, $800, $1600, $3500, $3700,
6 Prozent Zinsen,
Gesichert durch neu gebautes Nordseite Grundeigentum.
Kommissionen für Makler.
William Zelosky, 1905 Belmont Avenue. somodidofr

Zahle 6 Proz. Zinsen für ein Darlehen von $3000 für 4 Jahre, und gebe erste Hypothek auf neues Brick-Flatgebäude. Agenten brauchen sich nicht zu melden. Adr.: T 504 Abendpost.

Wir leihen Geld auf Chicago Grundeigentum gegen erste Hypothek. Chas. Schlote & Co., 602 North Ave., Zimmer 2. 8okdisafo*

Zu borgen gesucht von Privatperson, $3500; zahle 6% Zinsen aber keine Kommission; gebe erste Hypothek auf neues, dreistöck. Flatgebäude; Dampfheizung. Adr.: T 507 Abendpost. dsafo

Erstklassige Kapitalsanlage für kleine Kapitalisten, in extra gutgehendem Geschäft, mit weitverzweigten Geschäftsverbindungen in allen Weltteilen; Aktien zum Preise von $100 die Aktie, sind noch einzelne abzugeben; Nettoprofit in diesem Jahre 25 Proz.; Informationen und Referenzen auf Wunsch; nur ernstmeinende Reflektanten wollen sich melden. Man adressire unter: T. 525, Abendpost, Chicago, Ill. 25juni,1wX

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Nordseite-Office: 555 North Ave., Ecke Larrabee. Abends 7—9, Sonntags 10—12. 1mz*X

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum; auf der Nordseite gelegenes vorgezogen.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. 14dz*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere, Erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Straße. 26fb*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 10ja*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16mz*X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
$20.00 bis $500.00
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zim. 702 Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 1mai*X

—Darlehen—
$10.00 oder mehr
Unser System des Geldverleihens an Leute, die Möbel oder Piano eignen, ist das beste.
Wenn Ihr Geld gebraucht, wollt Ihr es sofort, privat und zu den liberalsten Bedingungen haben. — Dieser Dienst hat viele andere befriedigt und wird Euch auch befriedigen.
Guarantee Loan Company,
Zim. 20 — 68 W. Washington Str. (Nicht inf.) 11fb*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon Central 5493. Mutual Securite Co. (E. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph. Zim. 44. 1fb*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Neue Zirkel im Englischen beginnen jetzt! (Auch Privatstunden), 3 Monate $5; gute Stellungen, Bürgerrecht, Engineer-Lizens. Illinois Gebäude, 715 North Avenue, nahe Halsted Str.

Neue Zirkel im Englischen beginnen jetzt! (Auch Privatstunden.) 3 Monate $5; gute Stellungen, Bürgerrecht, Engineer-Lizens. Illinois Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. frmo

Hebammenschule. Gründlichen und gewissenhaften Unterricht erteilt eine Wiener Universitäts-Hebamme. 2507 N. Halsted Str. 30juni,6juli

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Grocery und Market —
Außergewöhnliche Gelegenheit
Muß sehr wichtiger Geschäfte halber sofort verkaufen den bestzahlenden und bekanntesten Store auf der Nordwestseite; macht ein garantirtes Geschäft von nicht weniger als $1000 die Woche; seit vielen Jahren etablirt in dichtbesiedelter Baargeld-Nachbarschaft in Chicago; sehr großes frisches Waarenlager, erster Klasse Einrichtung, elektrische Mühle mit Meat Grinder, Computing Scales, Cash Register usw.; Inventar ungefähr $2500; zwecks schnellen Verkaufs verschleudere für $1500 oder beste Offerte; Teil auf Zeit, wenn gewünscht. Dies ist eine Gelegenheit eines Lebensalters und ohne Frage die beste, die je geboten wurde. Verkaufe Grocery separat von Meatmarket, wenn gewünscht. Nur Leute, welche wirklich kaufen wollen, brauchen sich zu melden und sich zu überzeugen von dieser außergewöhnlichen Gelegenheit Dienstag den ganzen Tag im Store, 2854 Armitage Avenue, 1 Block westlich von California Ave.

— Leset diese Annonce! —
Delikatessen- und Grocerystore, einer der feinsten Plätze an der Nordseite. Muß sofort verkauft werden wegen Uneinigkeit der Teilhaber. Dieser Platz ist alt etablirt, gut gelegen und hat stets gut ausgemacht. Feinste Einrichtung, die für's Geld zu haben ist. $200 McCray Ice Box $150; Toledo Berechnungswaage $125; Meat Slicer, Plate Top Floor Cases, Oak Counter, Shelvings etc., großer reiner Waarenvorrat; elegante Wohnung, billige Miete. Nehme $575 oder beste Offerte; wirklicher Wert $1000. Wenn Sie einen wirklich guten Store kaufen wollen, versäumen Sie diese Gelegenheit nicht. Kommen Sie, fertig um Geschäft abzuschließen, Dienstag von 1—5 Nachm., 3646 Southport Ave. 'Phone: Lake View 3342.

Großer Schleuderverkauf!
Der größte Bargain, der jemals in Chicago offerirt worden ist: Ein modern eingerichteter Delikatessen-, Backwaaren-, Milch Depot, Zigarren- und Tabak-Store; ein sehr schönes Lager von Steingutwaaren, nebst vollständiger Einrichtung von Store Fixtures, einschließlich einer $125 Computing-Waage usw.; dieses Geschäft hat durchaus keine Konkurrenz; niedrige Miete; versäumt diese seltene Gelegenheit nicht; verkaufe auch auf Abzahlungen an guten Käufer. Nachzufragen Dienstag, von 1 bis 5 Uhr Nachm. 2059 Racine Ave., Ecke Garfield Ave.

Restaurant- und Lunch Room-Käufer!
Lunch Room, mit oder ohne Bäckerei, wird am 1. Juli, Vormittags 10 Uhr, an den Meistbietenden auf Auktion versteigert werden; die Einrichtung ist sogut wie neu, und alles ist in bestem Zustande; vierjährige Lease; dies ist eine seltene Gelegenheit; Umstände halber muß das Geschäft versteigert werden; die Lage ist sehr gut und in unmittelbarer Nähe einer der besten Transfer-Ecken auf der Südseite. Man vergesse die Nummer nicht:
3843 Cottage Grove Avenue.
samo

17 Jahre lang bestehendes, gut gehendes Grocery- und Fisch-Geschäft mit Eckhaus von 10 Zimmern, Stallung, geräumiges Basement, wegen Zurückziehens, billig zu verkaufen. Gute Gelegenheit für die richtigen Leute. Nähere Auskunft von J. S. Lowitz, 4139 Wentworth Ave. Außerdem viele andere Wohn- und Geschäftshäuser zu verkaufen. 19mai,modidosa*

Zu verkaufen: Gutes Barbiergeschäft. Nachzufragen im Saloon, 1501 Cleveland Ave.

$475 kaufen bestzahlenden Candy-, Zigarren-, Sportwaaren-, Eiscream-Laden an Lincoln Ave. $20 tägliche Verkäufe. Auf Probe gegeben. Großes Waarenlager, feine Fixtures; wert $1000. Gut gelegen. 2967 Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Zu verkaufen: Gute „Home"-Bäckerei, billig, wegen Krankheit. Adr.: T. U. 265, Abendpost.

Wegen Krankheit verkaufe 6 Kannen Milchroute, Pferd, Wagen, nach Vorschrift. Nur Baarkundschaft, sofort $650. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Avenue.

Verkaufe Restaurant, beste Geschäftslage, 9 Tische, 72 Stühle, 22 Sitze am Counter, 3 große neue Kaffeekannen; Wocheneinnahme $250. Sehts Euch an. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Av.

Zu verkaufen: 3-Stühle Barbiergeschäft, baar oder leichte Abzahlung. 3546 Fullerton Ave. modi

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Ladenkundschaft, Backstube oben; gute Gelegenheit für einen guten Bäcker. Telephonirt Diversey 9368.

Verkaufe spottbillig: 19 Zimmer Boarding- und Roominghaus; Einnahme $200 monatlich; schöner Garten; lange Lease; Dampfheizung; gut möblirt; nur $600, Teilzahlung, wert $1000; gut für ungarische Leute. 2026 Racine Ave. 29jn1wX

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Cleaning-, Dyeing- und Repairing-Geschäft, feine Kundschaft. Dietz, 792 Elm Str., Winnetka, Ill. somo

Beste Gelegenheit in Chicago für Ehepaar. Erster Klasse Lunchroom, kostete vor einem Jahre $5000, verkaufe für $3000, Teil Baar; lange Lease; habe anderes Geschäft. Zu erfragen 1008 Madison Str. 29jn1wX

War sieben Jahre in Geschäftsverbindung mit großer Gesellschaft, habe Geschäftsgelegenheit für Lebenszeit für Mann mit $2000 Baar; Geschäft wirft sofort großen Gewinn ab, Geldanlage gesichert. Adr.: F 625 Abendpost. somodi

Zu verkaufen: 18-Zimmer Roominghaus billig; verlasse die Stadt. 115 W. Ontario Str. sasomo

Zu verkaufen: Schuh- und Reparaturgeschäft; Reparaturarbeiten für drei Schuhmacher. Leonhardt's Schuhladen, 109 Jefferson Str., Joliet, Ill. sasonmo

Wandelbilder-Theater zu verkaufen; verschiedene an sofortigen Käufer; kleine Anzahlung und sehr leichte Abzahlungen. Nachzufragen Abends, im Theater, 1461 Fullerton Ave., zwei Blocks westlich von Southport Ave. fr—mo

Zu verkaufen: 351 Belden Ave., 24 Zimmer Doppel-Roominghaus. Gutes Einkommen, ½ Block von Lincoln Park, ½ Block von Clark Str. Car. Alle Zimmer vermietet. Sehr billig, wird verschleudert. jn24,1wX

Zu verkaufen: Lunchroom, billig. Westseite. Adr. O. 442 Abendpost. jn24,1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Teilhaber verlangt mit wenig Geld in nachweisbar rentablem Fabrikationsgeschäft. Guter Verdienst. Offerten unter Adr.: F 619 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Dr. Thomas, Spezialist für Damen, spricht deutsch. Konsultation frei. 740 W. Madison Str., Ecke Halsted Str. 28jn1wX

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

**Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 N. Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee Str.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.** 18fp*X

**Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten,
Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307.** 8dz*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 7fp*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt, alle Unkosten nur $8.00. C. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 18fp*X

Deutsch-ungarischer Advokat und Notar. Rat frei. Alle Angelegenheiten besorgt. Bitte vorzusprechen: 1816 Clybourn Ave. 27jn1wX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head-Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ot*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Neues 2-Flat Brickgebäude, Eichenholzfußböden, Hartholzverkleidung, elektrisches Licht, Combination Gas- und elektrische Fixtures, 30 Fuß Lot, 1 Block von Straßenbahn, nicht weit von Hochbahn. Preis $5450, $500 baar, $25 monatlich. William Zelosky, 3801 N. Western Ave. somodidofr

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 1135 Sedgwick Court nahe Division Str., zweistöckiges und Basement Framehaus, Miete $50 den Monat, $3800, Baar und Abzahlung. Peter Hinkel, 1165 Sedgwick Str. 30jn1mX

Bargainsucher, hier ist etwas für Euch! Lot an Ashland Ave., nahe Cornelia Ave., Straße mit Brick gepflastert und bezahlt, wert $1200, für nur $875. Nachzufragen 3638 Southport Ave., nahe Wabeland. modimi

Zu verkaufen: Bargain! $300 Baar, Rest $22 monatlich einschließlich Zinsen, kaufen modernes zweistöckiges Stucco-Residenz, 6 Zimmer und Bad, elektrisches Licht, 30 Fuß Lot, Whitmore Ave., nahe Oakley Ave. Preis $2800.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.

Bargain! Leichte Abzahlungen, $300 Baar, Rest $15 monatlich einschließlich Zinsen, kaufen 4 Zimmer Frame-Cottage an Nelson Str., nahe Southport Ave.; Preis $2000.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: 8 Zimmer Cottage, billig. 1223 Wellington Str. sasomo

Zu verkaufen: Modernes 2-Flat, 6 und 6 Zimmer, Eichenholzverkleidung, Hartholzfußböden, Bad, hohes Basement und Attic; 2 Blocks von Irving Park und Ashland Ave. Cars. 1½ Block von Irving Park Station der Ravenswood-Hochbahn; $4250, $1000 Baar.
William Zelosky, 1905 Belmont Avenue. somodidofr

Nette 6-Zimmer-Cottage, Heißwasserheizung, modernes Plumbing, 1 Block bis direkter Downtown Car; $250 oder mehr Abzahlung, $15 den Monat.
William Zelosky, 1905 Belmont Avenue. somodidofr

Zu verkaufen: 30 Fuß Geschäfts-Lots, reif für sofortiges Store-Eigentum, $850.
Zelosky, 2359 Addison Str. somodidofr

30 Fuß Lots, alle Straßenverbesserungen bezahlt; benachbart an Addison Str. Station Ravenswood „L", $890. Leihe Geld oder baue.
Zelosky, 1905 Belmont Ave. somodidofr

Zu verkaufen: 30 Fuß Geschäfts-Lots, Western Ave. nahe Irving Park Blvd., reif für Geschäfts-Eigentum.
Zelosky, 3801 N. Western Ave. somodidofr

Neues 2-Flat und Basement Brickgebäude, elektrisches Licht, Eichenholzverkleidung, Hartholzfußböden, Combination Gas- und elektrische Fixtures in einer gepflasterten Straße, 1 Block nahe Car Linien; nicht weit von Hochbahn; Preis $5500, $700 baar, $25 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. somodidofr

Moderne 6-Zimmer Cottage, Konkretbasement, Furnaceheizung, Oak Trim, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, bequem zur Irving Park Station der Northw.-Hochbahn, $3000; $400 Baar, $15 monatlich.
Wm. Zelosky, 3801 N. Western Avenue.

Neues 2-Flat Brick, fertig zum Einziehen jetzt oder später; 5 und 6 Zimmer, Hartholzfußböden und Verkleidung; elektrisch Licht und Kombination-Fixtures, moderne Plumbing in jedem Flat, Mosaik-Fußböden in Hallen und Badezimmern, Furnace-Heizung, 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, 1 Block von Irving Park Station der Ravenswood Hochbahn und Lincoln Ave. Straßenbahn, $5975; $500 Baar, Rest monatlich.
Wm. Zelosky, 2359 Addison Str.
Offen täglich und Sonntags. somodidofr

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Kalifornien, drei Grundstücke, Nordseite, billig; 1. $4800, jährlicher Mietsertrag $612; 2. $3800, Einkommen $576; 3. $1850, Einkommen $264. Nachzufragen bei Müller, 1951 Patterson Ave. Tel.: Wellington 9857. sasomo

Zu verkaufen: Nr. 1217 Pleasant Str., nahe kleinem Park und nahe Larrabee und West Division Str. 7 Zimmer, wert $3200; Baar, Rest von $2000 in kleinen Zahlungen.
Peter Hinkel, 1165 Sedgwick Str. 28juni,1mX

Nordwestseite.

$6500 für 3-stöckiges Brickhaus mit Basement, und Frame-gebäude hinten, an Humboldt Str., zwischen Augusta und Thomas Str. J. F. Knizel, 1053 Milwaukee Ave. 30jn1mX

$3200 für 1½-stöckiges Backstein-Wohnhaus mit Basement, gelegen an Nord Hoyne Ave., nahe Chicago Ave. $500 Baar, Rest als Hypothek. J. F. Knizel, 1053 Milwaukee Avenue. 30jn1mX

$2500 Baar kaufen 2-stöckiges und Basement Brickhaus, gelegen an Humboldt Str., zwischen Division und Thomas Str., $1500 Hypothek. J. F. Knizel, 1053 Milwaukee Ave. 30jn1mX

Zu verkaufen: Wegen Abreise, ein Framehaus, zwei 5 Zimmer Flats, mit Badezimmer und schönem Garten. 3329 S. Cuyler Ave., nahe Kimball Ave.

Zu verkaufen: Nr. 2429 Haddon Ave., nahe Western Ave. und West Division Str., Brick-Cottage, nebst Framehaus hinten; $300 Baar, Rest von $1900 in monatlichen Abzahlungen. Nachzufragen bei Peter Hinkel, 1165 Sedgwick Str. 28juni,1mX

Zu verkaufen: Neue 6-Zimmer Brick-Cottage, hübsch dekorirt; große Halle; sehr günstige Miete; $9 und Zinsen. S. H. Löhle, Erbauer, Fullerton und Ave. 28juni,1mX

Zu verkaufen: Billig, schönes Brickhaus mit 9 hellen großen Zimmern, passend für große Familie. Preis $4000. Baar nötig $2000. Zu erfahren Wochentags und Sonntags bei dem Eigentümer, 2305 N. Adams Str., nahe Oakley Blvd. jn26,1mX

Südseite.

Ich brauche $4000 Baar. Arrangire leichte Abzahlungen für den Rest zu 5½ Proz. auf neues 6-Flat Gebäude. Wert $30000, Gutes Einkommen. $3000. Bargain. Sept Milburn, 14 Ost Jackson Blvd. 9jn*X

Südwestseite.

Zu verkaufen: Acht, vier und fünf Zimmer Cottages, an 40. Court, zwischen 30. und 31. Str.; leichte Abzahlungen. 29jn2mX

Vorstädte.

Zu verkaufen:
In der Fairview Heights Subdivision
Große Baustellen, ½ bis ¾ Acker groß, östlich von Ridge Road und Gross Point, zwischen Central Str., Evanston und Wilmette Ave., ein Block westlich vom Endpunkt der Central Str. Straßenbahnlinie und fünf Blocks westlich von der Wilmette Ave.-Station; der schönste Teil der Nachbarschaft, elektrisches Licht, reichlicher und schöner Boden; Preise: $1100 bis $1650 pro Baustelle; Bezahlungen leicht oder wertvoll in zwei Jahren das Doppelte dieses Betrages oder als Preis; Lokal-Office befindet sich — oder man telephonire oder schreibe an die Agenten: G. A. Wallen, 117 N. Dearborn Str. Tel.: Randolph 1742. 11jn1mX

Farmländereien.

Exkursion jeden ersten und dritten Dienstag im Monat nach der deutschen Kolonie Elberta in Baldwin County, Alabama; gesundes Klima; Ertragsfähigkeit $75.00 bis $250.00 per Acker.

Preis des Landes $30.00 per Acker, mit Anzahlung von $200.00 und monatlichen Zahlungen von $7.50 oder 20 Prozent Rabatt für Baar. Sollte ein Käufer sterben, ehe sein Kauf-Kontrakt abgelaufen ist, so wird den Erben die Restzahlung geschenkt.

Freie Reise für Käufer.

**Jeder der eine Gesellschaft von 3 Käufern mitbringt, bekommt seine Fahrt vergütet. Liberale Provision für Agenten. Näheres bei dem Eigentümer:
Baldwin County Colonization Company,
Chicago Office: 912 Hartford Building, Madison u. Dearborn Str., Chicago.** sasomo

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 160 Acker Wisconsin Farm mit Vieh und Maschinerie. Otto Meyer, 2258 Perry Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 80, 120, 160 Acker Farm in Wisconsin; guter Boden; Ernten ein; 48 Meilen von Chicago, $45 per Acker, auf Abzahlung: Teil Baar.
Kehl, 164 Washington Str.

Zu verkaufen: Bestes Farmland in Wisconsin; 40 Acker Farm am Desplaines River, $150 per Acker.
Kehl, 164 Washington Str.

Zu verkaufen: Größter Bargain in Illinois, 40 Acker Farm an Desplaines River, nahe den Verkauf. Preis $140 per Acre. J. E. Dietcher, 4761 Milwaukee Ave. Phone Irving 363. 1n24,1mX

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Zwei Baustellen in Brookfield, Ills., und ein neues zwei-Flats Gebäude in der Stadt. Eigentümer: Henry Conley, 1409 Belle Plaine Ave.

John F. Foerster & Co.,
Real Estate — 15 N. La Salle Straße.
Habt Ihr Nachfrage für den Ankauf von unbebautem Grundeigentum innerhalb der Stadt, so sendet uns eine Postkarte, und wir werden Euch eine ... Verkäufer in ... ...

Der große Juli Räumungs-Verkauf

In der Geschäftswelt wird der Fortschritt dieses Ladens als bemerkenswert betrachtet; und dies ist ein wunderbarer Juli-Räumungs-Verkauf — zuverlässige Waaren zu „bona fide" Ersparnissen im Preise.

Doppelte "S&H" Stamps Dienstag

Dieser Laden ist verhältnißmäßig angenehm an „heißen Tagen. Frische Luft wird unausgesetzt dem ersten Flur und den Basement-Sektionen zugeführt, gekühlt, gereinigt und durch künstliche Methoden in Zirkulation gesetzt.

Rothschild & Company

Der Laden für das gesammte Publikum.

Auf Störfang.

Von C. Lund.

„Du mußt Di fixer rögen, Hansjörg, so krieg ick dat Gorn meinseel gor ni tau Water."

„Lat Di man Tid, Krischan, de Flot het noch gar noch insett, un ick sweit all as'n Jstappen in 'e Märzsünn."

Der breitschultrige Fischerknecht verzog sein gutmütiges Gesicht zu einem gemütlichen Grinsen, stemmte dann aber den Fuß gegen die vor ihm liegende Sitzbank und legte sich energischer in die Riemen, während sein etwas älterer Genosse vom Heck des Bootes aus mit verblüffender Fertigkeit eine Netzlage um die andere ins Wasser gleiten ließ. Augenscheinlich erforderte diese Arbeit die vollste Aufmerksamkeit des Fischers; wenn sie aber weiterhin ohne Störung von statten ging, war dies zum Teil auch dem ausgezeichneten Wetter zu verdanken, denn die weite Elbmündung lag im Glanze der Frühlingssonne fast spiegelglatt da. Von Norden her grüßte die Küste Holsteins aus der Ferne herüber; aus der im Westen und Süden stehenden Dunstschicht aber lösten sich von Zeit zu Zeit die Rauchstreifen einkommender oder seewärts gehender Dampfer ab.

Es war mir nicht leicht geworden, vom alten Groothuus in Neufeld die Erlaubniß zur Teilnahme an der Fangfahrt zu erlangen; erst als sein Krischan, unser Bootsführer, ein Wort für mich einlegte, hatte er seine Bedenken aufgegeben.

„Wenn't Krischan recht is, mögt Sei minwegen mitfahr'n; hei mag sehn, wi hei mit Sei t'recht kömmt!" Damit war für ihn die Sache abgetan; alles Weitere kam auf Krischans und — meine Kappe.

Schon um drei Uhr früh waren wir aufgebrochen, um mit der einsetzenden Flut auf den Fanggründen vor Gelbsand zu sein. Die Zeit, in der die Störfischer in der Elbe selbst, oberhalb Brunsbüttels und Glückstadts auf lohnende Erträge ihrer Arbeit rechnen konnten, ist dahin, da sich die Zahl der Störe besonders in den letzten beiden Jahrzehnten stark vermindert zu haben scheint. Gegenwärtig gehen daher die Fahrzeuge vor die Flußmündungen in das Wattenmeer hinaus, um den zu Berge ziehenden Fisch aufzusuchen.

Die bei der Störfischerei zur Verwendung gelangenden Netze sind der Größe dieses Fisches entsprechend aus fast federkielstarken Baumwollenschnüren geknotet und haben eine Maschenweite von 19 bis 20 Zentimetern. Ihre Höhe beträgt, wenn man sie sich zum Trocknen aufgehängt denkt, gewöhnlich sieben, die Länge 180 bis 320 Meter. Der untere Netzrand ist mit Bleigewichten beschwert, der obere wird durch flaschenförmig gestaltete Flotthölzer („Pümpel") getragen, die, an Leinen befestigt, auf der Wasseroberfläche schwimmen. Infolge dieser Einrichtung schleppt nach dem Aussetzen die untere Netzhälfte über den Grund, während die obere wie eine mehr oder weniger senkrechte Wand im Wasser schwebend erhalten wird. Die einzelnen Pümpeln sind unter sich durch eine Leine verbunden; sie haben der ganzen Vorrichtung den Namen „Pümpelgarn" eingetragen.

Beim Aussetzen des Pümpelgarns wird zunächst eine weithin sichtbare Tonnen- bezw. Leuchtboje, die durch eine starke Leine mit dem Netzende verknüpft ist, ausgeworfen, danach wird das Netz selbst zu Wasser gelassen. Das letzte Ende desselben bleibt mit dem Boote verbunden, das man sammt dem Fanggeschirr mit dem Strome über die Gründe dahintreiben läßt. Da die Tonnenboje und das Boot vom Strome ziemlich gleichmäßig weitergeführt werden, die Mitte des Netzes aber der Reibung auf dem Grunde wegen etwas zurückbleibt, so muß die Pümpelreihe je nach der Stärke des Stromes einen mehr oder weniger flachen Bogen beschreiben.

Außer dem nördlichen Atlantik bewohnt der gemeine Stör (Acipenser Sturio) die Nord- und Ostsee; im Mittelländischen, Schwarzen und Kaspischen Meer wird er durch nahe verwandte Arten (Hausen, Sterlet usw.) vertreten. Mit Eintritt und im Verlaufe des Frühlings nähern sich diese seltsam gestalteten Fische den Küsten und dringen in die Flüsse ein, um daselbst zu laichen. Unter den deutschen Strömen bevorzugen sie wohl des leichteren Zugangs halber die Elbe, Weser und Eider, ohne jedoch dem Rheine und der Ems zu fehlen. Ebenso trifft man sie in der Oder seltener als in der Weichsel, dem Pregel und Njemen. Ihre Wanderungen stromaufwärts erfolgen anscheinend ohne Eile, wahrscheinlich sogar unter Innehaltung längerer Zwischenpausen, was sich nur aus dem langsamen Heranreifen der Geschlechtsprodukte erklären läßt. Um zu ruhen, betten sich die Störe in seichte Vertiefungen des Grundes, den sie zugleich mit der rüsselförmigen Schnauze und den anhängenden Bartfäden (Tastorganen) nach Gewürm u. dgl. durchstöbern. In dieser Lage nun werden sie durch das über den Grund schleifende Netz überrascht. Erschreckt fahren sie auf und jagen den spitzen Kopf dabei so weit durch die Maschen, als ihm diese den Durchgang gewähren. Bei den Bemühungen, sich wieder zu befreien, verhindern die mit Schmelz überzogenen Knochenschilder der Haut das Wiederabstreifen der Maschen. Bald folgt ein rasendes Umhertoben der gefangenen Fische, das sie jedoch nur noch sicherer in die Netzfalten verwickelt und schließlich jede Befreiung unmöglich macht. Bei dem Kampf um die Freiheit geraten die zur Oberfläche führenden Leinen und damit zugleich auch die nächsten Flotthölzer oder Pümpel in eine lebhafte Bewegung, so daß sie durch ihr Auf- und Niederwogen den Fischern den Fang anzeigen.

So etwa hatte mir unser Führer, nachdem das Netz glücklich ausgebracht worden war, die Einrichtung desselben und die Fangwirkung erklärt; nun lagen wir plaudernd und rauchend im Boote, der Dinge harrend, die da kommen sollten, während die Sonne erbarmungslos auf uns herabstrahlte. Mich überkam eine große Müdigkeit, und ich war dem Einschlafen nahe, als mich die Stimme unseres Führers aufschreckte.

„Kieken Sei, Herr, na de andre Enn; sehn Sei dat Hüppen von 'e Pümpels?"

„Dat geiht di dal un op as'n Lämmersteert", fiel Hansjörn ein, „schast seihn, Krischan, dat ward 'n goden Dag."

Nun sah auch ich, wie zwei oder drei der Pümpelbojen von kräftigen Wellenkreisen umgeben waren; kein Zweifel, das Netz am Grunde mußte in heftiger Bewegung begriffen sein.

„Dat mut 'n grotes Diert wesen, Krischan, wat meenst Du?"

Ohne auf die Ausrufe zu achten, hatte der Führer inzwischen die Netzleine vom Boote gelöst und sie an eine Reserveboje geknotet, die er über Bord warf. Dann griffen beide zu den Riemen und trieben das Fahrzeug an der Pümpelreihe entlang, bis wir uns der Stelle näherten, wo der Fang vermutet werden durfte. Noch immer waren die Flotthölzer nicht zur Ruhe gekommen.

„Wi könnt uns Tid laten, hei het sick noch nich mäud (müde) spaddelt, Krischan."

„De ierste Wut is öwer, legg du man de Hauen klor."

Der Angeredete griff unter den Sitz an die Bordwand und brachte zwei schwere eiserne Haken mit armlangen Stielen zum Vorschein, von denen er einen dem Genossen reichte, während er den andern griffbereit neben seinen Sitz legte.

„Jer", wandte sich nunmehr der Führer an mich, „nu helpt dat nich, nu möten Sei wieken. Sett'n Sei sick ganz taurüch bi't Rohr (Steuerrad), dat Sei uns nich dörnatt ward'n; ohne 'n Patschon (Portion) Water geiht sowat nich af."

Natürlich folgte ich seiner Anweisung. Nach einer Weile ließen die Bewegungen der Pümpel sichtlich nach; der Fisch mußte matt geworden sein.

"Nu man los!" kommandirte der Fischer, indem er die nächste Boje an Bord holte. Beide griffen an die Leinen, bald wurde auch der obere Netzrand sichtbar.

„Ruhig Blot, langsam böhren (heben)!"

Unter ihren vereinten Anstrengungen stieg Netzfalte um Netzfalte über die Bordwand. Noch war der Fisch nicht sichtbar, aber das seltsam wirbelnde Wasser und die aufsteigenden Blasen verrieten seine Nähe. Ziehend und zerrend stemmte der Führer das Knie gegen die Bordwand, daß sich das Boot weit überneigte. „Hüh up, .. hüh ..."

Da plötzlich wallte es unter ihm auf, Wasserstrahlen sprühen nach allen Richtungen. Für einen Moment sehe ich zwischen den Netzfalten ein dunkles Etwas auftauchen, und schon saust wie ein Blitz die schwere Haue des Knechts nieder, aber klatschend verhallt der Streich im brodelnden Wasser. Der andere hält mit beiden Fäusten das Netz gepackt; er zerrt, daß sich seine Muskeln krampfen, daß ihm der Schweiß in großen Tropfen von der Stirne rinnt.

„Treck, Hansjörn, treck!" ächzt er, worauf der andere von Neuem zugreift.

Ein wildes Ringen! Der gewaltige, nur mit dem Kopf im Netze befindliche Fisch macht den starken Männern hart zu schaffen. Seine Bewegungen sind so jäh und unberechenbar, daß es dem Knecht nicht gelingt, ihn mit dem Eisen zu treffen. Es peitscht mit dem Schwanz das Wasser, daß es eine einzige Schaummasse ist, und daß wir alle vor Nässe triefen. Krischan flucht und stöhnt; das Boot schwankt in gefahrdrohender Weise.

„Hol fast, hol fast!"

Endlich wird im Netzgewirr der Kopf des Fisches sichtbar. Wieder und wieder fährt die Haue auf denselben nieder, daß sich der Schaum von dem Blute des Tieres rötet. Da starren die zitternden Flossen vom Leibe ab; noch einmal bäumt sich das mächtige Tier, dann dreht es verendend den weißen Bauch der Sonne zu.

„Oha, dat güng dull her!" seufzte der Fischer, indem er sich den Schweiß und die Wassertropfen mit dem Aermel aus dem Gesichte rieb, „de weur binah Herr öwer uns wor'n."

„Säd ick nich, dat müß'n groten Diert wesen? Paß up, so een hebbt sei an'n Fischmarkt in Hamburg lang nich mehr in de Fingern hatt. Dor kann'n Lütten up stahn, Frischan, meenst nich ok?"

..Sie lösten den Stör, der bis zur Schwanzspitze über $2\frac{1}{2}$ Meter lang war, aus dem Netze und befestigten ihn mit Schlingen an der äußern Bootwand.

Dann wurde das Netz geordnet und wieder zu Wasser gebracht, worauf das Boot an seinen früheren Platz zurückkehrte. Nach etwa $1\frac{1}{2}$ Stunden wurde übrigens noch ein zweiter Stör erbeutet, dessen Bergung jedoch weniger aufregend verlief, da er sich fester im Netz verwickelt hatte und von seiner Schwanzflosse kaum Gebrauch machen konnte. Auch war er beträchtlich kleiner als der erste, aber er erwies sich als ein Rogener, der für die Kaviargewinnung in Frage kam und daher einen verhältnißmäßig höheren Ertrag bringen konnte.

Um den Kaviar zu gewinnen, werden bei der Zerlegung der Fische die strotzenden Eierstöcke vorsichtig herausgelöst. Der in ihnen befindliche Rogen ist von dünnen Häuten umgeben, die sorgsam entfernt werden müssen. Das geschieht durch Peitschen mit dünnen Weiden- oder Birkenruten. Unter den Schlägen platzen die Häute, bleiben aber als Fetzen zurück. Diese entfernt man, indem man den Rogen durch verschiedene Siebe preßt und ihn in Trögen auffängt. Die danach körnig gewordene Masse wird mit etwa zehn Prozent Salz vermischt und verrührt, worauf man sie in leinene Beutel schüttet und sie gehörig abtropfen läßt. Je reinlicher und sorgsamer das Verfahren durchgeführt wird, desto höher stellt sich die Qualität des Kaviars. Die Verpackung erfolgt in kleinen Tönnchen oder in Dosen, deren Inhalt als „Elbkaviar" in den Handel gelangt. Der Hauptmarkt für den Elbkaviar ist Hamburg.

So wohlschmeckend der Elbkaviar auch ist, so steht er dem russischen doch an Güte und daher auch im Preise wesentlich nach. Die besten russischen Sorten stammen von zwei kleineren Störarten der Wolga und des Kaspisees, nämlich vom Scherg und dem Sterlet, die geringeren vom Hausen, dem Riesen der Familie, der in den Flüssen, die zum Schwarzen Meer abwässern, gefangen wird. Astrachan exportirt jährlich mehr als 600,000 Kilogramm Kaviar, von dem rund der vierte Teil nach Deutschland geht. Die billigeren Sorten werden neuerdings oft verfälscht, indem man sie mit Sago, der in Heringslake gelegt wird, durchsetzt.

„Wie der Rogen, so wird auch das Fleisch der Störe hochgeschätzt. Es wird sowohl frisch, als auch geräuchert in den Konsum gebracht und im letzteren Falle mit 3 bis 4 Mark pro Kilo bewertet.

Unter glücklichen Verhältnissen können die Erträge der Störfischerei sehr lohnend sein, wenn sie auch in den letzten Jahren durchweg hinter den Erwartungen zurückgeblieben sind. Die Ursachen für das Ausbleiben der Fische in unsern Gewässern sind nicht ohne Weiteres ersichtlich, jedenfalls sind sie nicht allein in einer etwaigen Ueberfischung zu suchen. Höchst wahrscheinlich spielt die Verunreinigung der Flüsse durch die Abwässer der großen menschlichen Siedelungen auch eine Rolle. Auf Anregung des deutschen Seefischerei-Vereins sind Versuche mit einer künstlichen Erbrütung des Laiches eingeleitet; ob das Aussetzen der Brut für die spätere Fischerei von merkbarem Werte sein wird, oder nicht, muß die Zukunft lehren.

Obwohl die Treibfahrt noch bis zum Gezeitenwechsel fortgesetzt wurde, waren weitere Fänge nicht zu verzeichnen. Das Netz wurde daher eingezogen und gegen drei Uhr die Heimfahrt angetreten. Die Brise war zwar aufgefrischt, so daß wir unter Segel gehen konnten; weil aber der Wind wenig günstig stand, mußten wir kreuzen. Da ich gern vor Abend in Hamburg sein wollte, war ich froh, daß der Fischer Cuxhaven anzulaufen beschloß, obwohl er sonst den Hamburger Markt zu beschicken pflegte. Gegen sechs Uhr liefen wir in den Fischereihafen ein. Wenige Minuten später verabschiedete ich mich durch einen kräftigen Händedruck von den wackeren Männern, deren Zuvorkommenheit ich einen interessanten und genußreichen Tag zu verdanken hatte.

Ihre Liebe.

Von Hans Ostwald.

„Nein, Mutter, ich kann es ihm nicht sagen!" antwortete das junge Mädchen. Sie stand vor dem Spiegel, der über der Kommode zwischen den beiden Fenstern hing, und steckte sich den Hut fest. „Du mußt es ihm sagen!" beharrte die Mutter. Sie räumte den Tisch ab, auf dessen heller Wachstuchdecke noch die Teller von der Mittagsmahlzeit standen. „Es ist geradezu ein Verbrechen, das er an Dir begeht!"

Ihre Lippen zuckten und ihre Augen sahen starr die Tochter an. Wie sie so frisch und lieb aussah in dem leichten Sommerkleid und dem Hut mit dem schwarzen Band. Wie das blonde Haar leuchtete in dem Sonnenstreifen, der von den hohen Dächern herabkam .... Wie die rosigen Ohren glühten, — und wie weiß der Hals aus dem viereckigen Ausschnitt herausschaute.

Und das sollte nun warten und warten, bis der junge Mensch einmal eine hohe Stelle erhalten würde! Das — wer weiß, ob das je geschah.... Und schließlich wurde Walli inzwischen welk und grau. Ihr Haar leuchtete nicht mehr so; die Ohren waren blaß und der weiße Hals faltig, und aus dem schlanken, fülligen Mädchen von heute war eine alte, hagere Person geworden.

„Ja, ja — es ist geradezu ein Verbrechen von ihm!" wiederholte die Mutter, eindringlicher und schärfer als vorher.

Walli bastelte immer noch an ihrem Hut. Sie wehrte ihrer Mutter ab:

„Aber red' doch nicht so was!"

„Na, wenn Du ein wenig vernünftig wärst, würdest Du auf mich hören. Ich mache keinen Spaß. Ich habe doch Erfahrung. Ich weiß doch, wie's zugeht!... Wenn's soweit ist, nimmt er schließlich doch eine mit Geld. Und er hat ja recht..."

„Mutter, ich will das nicht immer alles hören!" rief Walli laut, drehte sich um und sah ihrer Mutter ernst in die Augen.

„Brauchst mich nicht so anzusehen," sagte die Mutter. „Ja, wenn sich weiter kein Mensch um Dich kümmern würde!... Aber Du weißt doch, daß vorgestern Herr Golmer hier war. Das ist doch gewiß ein ehrlicher Mensch..."

„Dagegen will ich gar nichts sagen. Gewiß, das ist er," meinte Walli, den Kopf senkend und die Handschuhe betrachtend, die sie mit den Fingern lang zog.

„Aber, Mädchen, dann sei doch vernünftig und zieh Dich nicht so lange und so unnütz mit dem Sekretär herum!... Ich versteh' Dich nicht! .... Warst doch sonst immer so verständig!"

„Ja, ja — gewiß... Du magst ja auch in allem recht haben —" murmelte Walli, immer noch an ihren Handschuhen ziehend.

„Ja, ich habe auch recht!" sagte die Mutter nachdrücklich.

„Und trotzdem..." wendete Walli ein.

„Was denn — trotzdem?" Die Mutter stellte die Teller wieder auf den Tisch. Sie ging hin zu ihrer Tochter und legte ihre Hand auf den Arm des Mädchens. „Ich werde Dir was sagen: Du tust mir einfach leid. Ich kann das nicht mehr ansehen, wie Du Deine Jugend so unnütz verbringst — hier im Hinterhaus — und im Geschäft. Wo Du doch gewiß als Frau Golmer ein anderes Leben hättest."

Walli stand still und nachdenklich. Sie hatte ja im Geschäft gut und gründlich das Rechnen gelernt. Und sie war gar nicht darauf aus, romantisch ihr Leben und ihre besten Jahre zu verschwenden. Wenn auch die Bekanntschaft mit dem Sekretär die eigentliche Romantik ihres Lebens bedeutete und ihr soviel Schwärmerei entlockt hatte, wie nur eben möglich war. Ja, sie hatte sich weit mehr gehoben gefühlt, weit über die anderen alle.

Aber sie hatte doch auch ganz gut rechnen gelernt. Und—mehrere Jahre ihres Lebens, ihrer Jugend galten ihr schon was.

„Er läßt mich ja nicht so leicht! Er hängt ja viel zu sehr an mir!" Mit diesen Worten wollte sie ihre Zweifel und ihren Hang zum kühlen Ueberlegen betäuben. Und das gelang ihr auch beinahe. Doch ein Rest von Gefühl blieb, den sie nicht abschütteln konnte... Wie hätte sie wohl dem Sekretär den Laufpaß geben sollen? Schreiben konnte sie so was nicht. Und ihm ins Gesicht sagen, er solle sie nicht mehr abholen und es sei aus — das schien ihr nicht möglich. Sie wußte nicht, was sie tun sollte.

Da sagte die Mutter: „Versuch's doch einmal. Sag' ihm doch mal, daß ein anderer um Dich angehalten habe."

Walli schüttelte die Hand der Mutter von sich ab:

„Ach, laß mich, ich muß jetzt ins Geschäft!"

Sie ging hinaus. Nicht mit so heiterem Gesicht wie sonst. Weich und nachdenklich blickten ihre großen grauen Augen. Es ging doch über ihre Kraft, sich so rasch in eine ganz andere Empfindung hineinzuleben, sich so rasch in eine andere Zukunft hineinzudenken... Es fehlte nicht viel, so kamen ihr Tränen in die Augen. Sie bemitleidete sich fast, daß sie vor solch eine schwere Aufgabe gestellt wurde.

Zugleich aber kam ein leichter Zorn in ihr hoch. War es nicht wirklich ein Verbrechen, daß er sie herumziehen wollte?... Sie freute sich gar nicht auf die halbe Stunde, die sie nun mit ihm beisammen sein sollte, wie immer Mittags.

Er erwartete sie vor der Haustür, lustig und fröhlich wie sonst. Und mit dankbaren Blicken begrüßte er sie.

Heute war es ihr zum erstenmal peinlich, daß die Bäckerfrau und die Milchhändlerin sahen, wie sie abgeholt wurde. Sie legte auch nicht ihren Arm in den seinen.

„Es ist zu heiß heute!" meinte sie.

Bis zur Ecke schwieg er, verblüfft über ihre Zurückhaltung und über ihre Kälte, die er sonst nicht an ihr gewöhnt war. Dann fragte er:

„Nun sage mal, Walli, was hast Du?"

Sie antwortete nicht. Seine Worte und deren Klang waren ihr so sonderbar erschienen, hatten sie bis ins Innerste bewegt. Sie wäre ihm am liebsten um den Hals gefallen. Doch war der Trotz, den die Worte ihrer Mutter in ihr geweckt hatten, nicht minder stark als die Lust, ihm was Liebes zu tun.

Ob sie es wirklich versuchen sollte? Ihre Augen sahen starr vor sich hin. Wie die Menschen alle eifrig dahinliefen — trotz der großen Hitze. Wie sie alle hier auf der Schattenseite gingen, bedacht, nur nicht von der Sonne getroffen zu werden... Alle drängten sie sich in den schmalen Schattenstreifen.

Sie mußte dicht neben ihm gehen, um auch ein wenig von dem Schatten zu haben. Sie mußte ihre Schulter gegen seinen Arm lehnen, um nicht in die Sonne gehen zu brauchen. Und sie tat es gern. Es war, als könne sie mit dieser unabsichtlichen Berührung, mit diesem Nahebeieinandersein so vieles gut machen. Ihr Herz schlug so heftig, daß es sie schmerzte. Er mußte das ja fühlen. Er mußte doch merken, daß ihr Gefühl ganz bei ihm war, daß es ihm gehörte. Aber ihr Mund sprach anders, als ihr Herz fühlte.

„Nun sage mir mal ehrlich, warum willst Du erst so lange warten, ehe Du mich heiraten willst?"

„Aber Walli — habe ich Dir das nicht schon hundertmal gesagt?.... Wozu müssen wir denn immer wieder davon sprechen, wozu?"

Er beugte sich vor und sah ihr ins Gesicht. Sie fühlte seinen warmen, liebevollen Blick, konnte aber nicht hineinsehen in seine Augen. Sie hielt ihre Blicke geradeaus gerichtet.

„Ich will's aber noch mal hören!" meinte sie hartnäckig. „Denn das kann doch nicht stimmen, daß Du warten willst, bis Du Rat geworden bist!"

„Doch, das ist so!" antwortete er, immer noch liebevoll und zart.

„Na, das versteh' ich nicht!" sagte sie. „Da soll man nun warten und warten —"

Er unterbrach sie: „Weil ich glaube, es ist besser, wir warten, als daß wir uns so elend und jämmerlich durchschlagen. Ich will nicht, daß Du ein Küchenputtel und eine Scheuerfrau wirst. Das steht Dir nicht... Wenn wir beide mal zusammen leben, dann sollst Du auch wirklich eine Frau werden, hübsch und fein..."

„Aber wann?" fragte sie mit heiserer Stimme.

Er begriff ihren Zorn nicht. Und um sie zu beruhigen, um ihr seine Liebe zu zeigen, schob er zärtlich seinen Arm in den ihren. Sie wehrte sich ein wenig dagegen, ließ es aber geschehen, als er mit festem Druck widerstand. Sie tat, als bemerke sie seinen Arm gar nicht.

Nach einer Weile — sie standen an einer Straßenkreuzung und mußten der vielen Wagen wegen warten — sagte sie ein wenig spöttisch:

„Habe ich Dir das schon gesagt — Herr Golmer, der Prokurist aus unserm Geschäft, war am Sonntag bei meiner Mutter und hat um mich angehalten... Ich weiß gar nicht, wie er dazu kommt. Er hat mich doch oft genug schon mit Dir gehen sehen... Zu meiner Mutter hat er gesagt, er meine es ehrlich — und sie solle mir doch zureden..."

Sie konnten jetzt hinüber.

Er antwortete ihr nicht.

Sie lächelte immer noch, halb spöttisch, halb verlegen. Das Lächeln erstarrte in ihrem Gesicht. Ihre Lippen waren ganz verzogen. Mit einem gewissen Uebermut ging sie vorwärts, rascher als vorher.

Fast tänzelte sie — und sie zog ihn mit.

Aus seinem Gesicht sprachen Schmerz und Mitleid.

Wollte sie nicht ihre Beschämung gewaltsam verdecken und bemänteln mit dieser Lustigkeit?... Ach, die war ja nur Spiel und Maske...

„Ja, wenn Dir Deine Mutter zuredet..." sagte er langsam.

Sie lachte: „Ja — das hat sie getan —"

„Und wenn Du glaubst, daß Du mit ihm glücklich wirst..."

„Warum nicht?" lachte sie.

„Und wenn er Dich gleich heiratet?" meinte er.

„Selbstverständlich — Oktober soll die Hochzeit sein!"

„Ja — dann — dann wünsch' ich Dir viel Glück!" sagte er, blieb stehen, zog seinen Arm aus dem ihren und lüftete seinen Hut.

„Danke!" meinte sie vergnügt und reichte ihm die Hand: „Lassen Sie es sich recht gut gehen!"

Hastig wendete sie sich ab. In der nächsten Straße trat sie in ein Haus und wischte sich die Tränen aus dem blaß gewordenen Gesicht. Eine oder zwei waren ihr doch in die Augen gekommen. Auch mußte sie mit aller Kraft das Schluchzen unterdrücken, das aus ihrer Brust aufsteigen wollte.

Dann aber ging sie heiter und leicht wie sonst ihren Weg — und brachte abends Herrn Golmer mit zu ihrer Mutter.

Cuvier als Korsettfeind.

Der große französische Zoologe Cuvier war ein erbitterter Gegner des Korsetts; wo immer er Gelegenheit hatte, auf die Schädlichkeit des Korsetts hinzuweisen, tat er es. Einer jungen Dame seiner Bekanntschaft, die sich besonders stark schnürte, erteilte er einmal folgende merkwürdige Lektion: Er ging mit ihr — so erzählt der „Messaggero" — in den Botanischen Garten, machte vor einer schönen Blume Halt und sprach die rätselhaften Worte: „Mein Fräulein, einst glichen Sie dieser Blume. Morgen wird diese Blume Ihnen gleichen." Das Fräulein wußte mit diesen Worten nichts anzufangen. Am nächsten Tag ging Cuvier wieder mit ihr in den Botanischen Garten. Er blieb vor der gleichen Blume stehen, das Fräulein sah nun mit Schrecken, wie die schöne, bewunderte Blume welk und vertrocknet am Stengel hing. Nun gab Cuvier auch die Erklärung seines merkwürdigen Vergleiches: „Diese Blume ist Ihr genaues Ebenbild, sie schmachtet unter einer grausamen Einschnürung, unter der Umarmung des Todes", und dabei machte er eine Unterbindung des Stengels ab, die er angebracht hatte. Ueberflüssigerweise fügte er hinzu: „Ebenso, mein Fräulein schmachten Sie unter der schrecklichen Einschnürung Ihres Korsets." Ob dieses Verfahren die junge Dame zur Korsettlosigkeit bekehrt hat, weiß das italienische Blatt freilich nicht anzugeben.

— Unwahrscheinlichkeits-Rechnung. —Lehrer: „Wieviel ist 3 mal 1?" — (Hänschen weiß es nicht.) — „Nun, Hänschen, denk' einmal: Du gehst am Sonntag Nachmittag mit Deinen Eltern spazieren, und ihr kehrt in einen Biergarten ein. Dein Vater bestellt einmal ein Glas Bier und noch einmal und zum dritten Mal...." — „Wenn Mutichen dabei ist??"

Habt Ihr die gefürchtete Blutvergiftung?

Kommt zu dem Meister-Spezialisten und erfahrt wie ein erfahrener Spezialist Euch behandeln wird. Dr. Howe's Methoden heilen um geheilt zu bleiben.

Seit Jahren hat die Wissenschaft nach einem Mittel gesucht um die nutzlosen und gefährlichen Drogen abzuschaffen und ererbte oder zugezogene ansteckende Blutvergiftung in den ersten, zweiten oder dritten Stadien zu heilen. Endlich wurde das Mittel entdeckt von Dr. Paul Ehrlich, Frankfurt, Deutschland, in seinem Neosalvarsan (914) oder das verbesserte Salvarsan (606), eine positive Heilung für Blutvergiftung. Dieses neue deutsche Heilmittel wird im Zeitlauf einiger Jahre die Welt von dieser schrecklichen Krankheit befreien.

Aerzte und Leidende in der ganzen Welt erhalten jetzt die Wohltat dieser großen Entdeckung.

Thomas A. Edison, der große Elektriker, sagt: „Die deutsche Entdeckung ist die wichtigste Errungenschaft des Jahres 1911 — und die meisten von uns haben die Krankheit ohne es zu wissen."

Führende Spezialisten in der ganzen Welt behaupten daß es die wunderbarste Entdeckung des Zeitalters ist zur absoluten Heilung von Blutvergiftung in ihrer schlimmsten Form. Sie beseitigt auch Hautkrankheiten, Ausschlag, wunden Hals, farbige Flecken, schleimige Stellen auf Zunge und Lippen, Ausschlag an Händen, Füßen und Körper, Haarausfall, wunde Stellen in der Nase, Kopfschmerzen, Gehirn- und Nerven-Störungen, Psoriasis, rheumatische Schmerzen, Eczema, Jucken.

Salvarsan 606 .... $15.00
Neosalvarsan 914 ....

Dieses neue deutsche Mittel ist ein Segen für die Menschheit.

Jetzt ist die Gelegenheit diese wundervolle deutsche Behandlung zu weniger als einem Viertel des gewöhnlichen Preises zu erlangen. Verschiebt es nicht. Jetzt ist die Zeit für das ganze Leben geheilt zu werden.

Zur Beachtung: Wir warnen Euch vor Nachahmungen. Das echte Neosalvarsan (914) ist importirt und wird in luftdichten Gläsern verkauft, welche mittelst einer Feile geöffnet werden und deren Inhalt an Ort und Stelle präparirt und direkt in das Blut eingeführt wird. Dies ist die einzige Art und Weise der Anwendung dieses Mittels, die von den höchsten Autoritäten anerkannt wird.

Alle Männer, die geheilt zu werden wünschen, haben keine Entschuldigung mehr auch nur noch einen weiteren Tag zu leiden.

Wartet nicht bis die Natur versagt und die Krankheit Eure Organe und Nerven zerstört. Tausende von Männern sind an den Felsen der Unwissenheit und Vernachlässigung gescheitert.

Konsultation, Untersuchung frei.

Schreibt wenn Ihr nicht vorsprechen könnt.

Stunden: 9 bis 8. Sonntags 10 bis 1.

Dr. HOWE & CO.

120 N. Dearborn Str., Chicago, Ill.

Zwischen Washington und Randolph Str.

Spar-Einlagen

am oder vor dem 12. Juli gemacht bringen

3% Zinsen vom 1. Juli an

FOREMAN BROS. BANKING CO.

S.-W.-Ecke La Salle und Washington Str.

Etablirt 1862

Inkorporirt als eine Staats-Bank 1897

Scheckkontos von Einzelpersonen, Firmen u. Korporationen erwünscht und unter günstigen Bedingungen entgegengenommen.

Sparkontos: 3 Prozent werden auf Einlagen gezahlt. Halbjährlich gutgeschrieben. Ein Dollar eröffnet ein Konto.

Trust-Departement: Wir nehmen Trusts aller Art, handeln als Executor u. Trustee bei Testamenten und verwalten den Nachlaß.

Grundeigentums-Darlehen werden auf verbessertem Chicago-Grundeigentum gemacht zu den niedrigsten Raten. Wir verkaufen auch Grundeigentumsbonds an Diejenigen, die ihr Geld sicher anlegen wollen.

Kapital und Ueberschuß $1,500,000

Schiffskarten

Extra billig auf den Dampfern der

URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.

Von New York nach Rotterdam u.s.w. Wegen Auskunft wenden Sie sich an

J. V. ZINNER & CO.

Westliche Generalagenten.

140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph.

Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntag 9—12.

Filiale: 619 W. North Avenue.

Offen 8 Morgens bis 8 Abends; Sonnt. 9—1.

Schiffs-Karten

von und nach Europa.

Postanweisungen, Geldwechsel, Vollmachten, Erbschaften, Kollektionen.

Prompte, reelle Bedienung.

J. S. LOWITZ, 4139 Wentworth Ave.

Offen bis 8 Abends, Sonntags 9—1 Uhr Nachm.

Finanzielles.

$50,000

6-prozentige erste Hypotheken Gold-Bonds von $500—$1000 auf das herrliche neu erstellte Apartment-Gebäude mit 25 Wohnungen

"Switzerland"

im vornehmsten Teil von Edgewater, [illegible]

A. HOLINGER & CO. Inc.

Hypothekenbank

201-2-3-4-5-6 179 W. Washington Str.

Teutonic Gebäude. Tel. 1191 Main

1868 Etablirt. Telephones Monroe 4840 4841 4842

HATTERMAN & GLANZ

1110 Milwaukee Ave.

Geld zu verleihen. Hypotheken zu verkaufen.

Schiffs-Karten

$28 bis $40 im Zwischendeck. $33 bis $42 in der 3. Kajüte. $45 bis $60 in der 2. Kajüte. Nach Auswahl der Linie. $26 für Freiberfen von Europa.

Durchbilletts nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn. Gepäck abgeholt und Dampfer befördert. Ausländische Münzsorten zum Tageskurs. Ver. Staaten Reisepässe besorgt.

ANTON BOENERT, Generalagent, in Chicago seit 1871.

616 Süd Dearborn Str.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags bis 1 Uhr.

EUROPA

Kajüten-Reservationen

Für alle Linien und Dampfer

Sprecht bald vor, um noch gute Plätze zu bekommen.

Erbschaften - - Vollmachten

K. W. Kempf

120 N. LaSalle Strasse

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr Vormittags

Warum is OSCAR F. MAYER & BRO. Wurst überall bevorzugt? Weil dieselbe unter der peinlichsten Reinlichkeit aus bestem Material hergestellt wird. [illegible]

Schmerzloses Zahnziehen

[illegible]

Der wohlfeilste „gute Zahnarzt" in Chicago.

21 E. Van Buren Street [illegible]

Bruchbänder!

The Wolfertz Deformity Appliance & Truss Mfg. Co.,

154 N. 5. Avenue, nahe Randolph Str.

[illegible]

Frauen-Bedienung für Damen.

Bruch Leidend?

[illegible]

Hottingers Truss Factory,

801-03 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

SALEMS GREEN TABLETS

[illegible]

Leinen

Gute Qualität gefranste türkische Handtücher, speziell für nur ... 6½c

Gebleichte Twilled Roller Handtuchzeug, mit echtfarbigem rotem Border, die Yard 3¾c

Our Basement — Boston Store

STATE, MADISON AND DEARBORN STS.

Handschuhe für Damen

Ellbogen lange Lisle Handschuhe für Damen — Mousquetaire Facon, mit 2 Clasps am Handgelenk — in schwarz und in weiß — speziell diesen Verkauf f. nur 24c

Linene Staubmäntel für ins Freie

Natürl. farbige Linene Dusters für Damen, Mädchen u. Juniors, hoch anschließend zugeknöpft, volle 52 Zoll lang; sehr dauerhafte Coats für Touristen oder Reisegebrauch — auch Coats für kleine Damen; in kontrastirend. Farben garnirt, lohfarb. Besatz mit Blau; oder Blau mit Lohfarben; Größen 13 bis 44 — $1.50 Werte, speziell, zu ... 97c

Skirts für die Straße oder den Hausgebrauch; von ausgezeichn. Qual. weißem u. schwarzen Shepherd Checks, auch blaue und lohfarb. Linene Skirts, volle gored Modelle; auch mit schwarzen Atlas Bands garnirt; and. mit demselben Stoff; der richtige Skirt für den frühen Morgengebrauch, waschecht; alle Größen, gut 75c wert, zu ... 47c

Waists für Damen, leicht durch das Bekoffen beschmutzt, von Voiles und Lawns; hoher und ausgeschnittener Hals — einige fancy garnirt, mit bulgarischen Effekten, andere sind mit Spitzen und Stickerei besetzt — reguläre $1.25 Werte — so lange 300 Stück vorhalten — zum Preise 77c

Seidene Lisle Strümpfe

Seidene Lisle nahtlose Damen-Strümpfe — schwarz und weiß. Sheer Sommergewicht, mit doppelten Sohlen — high spliced Knöchel und breite Welt Garter Tops. Fabrik Run von der 25c Sorte, für 12½c

Schuhe — Ein Verkauf außergewöhnlicher Werte ... 92c

Waschstoffe

Kurze gestreifte Kleider-Ginghams, in allen regulären Streifen, wert bis zu 10c; die Yard zu ... 6½c

Dreß Prints — Rode Prints — Shirting Prints — ein wenig zerknittert — wert bis zu 7½c speziell diesen Verkauf für nur ... 4½c

Trachten für Damen

Hauskleider, gemacht aus einfachen oder gestreiften Ginghams, ohne Kragen, Aermel in ¾ Länge, gut $1 wert ... 67c

Muslin-Nachthemden für Kinder, niedriger Hals und kurze Aermel, Größen 2 bis 8 Jahre, zu ... 21c

Weiße Unterröcke f. Kinder, einfach tucked oder mit Lace Edge, Gr. 2 bis 12 Jahre ... 24c

Lange Kimonos, gem. aus Lawn, scalloped Border — reg. 49c ... 29c

Muster-Gardinen

Muster-Partien von Spitzen-Gardinen. Darunter befinden sich Cable Net, Scotch Net und Novelty Spitzen-Gardinen. — Beschmutzte und einzelne Partien, alle in vollen Größen. Dauerhaftes doppelfädiges Netz — wert bis zu $1.50 — das Stück zu ... 37c

Fancy Gardinen-Scrim, Fabrik-Reste von fast allen Gardinen-Längen, hübsche Muster und Farben, viele Stücke einander ähnlich — wert bis zu 20c, speziell, Yard ... 6½c

Suit Cases

Matting Fiber Suit Cases — Stahl-Frame, Leder-Griff, Messingschloß und Side Catches, für die Ferien — ein großer Bargain — speziell für nur 79c

Fibre Bathing Suit-Cases — wasserdicht, passendster Artikel, um den feuchten Badeanzug darin zu tragen. Speziell für Dienstag zu nur 25c

$8 Männeranzüge $4.77

$8 Anzüge für Männer, angefertigt aus grau und braun gestreiften und karrirten Cassimeres, blauen Twills sowie Pencil Streifen. Tadellos geschneidert und ebenso gut passend. Größen 32 bis 44. Anzüge, die im Retail stets zu $8 verkauft werden. Eure Auswahl am Dienstag zu nur ... $4.77

Knaben-Anzüge, Yoke Norfolk Style, sehr geräumiger Schnitt, Knickerbocker Hosen — gemacht aus braunen, grauen und gemischten Cassimeres, in einem reichhaltigen Assortiment von Größen. Aeußerst dauerhafte Anzüge — wert $2.50, speziell zu ... $1.57

1200 Paar 29c blaue Cheviot Bloomerhose für Knaben im Alter von 6 bis 13 Jahren. Besonders geeignet für die Ferien. Außerordentliche Werte zu 16c

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boeckli n.

Wieder daheim. — Ein stürmischer Empfang. — Rheinische Lebenslust. — Die Ruinen von Ulmen und Monreal. — Moderne Kunst. — Die Wehrvorlage. — Die Nachkur in Bad Ems. — Militärische Jubelfeiern. — Es lebe der Kaiser!

Wieder daheim im stillen Landhaus am Rhein! Mag die Reise auch noch so schön verlaufen sein, so sehnt man sich doch nach Hause zurück und kommt zu der Ueberzeugung, daß es nirgends gemütlicher, angenehmer und auch billiger ist, als innerhalb der eigenen vier Wände. Das ist wenigstens meine Ansicht, die ich mit vielen anderen Leuten teile. Ein stürmischer Empfang wurde uns zuteil, mit Donner und Blitz, Wolkenbruch und Sturmwind, und wir können noch von Glück sagen, daß alles so gut abgelaufen ist. Hinter uns wurde das Bahngeleise von niederstürzenden Felsstücken und Geröll verschüttet, der Bahndamm von den wildrauschenden Wassermassen unterspült, rechts und links die blühenden Saaten und Weinberge verwüstet und die Hoffnungen der Landwirte auf eine gute Ernte mit einem Schlage vernichtet. Sie haben ja wohl alles Weitere durch Kabelnachrichten erfahren und werden somit wissen, wie furchtbar die entfesselten Naturgewalten einem Teile des Rheinlandes mitgespielt haben, und daß Sammlungen veranstaltet werden, um den schwer betroffenen Menschen zu helfen, die zum Teil ihr ganzes Hab und Gut eingebüßt haben. Ich habe die Stätten des Unglücks besucht, auf denen Soldaten mit der Aufräumung der Trümmer noch heute beschäftigt sind, und bei dieser Gelegenheit in dem bekannten Orte Kapellen-Stolzenfels zu meinem Erstaunen gesehen, daß viele schwer heimgesuchte Bewohner noch Zeit und Lust hatten, ein Tanzvergnügen mitzumachen und ihre Sprößlinge Karussel fahren zu lassen! Es war Kriegerfest und Fahnenweihe im Dorf, und da durfte natürlich keiner fehlen, wenn auch Felder, Weinberge und Wege mit Schlamm und Schutt bedeckt waren und die Behörden den guten Rat gegeben hatten, jetzt zur Zeit der schweren Not keine Feste zu feiern. —

In meiner letzten Plauderei verließ ich die werten Leser am Pulvermaar bei Gillenfeld, jenem idyllischen Eifelsee vulkanischen Ursprungs, um nach Daun zurückzukehren. Damit hatte unsere Wanderung ihren Abschluß finden sollen, aber, wie es so im Leben geht, wir veranstalteten noch eine Art Nachlese unter den Sehenswürdigkeiten des schönsten Eifellandes und fuhren zunächst nach Ulmen, einem freundlichen, am Ulmer Maar reizend und weltverloren gelegenen Dorfe, mit malerischer Burgruine und uralter Kirche, in der sich das Grabmal eines Ritters v. Ulmen befindet, der schon anno 1555 aus dieser Welt geschieden ist. „Still ruht der See, die Vöglein schweigen", und wir sitzen in der Beleuchtung der strahlend untergehenden Sonne an seinem Ufer, träumen von vergangenen Zeiten und schauen einer jungen Dame zu, die das Maar und seine Umgebung in glänzenden Farben auf Leinwand zaubert. Rot, grün, gelb, blau und in manchen anderen Farbenmischungen leuchtet das Gemälde, offenbar eine ganz Moderne, die den Pinsel führt. So ist es ja jetzt Mode. Der Beschauer muß erraten, was einen Baum, eine Wiese oder einen Turm darstellen soll, wie es ja auch bei den neumodischen Denkmälern meist der Fall ist, die alles andere verewigen, nur nicht die wirkliche, der Mitwelt bekannte Gestalt des zu ehrenden Helden, Dichters oder anderen großen Mannes. Kürzlich sah ich auf einem solchen Denkmal einen nackten Kerl mit einem schweren Hammer in der Faust und einem Schurzfell um den Bauch. Ich hielt ihn in meiner Unkenntniß moderner Kunst für den seligen Tubalkain oder einen anderen Urschmied, wurde aber durch eine Inschrift belehrt, daß es Bismarck, der Reichsschmied, sein solle. „Moderne Auffassung, höchste Entwicklung der darstellenden Kunst" und wie sonst die Fachausdrücke lauten, die uns eine solche Mißgeburt künstlerischen Schaffens mundgerecht machen sollen. Daß die Burg Ulmen, eine sehenswerte Ruine, von den Franzosen zerstört wurde, ist fast selbstverständlich. Es gibt deren fast 200 in der Eifel, und die adeligen Geschlechter, die darauf hausten, sind zur Mehrzahl gestorben oder verdorben. Was bei der Besetzung des Landes durch die Franzosen Ende des 18. Jahrhunderts noch stand, wurde von den Revolutionsmännern und von Napoleon I. verstümmelt, die darin vorgefundenen Kunst- und Wertgegenstände aber nach Paris geschafft. Die umfangreiche Burg der Grafen von Virneburg gelangte in den Besitz eines Hausirers, der sie mit verschiedenen Grundstücken an eine Anzahl Bauern weiterverkaufte, deren Erben, sechzig an der Zahl, zur Mehrzahl in den Vereinigten Staaten wohnen und vom Eifelverein gesucht werden, der ihnen die Burg abkaufen will. Sie liegt zwischen Mayen und Adenau und wird von Freunden viel besucht. Pierpont Morgan hat manche Kunstschätze Deutschlands durch seine Mittelsleute oft für lächerlich kleine Summen aufkaufen lassen, so vor einigen Jahren noch ein aus dem Benediktinerkloster zu Stablo-Malmedy stammendes Altärchen, das auf $50,000 geschätzt wird, für das er aber nur $2500 bezahlte. Auf der Heimfahrt kamen wir über das Städtchen Kaisersuch, in dessen Nähe eine altrömische Heerstraße nebst Graben und Wall aufgedeckt wurde, nach dem Dorfe Monreal, im Tal der Elz wunderbar hübsch gelegen, über dem sich die Ruinen zweier Burgen erheben, der Burg Resch, einst kaiserliches Besitztum, und der noch umfangreicheren des Schlosses Monreal, 1229 von einem Grafen v. Virneburg erbaut, in denen die Bewohner der Umgegend im 30jährigen Kriege vor den plündernden und mordenden Franzosen und Schweden Schutz suchten. Die Erinnerung an diese schreckliche Zeit ist im Volke noch nicht erloschen und in den Chroniken wird daraüber ausführlich berichtet. Wie würden die damals verübten Greueltaten sich wiederholen, wenn es den Franzosen und ihren Verbündeten gelänge, noch einmal in diesen Grenzmarken mit Feuer und Schwert einzubrechen! Daß dies nicht geschieht, dafür muß das deutsche Heer Sorge tragen, und gern nimmt das Volk die schwere Last der Heerespflicht und Heereskosten auf seine Schultern, um das Vaterland vor seinen Feinden zu schützen. Die Wehrvorlage ist ja immer noch nicht unter Dach und Fach, aber die Regierung wird sich zweifellos mit den Parteien verständigen, die ja die Heeresverstärkung schon mit unbedeutenden Abstrichen gutgeheißen haben. Die Frage der Kostendeckung wird aber noch manchen erregten Wortkampf entfesseln und möglicherweise zu einer Auflösung des Reichstages führen. Wenn es an's Bezahlen geht, sucht eine jede der vielen Parteien ihre Weltanschauung zur Geltung zu bringen, und was von den rechts stehenden Abgeordneten bewilligt wird, wird von den links stehenden glatt verworfen, sodaß eine Einigung schwer zu erzielen ist. Als wir Mayen, die aufblühende Eifelstadt erreichten, ballten sich im Westen, Norden und Süden dicke Wolken zusammen und einzelne Blitze mit fernen dumpfen Donnerschlägen kündeten ein schweres Gewitter an, das zum Ausbruch kam, als wir gerade unser Heim erreicht hatten. Ein furchtbareres habe ich selbst in dem gewitterreichen New Orleans nicht erlebt, auch die sprichwörtlich ältesten Leute erinnern sich eines solchen nicht. Nun sitze ich wieder in meinem behaglichen Zimmer am Schreibtisch zwischen einem Haufen eingelaufener Bücher und Zeitungen und bereite mich im Geiste auf einen neuen Ausflug vor, den mir unser Leibarzt verordnet hat. Zur Nachkur nach Bad Ems, wo wir vier Wochen lang Wasser trinken, baden und auch im Uebrigen ein musterhaftes Leben führen sollen, um den verwünschten Bronchialkatarrh mit Stumpf und Stiel auszurotten. Die Geschichte paßt mir schlecht, da ich demnächst an der Jahrhundertfeier meines alten Regiments teilnehmen will. Wie aber Hoftrauern durch Festlichkeiten unterbrochen werden, so hat auch mein Stabsarzt nichts dagegen, daß ich meine Kur für drei Tage außer Dienststelle und an besagtem Jubelfest teilnehme. Hundertjährige Jubelfeiern sind seltene Ereignisse, und an einer zweiten nimmt niemand mehr teil. Derartige Jubelfeste finden zur Zeit viele statt, und das Wiedersehen alter Kameraden, auch solcher aus überseeischen Ländern, gestaltet sich oft zu rührenden Szenen, besonders in den Reihen der Kriegsveteranen. Da begrüßt ein alter General seinen grauhaarigen einstigen Burschen, der nach Salt Lake City vor vierzig Jahren ausgewandert ist, und ein greiser pensionirter Steueraufseher fällt seinem alten lieben Kameraden, mit dem er anno 66 den Feldzug mitgemacht und als Unteroffizier kapitulirt hat, mit Tränen in den Augen um den Hals. Er erinnert den alten Freund daran, wie sie damals mit Zivilversorgungsschein den Abschied nahmen, und er selbst zur Steuer ging, der andere aber Gendarm wurde. Dann stellte es sich aber heraus, daß sich der alte Steueraufseher geirrt hatte. Es war ein pensionirter General, den er für seinen alten Kameraden gehalten hatte, der dem letzteren aber verdammt ähnlich sah," wie er sich ausdrückte. Aus Amerika kommen selbstredend auch viele alte Soldaten herüber, um an den Jubelfeiern ihrer Truppenteile teilzunehmen, und groß ist der Jubel, wenn ein alter Kerl den anderen wiedererkennt und sie beim Glase das Wiedersehen feiern und alte Erinnerungen an die Kommißzeit auffrischen. Die Mehrzahl der Kriegsteilnehmer von 70—71 und früheren Feldzügen sind ja schon zur großen Armee versammelt, nur etwa ein Drittel noch weilt unter den Lebenden, und von diesen sind viele geistig und körperlich verbraucht. So sind laut Stammrolle meines alten Regiments am 1. Mai von 51 Offizieren, die 70—71 am Kriege teilnahmen, nur noch 11 am Leben, darunter der gegenwärtige Kriegsminister, General v. Heeringen. Den Mittelpunkt der militärischen Feiern bildet der Kaiser, der am 16. Juni sein 25jähriges Jubiläum als Deutscher Kaiser und König von Preußen begeht. Allerwärts wird er, so auch bei Ihnen, als Friedensfürst gefeiert, dem es in erster Linie zu danken ist, daß der europäische Friede erhalten blieb und das deutsche Volk auf dem Gebiete des Handels, Gewerbes und der Kunst ungeahnte Fortschritte gemacht hat. Alle gute Deutsche wissen dem Kaiser dafür Dank, und unzählige Gläser werden in diesen Tagen auf ihn als Herrscher sowohl, wie als obersten Kriegsherrn eines Heeres geleert werden, dessen Schlagfertigkeit wesentlich zur Erhaltung des Friedens und zur Einschüchterung der Feinde des Reiches beigetragen hat. Es lebe der Kaiser!

Ein kleines Mißverständniß.

Aus Wien wird folgendes amüsante Geschichtchen erzählt: Es ist in der Wiener Burg ein alter Brauch, daß die Gäste nach Schluß der Hoftafel sich kleine, mit feinen Bonbons gefüllte Schachteln mitnehmen mit der offiziellen Begründung: als Andenken für die Kinder. Gewöhnlich entsteht da um den Tisch, auf dem die Bonbonnieten aufgestapelt sind, ein kleines Gedränge, und es bedarf einiger Geschicklichkeit, wenn man nicht leer ausgehen will. Unlängst passirte es, wie die Fama erzählt, einem Husarengeneral, daß er an die Süßigkeiten nicht herankommen konnte. Doch andere, denen mehr Glück beschieden war, überließen ihm großmütig einen Teil ihrer Beute. Der General hielt gerade drei Schachteln in der Hand, als Kaiser Franz Joseph, der wie gewöhnlich lächelnd dem Gedränge um die Bonbonnièrren zusah, auf ihn zukam.

„Wieviel Kinder haben Sie, Herr General?" frug der Monarch leutselig.

Der General glaubte in seiner Verwirrung, daß der Kaiser ihn wegen seiner drei Schachteln interpellire, und antwortete stotternd: „Drei, Majestät. Von Exzellenz Berchthold eins, von Exzellenz Krobatin eins und von Graf Paar eins."

Der Kaiser sah den General erstaunt an, ging kopfschüttelnd weiter und murmelte nur: „Schöne Sachen sind das."

— Der Treueschwur. — A.: „Nu, Herr Kuchenmüller, was lassen Se denn so 'n Kopp hängen?" — B.: „Ach, här'n Se — — ich bin a unglicklicher Mensch. Ich gann ä Gelibde nich halden." — A.: „Ae Gelibde? Wieso denn?" — B.: „Ja, seh'n Se, ich hob Se nämlich doch bloß zwee Söhne...." — A.: „Nu — und?" — B.: „Ja, ich hob doch seinerzeit mein'm König Dreie gelobt!"

Dr. SCHWARZ Privat-klinik

39 W. ADAMS STR. Zimmer 60

gegenüber The Fair, Dextergebäude.

Die ältesten deutschen Spezialärzte; in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgratverkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin

Nur drei Dollars

per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Beginnend Dienstag, 8. Juli, schließen wir jeden Dienstag um 6 Uhr Abends

THE PROGRESSIVE STORE — WIEBOLDT'S — MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Gr. Flaggen auf Stangen u. Halter ... Auswahl zu sehr mäßigen Preisen.

Drs. Hirsch & Crown ... Goldene Brillen, vollständig von $1.95 bis $3.95

Unsere Juli Kleider-Räumung!

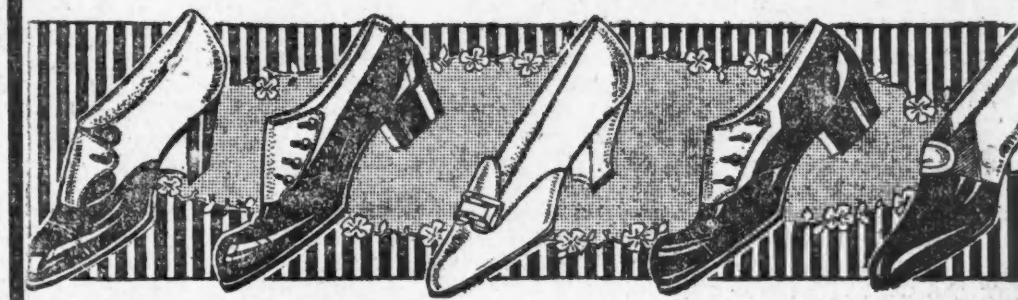
Unser ganzes Lager von Sommer-Anzügen für Männer und für junge Männer — (nur Stapel blaue und schwarze sind davon ausgenommen) — sind in drei große Partien geteilt worden, entscheidend herabgesetzt um eine sofortige Räumung herbeizuführen.

In diesen Partien findet Ihr tatsächlich alles, was neu und hübsch ist in den populären Homespun Worsteds, Cheviots und Cassimeres. Die Farben und Muster sind zahlreich genug, um den Geschmack einer Menge Leute zu befriedigen. Die Modelle bestehen aus den konservativsten bis zu den extremsten, und entsprechen allen Anforderungen für Geschäfts- und Outinggebrauch — Anzüge für den Jüngling und Anzüge für seinen Vater — „bona fide" Bargains, und zwar Rekordbrecher in jeder Beziehung.

$6.95 für Anzüge, deren Preise $10 und $12.00 waren. — $9.50 für Anzüge, deren Preise $12 und $15.00 waren. — $14.50 für Anzüge, deren Preise $18 und $30.00 waren.

Besucht diese Schuh-Abteilung morgen und seht die Höhe der Einkaufskraft eines Dollars $1

Werte rangirend bis zu $3.50 werden zu diesem Preise offerirt



Speziell von 8:30 bis Mittag. Kinderschuhe, Größe 3—8, zum Schnüren od. Knöpfen, sie sind handgewendet, haben Springabsätze, $1.00 Werte, zu 39c

Weiße Canvasschuhe für Damen. Weiße Canvas Oxfords für Damen. Zwei Straps für Damen. Knopf Oxfords für Damen. Damenschuhe.

Satin Slippers für Damen. Tan Oxfords für Damen. Patent Colt Oxfords für Damen. Gunmetal Kalbleder Oxfords für Damen.

Damen Juliets. Männerschuhe. Männer-Oxfords. Männer-Slippers. Knabenschuhe. Schuhe für kleine Knaben.

Canvas-Schuhe für Knaben. Mädchenschuhe. Mädchen Oxfords. Zwei Strap Mädchen Sandalen. Zwei Strap weiße Canvas Pumps für Mädchen.

Droguen

50c Caldwells Syrup Pepsin ... 29c
75c Badekappen reines Gummi, 13 Farben, zu ... 48c
75c Bade-Sprays ... 59c
$1.25 Liebigs Beef, Iron and Wine ... 48c
1 Pint reiner Getreide-Alkohol, U. S. P., 100 Proof ... 39c
Borated Veilchen Talcumpulver ... 5c
Sweetheart Seife, 3 für ... 10c
Craddocks blaue Seife ... 5c

Groceries von der Auktion:

Nachdem diese wünschenswerten Partien des Lagers von Alex. Greensburg & Co. (bankerott) an uns verkauft wurden, fielen die Preise für Lebensmittel um einige Punkte. Hier ist der Beweis!

Strained Tomatoes, per Büchse ..5½c	Ammo gestoßener Amonia, Büchse, 5½c
American Beauty Tomatoes, Büch. 8½c	Black Kid Teerseife, per Stück 2½c
Feine Michigan Pflaumen, Büchse ..7½c	Süßsaure gemischte Pickles, Jar ..8½c
Östliche Birnen, per Büchse 10c	Eingemachte Zwiebeln, Jar 8½c
Fancy Western Zuckerkorn, Büchse ..5c	Yacht Club Dressing, Flasche 8½c
Fancy Michigan Birnen, Büchse ..8½c	Japan Style Kopfreis, Pfund 5c
Sniders Pork and Beans, Nr. 2 Büchse, für nur 10½c	Sniders rein. Tom.-Catsup, ½ Pt. Fl. 9c
Fancy Queen Oliven, per Flasche ..15c	Hiesige Sardinen, in Oel, Büchse ..3c
Red Croß Macaroni, Packet 6¾c	Blue Ribbon Senfsardinen, Büch. 7½c
Red Croß Spaghetti, Packet 6¾c	Gold Medal Mehl, ⅛ Faß 69c
Feine Nudeln, Pfund 4½c	Meadow Hill Butter, das Pfund ...30c
Fancy Santa Clara Zwetschen, Pf. 4½c	Feine große Eier, Dutzend 22c
Uncle Jerry Pfannkuchenmehl, Pack. 6½c	Feinster Brick Käse, Pfund 16c
Feiner Santos Kaffee das Pfund ..18c	Zucker, feinster granulirter, 10 Pfd. an jeden Kunden, das Pfund 4¼c
Hand Sapolio, per Stück 6½c	Fancy neue Kartoffeln, per Peck 29c
Kingsford Silver Gloß Stärke, Pck. 7½c	Selbstgem. Weißbrot, 3 Laib für ..10c

Liköre

Cedar Valley Whiskey, reg. Preis $1.75, per ½ Gall., morgen für $1.25

Monogram Whisky, reg. 1.00 volle Quart Flasche, morgen für 52c

1 Flasche Gumm Brook, ... aufFlaschen gezogen, 1 Fl. Calif. Portwein, spez., beide Flaschen für 89c

KNOOP'S

Bargains für Dienstag

Laden offen Montag, Donnerstag und Samstag Abds. — Sonntag geschlossen.

Schuhe. Little Gents Knpfschuhe; — Velour Calf Leder; mannish Leisten; Größen 9 bis 13½; 1.25 das Paar wert; Dienstag, zu ... 95c

Strümpfe. 15c Strümpfe f. Damen; schlicht-schwarz; doppelte Fersen und Zehen; alle Größen Dienstag, Paar 9c

39c Stickerei, 19c. Reg. 39c weiße Stickerei Flouncing, 27 Zoll breit — prachtvolle durchbroch. Muster; zu diesem Preis werdet Ihr sicher welche wollen; am Dienstag 19c

85c Kleider, 47c. 85c fertige Kinderkleider — aus Gingham, Percales oder Chambray, ganz plaited Skirts, Größ. 2—6 Jahre u. 6 bis 14 J., Dienstag. 47c

Groceries. Swifts Naphtha Laundryseife, wert 5c Stück — Dienstag 6 für 19c

Uneeda Biscuits, wert 5c das Packet, frisch gebacken; Dienstag 3 Pack. für 10c

Rompers, 5c. Kinder-Rompers oder Spielanzüge, aus einfachem Gingham, Dienstag für 5c

Kissenbezüge. Reguläre 15c weiße Kissenbezüge — Raven Marke; von gutem Muslin; — Größe 45 bei 36; am Dienstag zum Preise von nur 10c

Beauty Pins. Gold platt. Beauty Pins od. fancy Vorstecknadeln; — regulär für 25c das Paar verkauft — Dienstag, zu 10c

5c Taschentücher f. 2½c. Einfach weiße Sheer Taschentücher für Damen — Größe 12 bei 12 Zoll, wurden stets für 5c verkauft — speziell für Dienstag zu nur 2½c

98c Nachtkleider f. 68c. Weiße Muslin-Nachtkleider f. Damen, Stickerei- u. Bandbesatz, Slip-over-Facon — alle Größen — großer Bargain, Dienstag .. 68c

Granitwaare. Hellblaue oder einfach weiß emaillirte Tee- od. Kaffeekannen, sortirte Größen, groß, mittelmäßig oder klein — wert 69c, 79c und 89c — alle zu Dienstag für nur 39c

10c Lawns, 5c Yd. Reguläre 10c farbige feine Sheer Kleider-Lawns, weißer Untergrund mit kleinen netten Mustern, nicht mehr als 10 Yards auf einen Kunden — Dienstag für nur 5c